



## 2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg „Lohberg und die Halde werden EINS“

Ministerium für Bauen, Wohnen,  
Stadtentwicklung und Verkehr  
des Landes Nordrhein-Westfalen



» STADTPLANUNG  
» STADTFORSCHUNG  
» PROJEKTENTWICKLUNG  
» BERATUNG

PLANUNGSGRUPPE  
STADTBÜRO

Dortmund/ Februar 2015

[www.stadtbuero.com](http://www.stadtbuero.com)

2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Zeche werden EINS

## 2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg Lohberg und die Halde werden EINS

Auftraggeber:

Stadt Dinslaken  
Fachdienst 4.1 - Stadtentwicklung und Bauleitplanung  
Hünxer Str. 81, 46537 Dinslaken

Bearbeitung:



> STADTPLANUNG  
> STADTFORSCHUNG  
> PROJEKTENTWICKLUNG  
> BERATUNG

PLANUNGSGRUPPE  
**STADTBÜRO**

Huckarder Straße 8-12, 44147 Dortmund  
Tel. 0231 9732073  
Fax 0231 9732074

info@stadtbuero.com - www.stadtbuero.com

Dipl.-Ing. Dirk Ruß, Stadtplaner AKNW  
Dipl.-Ing. Carsten Schäfer, Stadtplaner AKNW  
Dipl.-Ing. Ilka Nagorny

Dortmund, Februar 2015

Eine Vorbemerkung zum Sprachgebrauch:

Die deutsche Sprache bietet keine flüssigen Begriffe, die den weiblichen und männlichen Akteuren gleichermaßen gerecht werden. Entweder wird der Text langatmig oder die Lesbarkeit leidet darunter. Um die ohnehin vielschichtige Materie nicht noch unnötig zu belasten, passt sich dieses Konzept dem gängigen Sprachgebrauch an. Wenn vom Bürger oder Verwaltungsmitarbeiter die Rede ist, so schließt dies die Bürgerin oder die Mitarbeiterin ebenso ein. Die weiblichen Beteiligten und Betroffenen werden um Verständnis gebeten.

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	6
1.1. Phasen der Projektentwicklung.....	6
1.2. Methodik.....	7
2. Ausgangssituation im Untersuchungsgebiet Zechensiedlung Lohberg und die Zeche.....	9
2.1. Lage und Abgrenzung des Untersuchungsraumes .....	9
2.2. Städtebauliche Situation .....	11
2.2.1. Kreativ.Quartier Lohberg .....	11
2.2.2. Zechensiedlung Lohberg.....	14
2.3. Infrastruktur und Anbindung.....	16
2.4. Statistische Analyse.....	17
2.4.1. Bevölkerungsentwicklung .....	18
2.4.2. Altersstruktur .....	20
2.4.3. Haushaltsstruktur .....	22
2.4.4. Transferleistungsempfänger.....	23
2.4.5. Übergänge auf weiterführende Schulen .....	24
2.5. Ökonomische Situation .....	25
2.6. Anbindung des Stadtteil Lohbergs an die Gesamtstadt.....	26
3. Meilensteine des bisherigen Stadterneuerungsprozesses.....	30
3.1. Entwicklung des Zechengeländes Lohberg.....	30
3.2. Entwicklung der Zechensiedlung .....	34
3.3. Einbettung des Projektes Kreativ.Quartier Lohberg (KQL) in den regionalen Kontext .....	37
3.4. Finanzierung der Maßnahmen.....	38
4. Stärken-Schwächen-Analyse.....	39
4.1. Städtebau .....	39
4.2. Wohnen.....	42
4.3. Öffentlicher Raum.....	45
4.4. Verkehrsinfrastruktur und Erschließung .....	46
4.5. Soziales.....	47
4.6. Ökonomie .....	51
4.7. Akteursstrukturen.....	54
4.8. Energie und CO <sub>2</sub> -Neutralität .....	56
4.9. Öffentlichkeitsarbeit .....	58
4.10. Leitsätze für den weiteren Stadterneuerungsprozess .....	60
5. Handlungsfelder im Untersuchungsraum.....	61
5.1. Strategische Handlungsfelder und Maßnahmenansätze .....	63

2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Zeche werden  
EINS

5.1.1. Soziales, Bildung und Integration .....	63
5.1.2. Wohnen- Arbeiten- Freizeit - Verkehr .....	73
5.1.3. CO <sub>2</sub> -Neutralität .....	78
5.1.4. Green Infrastructure .....	81
5.1.5. Kommunikation und Vermarktung .....	83
5.2. Übersicht Maßnahmenpakete .....	87
5.2.1. Maßnahmen: Planung .....	89
5.2.2. Maßnahmen: Beratung.....	93
5.2.3. Maßnahmen: Forschung .....	95
5.2.4. Maßnahmen: Invest öffentlich/ privat.....	96
5.2.5. Maßnahmen: Soziales.....	99
5.2.6. Maßnahmen: Lokale Ökonomie / Öffentlichkeitsarbeit.....	103
6. Begründung für die erforderliche Verlängerung des Förderzugangs .....	105
7. Anhang .....	107

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zentralcluster Büro- und Ateliergebäude; Entwurf aus der 2. Arbeitsphase.....	13
Abbildung 2: Eingangssituation des ehem. Zechengeländes.....	13
Abbildung 3: Verkehrsberuhigte Wohnstraße .....	15
Abbildung 4: Eckhausbebauung an der Hünxer Straße .....	15
Abbildung 5: Modernisierte Fassade .....	15
Abbildung 6: Mietergärten in den großangelegten Innenbereichen.....	15
Abbildung 7: Modernisierte Eingangsbereiche.....	16
Abbildung 8: Neue Balkone .....	16
Abbildung 9: Markttag am Mittwoch.....	17
Abbildung 10: Lebensmittelbetrieb am Johannesplatz.....	17
Abbildung 11: Entwicklung der wohnberechtigten Bevölkerung .....	18
Abbildung 12: Entwicklung der wohnberechtigten nichtdeutschen Bevölkerung .....	19
Abbildung 13: Entwicklung der wohnberechtigten Bevölkerung mit 2. Staatsangehörigkeit ..	19
Abbildung 14: Anteil der wohnberechtigten nichtdeutschen Bevölkerung .....	19
Abbildung 15: Anteil der wohnberechtigten Bevölkerung mit 2. Staatsangehörigkeit .....	19
Abbildung 16: Anteil der nicht-deutschen wohnberechtigten Bevölkerung nach Herkunftsländern differenziert.....	20
Abbildung 17: Altersstruktur der wohnberechtigten Bevölkerung 2013 im Stadtteil Lohberg und der Stadt Dinslaken im Vergleich.....	21
Abbildung 18: Altersstruktur der wohnberechtigten nicht-deutschen Bevölkerung 2003 und 2013 im Stadtteil Lohberg und der Stadt Dinslaken im Vergleich.....	22
Abbildung 19: Anteil der Familien mit Kindern .....	22
Abbildung 20: Jahreseinkommen von Eltern mit Kindern im Kindergarten .....	23
Abbildung 21: Anteil der SGB II-Leistungsempfänger an erwerbsfähiger wohnberechtigter Bevölkerung (19-65 Jahre) .....	23
Abbildung 22: Anteil der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen wohnberechtigten Bevölkerung .....	24
Abbildung 23: Anteil der nichtdeutschen Arbeitslosen an der erwerbsfähigen wohnberechtigten Bevölkerung .....	24
Abbildung 24: Übergänge auf weiterführende Schulen im Schuljahr 2013/ 2014.....	25

## Kartenverzeichnis

Karte 1: Lage des Untersuchungsgebietes im Stadtgebiet .....	9
Karte 2: Abgrenzung Untersuchungsgebietes .....	10

## 1. Einleitung

Im Rahmen der Stadterneuerung sind im Stadtteil Lohberg der Stadt Dinslaken drei Phasen der Projektentwicklung abzulesen, die zur Stärkung des Stadtteils beitragen und einen Wandel vom Bergbaustandort zum nachhaltigen und zukunftsfähigen Stadtquartier bewirken. Um dieses Ziel zu erreichen sind Strategien und Maßnahmen in verschiedenen Schwerpunktbereichen teilweise bereits durchgeführt worden bzw. sind noch durchzuführen.

### 1.1. Phasen der Projektentwicklung

#### Phase 1: Erneuerung der Zechensiedlung Lohberg

In der ersten Phase der Projektentwicklung wurde durch das Städtebauförderungsprogramm Soziale Stadt eine Wandlung der Wohn- und Lebensqualität in der ehemaligen Zechensiedlung angestrebt. Seit 1999 befindet sich die unter Denkmalschutz stehende Siedlung aus dem frühen 20. Jahrhundert sowie ergänzende Bereiche aus den 1950er und 1960er im Förderprogramm. Ende 2013 lief die Förderung für die Zechensiedlung Lohberg aus. In diesem Zeitraum sind diverse Maßnahmen umgesetzt worden, wie z.B. die denkmalgerechte farbliche Gestaltung der Gebäude im Rahmen des Hof- und Fassadenprogramms, die Sanierung des Ledigenheims sowie der Umbau von Schulhof und Freiflächen und eine Vielfalt an sozialintegrativen Maßnahmen. Das Forum Lohberg e.V., mit dem die Stadt Dinslaken einen Kooperationsvertrag geschlossen hatte, war Trägerverein des Stadtteilmanagements und realisierte Maßnahmen des Bund-Länder-Programms Soziale Stadt, wodurch es einen erheblichen Beitrag zur Stärkung des Stadtteils leistete.

#### Phase 2: Entwicklung des ehemaligen Zechengeländes

Als zweite Phase ist die Entwicklung des ehemaligen Zechengeländes zum Wohn- und Arbeitsstandort zu bezeichnen. Im Jahr 2005 wurde das Bergwerk Lohberg/ Osterfeld 1/2 (Zeche Lohberg) stillgelegt, so dass die Ära der Kohleförderung nach 100-jähriger Traditionsgeschichte beendet wurde. Mit der Schließung der Zeche Lohberg verlor die Stadt Dinslaken den größten Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb, was mit erheblichen ökonomischen, städtebaulichen und strukturellen Auswirkungen für den Stadtteil Lohberg und für die Stadt Dinslaken insgesamt verbunden war. Um den absehbaren Auswirkungen durch die Schließung des größten Wirtschaftsunternehmens entgegenzuwirken, begann bereits 2004 die Reaktivierung des Zechenareals in Lohberg mit städtebaulichen, infrastrukturellen, nutzungs- und freiraumbezogenen Maßnahmen und Interventionen zur Zukunftssicherung des Gesamtstandortes. Das übergeordnete Ziel für die Entwicklung des ehemaligen Zechengeländes ist die Schaffung eines regional bedeutsamen, innovativen und zukunftsweisenden Kreativ-, Wohn-, Gewerbe- und Energiestandortes.

In den vergangenen zehn Jahren ist viel passiert, um das Zechenareal zum Wohn- und Arbeitsstandort mit einem hohen Freizeit- und Erholungswert zu entwickeln. Bürger brachten von Anfang an ihre Ideen und Anregungen in den Planungsprozess ein, so dass die Entwicklung des ehemaligen Zechengeländes auf eine breite Akzeptanz stößt. Die Zwischennutzung

## 2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Halde werden EINS

des denkmalgeschützten Gebäudebestandes durch Mieter aus der Kreativwirtschaft hat dazu beigetragen, dass die Entwicklung des Standortes zum Kreativ.Quartier Lohberg (KQL) „Früchte“ trägt und dem ehemaligen Zechengelände eine neue Identität verleiht. Nachdem Planungsrecht geschaffen wurde, konnte die Entwicklung des Gewerbeclusters und die Entwicklung des Zentralbereiches sowie der Osttangente als Umgehungsstraße vorangebracht werden. Der Bergpark und Teile des Lohberg Corsos als Naherholungsbereiche wurden bereits fertiggestellt, die Osttangente wird bis 2016 realisiert.

### Phase 3: Zusammenführung der Zeche und der Zechensiedlung Lohberg

Die Zusammenführung der Zeche und des Stadtteils Lohberg als CO<sub>2</sub>-neutrales Stadtquartier stellt die dritte Phase dar, die sich in der Vorbereitung befindet. Der 2010 beschlossene Rahmenplan für das Zechenareal formuliert die Zielsetzung „Lohberg und die Halde werden EINS“. Die Verknüpfung beider Teilbereiche steht nun im Fokus des weiteren Handelns. Aktuell sind mögliche städtebauliche, infrastrukturelle und sozialintegrative Projekte zur Realisierung und Umsetzung von Projekten an den „Schnittstellen“ der benachbarten Stadterneuerungsprojekte nicht Bestandteil der Förderung.

Mit der 2. Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes Zeche Lohberg werden Projekte und Maßnahmen eruiert und konkretisiert, die für eine optimale raumstrukturelle, infrastrukturelle und sozialintegrative Verbindung der beiden Stadträume erforderlich sind. Die wesentlichen Handlungsfelder liegen dabei zum einen auf der Ausbildung Lohbergs zum größten CO<sub>2</sub>-neutralen Stadtquartier in Deutschland und die Umsetzung des zweiten Bauabschnitts für die Zechenentwicklung und zum anderen auf der Stärkung des jungen und bunten Stadtteils durch soziale Maßnahmen. Zudem ist eine Grün- und Verkehrsstrategie notwendig, um die räumlichen Barrieren zu überwinden und die Verbindung zwischen der Zechensiedlung und dem Kreativ.Quartier Lohberg und die Anbindung des Stadtteils Lohberg im Allgemeinen zu verbessern.

### 1.2. Methodik

Die Erarbeitung der 2. Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes Zeche Lohberg / Lohberg basiert auf mehreren methodischen Schritten.

Zuerst wurden vorhandene Unterlagen, Gutachten und Konzepte gesichtet und ausgewertet. Angesichts der Tatsache, dass zur Reaktivierung des Zechengeländes sowie zur Aufwertung der Zechensiedlung Lohberg in der jüngsten Vergangenheit vielfältige und intensive Planungsschritte vorgenommen wurden, konnten mit der Analyse der vorhandenen Arbeitsergebnisse die Situation vor Ort sowie auch die Perspektiven des Untersuchungsbereiches fundiert aufbereitet werden.

Durch die Auswertung und Bewertung aktueller, öffentlich zugänglicher Statistikquellen wurde das Bild des Untersuchungsgebietes mit Zahlen abgerundet. Auf diese Weise wurde ein erster objektiver Blick auf das Untersuchungsgebiet gerichtet. Zur qualitativen Ergänzung

## 2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Zeche werden EINS

und Schärfung dieses objektiven Blickes wurden einzelne Interviews mit örtlichen Akteuren geführt<sup>1</sup>. Eine Ortsbegehung komplettierte die Analyse.

Die Ergebnisse der Analyse sowie die Zwischen- und Endergebnisse der 2. Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes wurden im Rahmen von zwei Werkstattgesprächen mit Vertretern der Stadtplanung, des Standortmanagements KQL, dem Bereich Jugend und Soziales, der Wirtschaftsförderung, der RAG Montan Immobilien GmbH, dem Projektmanagement und dem Forum Lohberg diskutiert. Die Werkstätten dienten der Rückkopplung der Ergebnisse und haben die Aussagen weiter pointiert.

---

<sup>1</sup> Eine Liste der Gespräche ist im Anhang abgedruckt.

## 2. Ausgangssituation im Untersuchungsgebiet Zechensiedlung Lohberg und die Zeche

Die Stadt Dinslaken mit rd. 70.000 Einwohnern liegt im Nordwesten des Ruhrgebietes am unteren Niederrhein. Sie gehört dem Kreis Wesel des Regierungsbezirks Düsseldorf an. Die Stadt gliedert sich in zehn Siedlungsbezirke. Der rd. 6.000 Einwohner starke Siedlungsbezirk Lohberg befindet sich im Norden der Stadt (vgl. Karte 1).

### 2.1. Lage und Abgrenzung des Untersuchungsraumes

Das Untersuchungsgebiet liegt am nördlichen Rand des Stadtgebietes von Dinslaken, ca. 2,5 Kilometer von der Innenstadt entfernt und umfasst die Zechensiedlung Lohberg sowie das östlich angrenzende, ehemalige Zechenareal. Die Autobahnauffahrt Dinslaken-Nord der BAB 3 liegt in ca. fünf Kilometern Entfernung.



Karte 1: Lage des Untersuchungsgebietes im Stadtgebiet

Quelle: eigene Darstellung

Die nachfolgende Karte 2 stellt die Abgrenzung des Untersuchungsgebietes dar.

## 2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Zeche werden EINS



Karte 2: Abgrenzung Untersuchungsgebietes

Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage „Stadt Dinslaken, Richtlinie über die Vergabe von Zuschüssen zur Förderung der Gestaltung privater Fassaden, Innenhöfe und Freiflächen im Rahmen des Projektes Lohberg – Stadtteil mit besonderem Erneuerungsbedarf – Geltungsbereich“ sowie „Stadt Dinslaken, Rahmenplan Zeche Lohberg, 24.09.2009“

## 2.2. Städtebauliche Situation

### 2.2.1. Kreativ.Quartier Lohberg

Das Untersuchungsgebiet ist ein traditioneller Bergbaustandort, der sich zum Kreativ.Quartier Lohberg wandelt. Innovation und zukunftsorientiertes Wirtschaften sowie das Zusammenspiel zwischen Kreativwirtschaft mit traditionellen Dienstleistungen und Gewerbe auf dem ehemaligen Zechenareal stehen im Mittelpunkt der Entwicklungen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Transformation des Bergbaustandortes zum CO<sub>2</sub>-neutralen Wohn- und Arbeitsstandort mit Modellcharakter.

### Historische Entwicklung

1905 wurde die Gewerkschaft Lohberg gegründet. Nach dem Abteufen der Schächte nahm die Zeche 1914 die planmäßige Förderung für die Thyssen-Stahlwerke auf. In den 1950er Jahren wurden vor allem die übertägigen Anlagen ausgebaut.<sup>2</sup>

Im Jahr 2005 wurde das Bergwerk Lohberg/ Osterfeld 1/2 (Zeche Lohberg) stillgelegt, so dass damit die Ära der Kohleförderung und Metallverarbeitung in Dinslaken beendet wurde. Die Zeche Lohberg zählte zu den größten Anlagen der Deutschen Steinkohle AG. Die Stadt Dinslaken verlor mit der Schließung einen bedeutenden Arbeitgeber mit rd. 3.000 Beschäftigten.

Die Stilllegung hatte erhebliche ökonomische, städtebauliche und strukturelle Auswirkungen auf die Stadt Dinslaken und insbesondere den Stadtteil Lohberg.

Vor diesem Hintergrund erfolgte 2007 der Planungsauftrag für die Nachfolgenutzung mit Entwurfswerkstatt und Bürgerbeteiligung. Zielvorgabe der Werkstatt war, dass das Flächenpotenzial zur Entwicklung eines lebendigen, urbanen Stadtquartiers mit hoher Aufenthaltsqualität als einzigartige Standortmarke genutzt wird, von dem nachhaltige wirtschaftliche Impulse für den Arbeits- und Ausbildungsmarkt ausgehen. Das Zusammenwachsen des Zechengeländes mit der Zechensiedlung Lohberg war von Beginn an Bestandteil der Planungen.

Im Jahr 2008 schlossen sich die Stadt Dinslaken und die RAG Montan Immobilien GmbH zu einer Projektgemeinschaft zusammen, um das Flächenpotenzial wirtschaftlich und städtebaulich neu zu entwickeln. Im gleichen Jahr wurde auch die Erstellung einer Rahmenplanung für das ehemalige Zechengelände vergeben. In diese Rahmenplanung wurden die Ergebnisse der Bürgerwerkstätten integriert.

Seitdem ist die Entwicklung des ehemaligen Zechenareals zum regional bedeutsamen, innovativen und zukunftsweisenden Kreativ-, Wohn-, Gewerbe- und Energiestandort kontinuierlich weiterverfolgt worden, so dass im Jahr 2014 bereits erste Teilbereiche wie der Bergpark und Teile des Lohberg Corsos fertiggestellt wurden.

<sup>2</sup> <http://www.route-industriekultur.de/themenrouten/17-rheinische-bergbauroute/zeche-lohberg.html>

## **Städtebauliche Struktur**

Das gesamte Zechenareal mit den zwei dazugehörigen Halden ist insgesamt 245 ha groß. Die altindustrielle Fläche umfasst 52 ha.

Im Siegerentwurf der städtebaulichen Entwurfswerkstatt „Perspektiven für Lohberg“ sowie in der darauf basierenden Rahmenplanung wurde das Ziel „Lohberg und Halde werden EINS“ formuliert. Die bisherige Dreiteilung - Zechensiedlung Lohberg- Zeche -Halde- soll überwunden und ein zusammenhängender Siedlungs- und Landschaftsraum soll entstehen.

Der Rahmenplan ist die konzeptionelle Grundlage für die gesamte Entwicklung des Geländes und gliedert sich in die fünf Bereiche Städtebau, Landschaft, Verkehr, Ver- und Entsorgung sowie den Bereich regenerative Energien. Das gesamte Gelände wird in drei Cluster unterteilt: Das nördlich gelegene Wohncluster, das Zentral- und Mischcluster, welches das eigentliche Kreativ.Quartier Lohberg darstellt und das südlich gelegene Gewerbecluster mit einer Fläche von 6 ha. Entsprechende Grünflächen und –bereiche gliedern das Gelände und stellen gleichzeitig die Verbindungen zwischen den unterschiedlichen Nutzungen her. Zwischen dem Wohn- und Zentralcluster liegt der Bergpark. Durch das Zentral- und dem Gewerbecluster verläuft eine Grünschneise. Zudem bildet der Lohberg Corso eine zentrale Verbindungsachse für Fußgänger und Radfahrer.

Der Rahmenplan für das Wohncluster wurde im September 2014 verabschiedet. Das Wohncluster für ca. 600 Einwohner konzipiert und greift den Gartenstadtgedanken der westlich gelegenen Zechensiedlung durch öffentliches und privates Grün, durch Platzbereiche und Grünschneisen auf. Dabei wird eine Vielfalt von Haustypen realisiert, die den heutigen Ansprüchen an Wohnformen angepasst sind. Das Angebot des Wohnclusters richtet sich sowohl an Familien mit Kindern als auch an Ein- bis Zweipersonenhaushalte jeden Alters. Die Möglichkeit, Wohnen und Arbeiten unter einem Dach zu vereinen, ist durch flexible Raumkonzepte berücksichtigt worden. Zudem werden altengerechte und barrierefreie Raumangebote in der Planung vorgesehen.

Energieeffizienz und die Nutzung von regenerativen Energiequellen wurde auch bei der Planung des Wohnclusters, mit dem Ziel das Gelände zum CO<sub>2</sub>-neutralen Stadtquartier auszubilden, berücksichtigt.

Das Zentralcluster, in dem das eigentliche Kreativ.Quartier Lohberg seinen Ausgangspunkt hat, beinhaltet u.a. die Umnutzung der bestehenden, denkmalgeschützten Zechengebäude. In diesem Bereich stehen das kreative Wirtschaften und ein erweitertes Freizeitangebot im Vordergrund.

Insbesondere der Eingangsbereich wird durch das eindrucksvolle, historische Gebäudeensemble geprägt, das sich in Ergänzung mit Neubauten um einen zentralen Platz gruppieren soll. An diesem Platzbereich sind Gastronomie-, Freizeit- und Kultureinrichtungen vorgesehen.

„Der Kernbereich zeichnet sich durch eine Mischung verschiedener Nutzergruppen aus und ist in vier Teilquartiere unterteilt. Grundsätzlich kommt der Kreativwirtschaft als Ankernutzung die größte Bedeutung zu.

**Teilquartier 1 [nord-westlich des Zentralplatzes]** ist für kulturelle Nutzungen, Kreativwirtschaft, Büro- und Verwaltungsnutzungen vorgesehen.

**Teilquartier 2 [süd-westlich des Zentralplatzes]** wird von der Kreativwirtschaft für Büros und Gewerbe sowie für Wohnzwecke genutzt.

**Teilquartier 3 [nord-östlich des Zentralplatzes]** unter den Schachtgerüsten wird künftig und auf Dauer für die Grubenwasserregulierung benötigt.

**Teilquartier 4 [süd-östlich des Zentralplatzes]** wird für gewerbliche Nutzungen entwickelt: Vorgesehen sind kleine und mittelständische Unternehmen, aber auch Büros oder Verwaltungsgebäude.“<sup>3</sup>

Der zentrale Bereich erhält vor allem durch die geplante Anbindung an die Autobahn A 3 mit der Osttangente als Ortsumgehung eine besondere Bedeutung. Die neue Straße ist zentral auf das Fördergerüst von Schacht 1 ausgerichtet. Somit wird der vorgesehene Kreisverkehrsplatz vor dem Zentralbereich ein symbolischer Eingang zu dem neuen Quartier und zu ganz Lohberg.



Abbildung 1: Zentralcluster Büro- und Ateliergebäude; Entwurf aus der 2. Arbeitsphase

Quelle: Bob Gysin + Partner, Zürich, mit EK Energiekonzepte AG, Zürich und SJB Ingenieure Kempfer Fitze, Herisau



Abbildung 2: Eingangssituation des ehem. Zechengeländes

Quelle: eigenes Foto

Im südlichen Bereich schließt sich ein Gewerbecluster für klein- und mittelständische Betriebe an. Wie auf dem gesamten Areal sieht der Rahmenplan auch in diesem Bereich eine gestalterisch hochwertige Bauqualität vor. Das Energiekonzept wird ebenfalls auf das Gewerbecluster angewandt. „Die hohen Qualitätsmaßstäbe tragen dem Anspruch Rechnung, den Zukunftsstandort Lohberg als städtebaulich regional bedeutsames Quartier zu entwickeln und weit über die Grenzen Dinslakens hinaus als Aushängeschild für nachhaltigen und zukunftsorientierten Strukturwandel wahrzunehmen.“<sup>4</sup>

Das Gewerbecluster wird in drei Teilbereiche untergliedert, so dass eine stufenweise und nachfrageorientierte Entwicklung ermöglicht wird.

Als Verbindung zwischen Städtebau und Landschaft sind die Grünbereiche entscheidend. Als Erholungs- und Freizeitlandschaft durchziehen sie das Quartier und werden in den Berg-

<sup>3</sup> [http://www.kreativ.quartier-lohberg.de/de/planung\\_und\\_realisierung/rahmenplan\\_2.php](http://www.kreativ.quartier-lohberg.de/de/planung_und_realisierung/rahmenplan_2.php)

<sup>4</sup> [http://www.kreativ.quartier-lohberg.de/de/planung\\_und\\_realisierung/rahmenplan\\_2.php](http://www.kreativ.quartier-lohberg.de/de/planung_und_realisierung/rahmenplan_2.php)

park mit dem Lohberger Weiher, den Promenaden für Fußgänger und Radfahrer, Kunstwerken und den Halden als Landmarken integriert. Insbesondere die autofreie Nord-Südverbindung durch den Lohberg Corso entlang des Lohberger Weihers stellt eine hohe Freiraumqualität des Kreativ.Quartiers Lohberg dar.

Die sich anschließende Haldenlandschaft bildet zum einen das „Tor zum Niederrhein“ und zum anderen auch das „Tor zum Ruhrgebiet“. Sie weist ein hohes Erholungs- und Freizeitpotenzial auf und ist insbesondere für Fahrradtouristen interessant, da sie an bestehende Fahrradrouten angebunden werden kann. Ebenso wird eine Einbindung der Haldenlandschaft und dem angrenzenden Bergpark in den Emscher Landschaftspark angestrebt.

### 2.2.2. Zechensiedlung Lohberg

#### **Historische Entwicklung**

Die Zechensiedlung Lohberg besteht aus der historischen Gartenstadtsiedlung und der südlich gelegenen Erweiterung des Siedlungsbereiches mit Wohnungsbauten aus den 1950er/60er Jahren.

Die historische Gartenstadtsiedlung entstand ab 1907 zusammen mit dem Bergwerk und grenzt direkt an das Zechenareal. 1920 umfasste die Zechensiedlung 918 Häuser mit 1.334 Wohnungen. Die Siedlungsplanung war derzeit vorbildhaft, da es neben dem Wohnungsbau eine komplette Infrastruktur mit Schulen, Kindergärten, Geschäften und Handwerksbetrieben etc. gab. Somit konnten sich die Bewohner mit allem Lebensnotwendigen vor Ort versorgen. Darüber hinaus ermöglichten die zu jeder Wohnung gehörigen Nutzgärten für Kleintierhaltung und Obst- und Gemüseanbau teilweise eine Selbstversorgung der Bewohnerschaft.

Auch städtebaulich und architektonisch galt die Siedlung, die nach einem einheitlichen Bebauungsplan im Sinne der Gartenstadtbewegung angelegt war, als Mustersiedlung. Das Ledigenheim, als Herberge für alleinstehende Bergleute, befindet sich im Zentrum der Siedlung und wurde bereits damals als Austragungsort für kulturelle und sportliche Veranstaltungen genutzt. Die überwiegend zweigeschossigen Wohnhäuser waren mit drei oder vier Räumen im Vergleich zu anderen Kolonien großzügig bemessen. Einige Häuser hatten flexible Wände, um für kinderreiche Familien einen weiteren Raum abteilen zu können.<sup>5</sup>

Seit 1988 steht der gartenstädtisch geprägte Teil der Zechensiedlung aufgrund seiner stadt-historischen Bedeutung unter Denkmalschutz.

Eine Erweiterung des Siedlungsbereiches fand in den 1950er und 1960er Jahren südlich der Gartenstadtbereichs statt. Ein Großteil der Bewohner der Gartenstadtsiedlung zog in das Neubaugebiet oder in Eigenheime. Die freiwerdenden Zechenhäuser wurden durch Gastarbeiter, vorwiegend aus der Türkei, bezogen. Mit dem Anwerben von Gastarbeitern kann der Stadtteil Lohberg auf eine lange Integrationsgeschichte zurückblicken.

Im Jahr 1999 wurde der Stadtteil Lohberg in das Städtebauförderprogramm Soziale Stadt aufgenommen.

<sup>5</sup> <http://www.route-industriekultur.de/themenrouten/19-arbeitersiedlungen/siedlung-lohberg.html>

### Städtebauliche Struktur

Prägend für die Zechensiedlung sind die großangelegten, grünen Innenhöfe, die verkehrsberuhigten Bereiche und der einheitliche Charakter der Bebauung mit villenähnlichen Fassaden.

In den halböffentlichen Innenhöfen befinden sich teilweise Sandkisten und Spielgeräte. In einigen Innenhöfen werden an die Häuser angrenzende Grünstreifen als privater Mietergärten genutzt, die mit Zäunen zur übrigen Grünfläche des Innenhofes abgegrenzt werden. Ein Teil der Innenhöfe erscheint jedoch untergenutzt und ungepflegt.

Der Straßenraum ist durchgrünt und wirkt durch die verkehrsberuhigten Bereiche und die einheitliche Bebauung dörflich. Dennoch weisen die teilweise sehr tristen Gebäudefassaden einen Modernisierungsbedarf auf.



Abbildung 3: Verkehrsberuhigte Wohnstraße

Quelle: eigenes Foto



Abbildung 4: Eckhausbebauung an der Hünxer Straße

Quelle: eigenes Foto



Abbildung 5: Modernisierte Fassade

Quelle: eigenes Foto



Abbildung 6: Mietergärten in den großangelegten Innenbereichen

Quelle: eigenes Foto

Im Nordosten sowie im Süden des Stadtteils befinden sich eine Zeilenbebauung der Nachkriegszeit. Die zwei- bis dreigeschossigen Wohngebäude aus den 1950er und 1960er Jahren im Süden des Stadtteils sind größtenteils modernisiert bzw. befinden sich in der Modernisie-

## 2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Zeche werden EINS

rung. Die Fassaden und Eingangsbereiche sind neugestaltet und zusätzlich wurden Balkone installiert.

Das negative Image des Stadtteils resultiert aus dem Zustand vieler Gebäudefassaden bzw. des Wohnumfeldes und einer sozialbenachteiligten Bewohnerstruktur mit einem hohen Anteil an Sozialhilfeempfängern und Migranten. Es hat sich trotz Aufnahme der Siedlung in das Programm „Soziale Stadt“ und den damit einhergehenden Maßnahmen zur Imageverbesserung nicht entscheidend gewandelt.



Abbildung 7: Modernisierte Eingangsbereiche

Quelle: eigenes Foto



Abbildung 8: Neue Balkone

Quelle: eigenes Foto

### 2.3. Infrastruktur und Nahversorgung

#### **Verkehrsinfrastruktur**

Die Anbindung der Zechensiedlung und des Kreativ.Quartiers erfolgt hauptsächlich über die Hünxer Straße (L1), die eine hohe Verkehrsbelastung aufweist und das Untersuchungsgebiet in zwei Bereiche trennt. Das Verkehrskonzept von 2009 sieht deshalb eine Umgehungsstraße entlang der östlichen Neubau-Bebauungsgrenze des ehemaligen Zechenareals mit einer direkten Anbindung zur BAB 3 vor. Eine Realisierung dieser Planungen würde die Hünxer Straße sowohl in nördlicher als auch südlicher Richtung entlasten. Der erste Bauabschnitt, die sogenannte Osttangente wird bis 2016 fertiggestellt.

Als weitere und nachrangige Verkehrsanbindung existiert die Industriestraße, die von der Augustastraße das Quartier erschließt. Vier Buslinien schließen das Untersuchungsgebiet an das ÖPNV-Netz an. An Werk- und Samstagen besteht alle 20 Minuten eine Anbindung von Lohberg an die Innenstadt und den Bahnhof Dinslaken sowie in die entgegengesetzte Richtung. Sonntags verkehren die Busse stündlich zwischen Innenstadt und Lohberg.

#### **Soziale Infrastruktur**

Der Stadtteil Lohberg ist mit drei Kitas und einer Grundschule ausgestattet. Die Kita in der Teerstraße soll durch einen Neubau in das Kreativ.Quartier Lohberg verlagert werden.

## 2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Halde werden EINS

Das Ledigenheim als sozio-kulturelles Zentrum ist ein wichtiger Veranstaltungsort in der Zechensiedlung. Im Stadtteil sind zwei Kirchen und zwei Moscheen angesiedelt. Des Weiteren verfügt Lohberg über die Stadtteilbibliothek „Bücherstube“ und verschiedene Jugendeinrichtungen sowie ein Jugendquartiersmanagement, das vom Deutschen Kinderschutzbund durchgeführt wird.

### Nahversorgung

Neben der Wohnnutzung finden sich in der Zechensiedlung Lohberg auch vielfältige Angebote der Nahversorgung. Die örtliche Versorgung mit Lebensmitteln wird durch einen Supermarkt und einen Lebensmittelladen gewährleistet. Die Ansiedlung eines Metzgers ist derzeit in Verhandlung. Eine Poststelle ist ebenfalls vorhanden und in den bestehenden Zeitschriften- und Zeitungsladen integriert. Der Einzelhandels- und Dienstleistungsbesatz gruppiert sich hauptsächlich um den auch als Marktplatz genutzten Johannesplatz sowie darüber hinaus im Bereich des Ledigenheims und entlang der Hünxer Straße. Der zentral gelegene Wochenmarkt auf dem Johannesplatz übernimmt eine wichtige Versorgungsfunktion, sogar über die Grenzen Lohbergs hinaus.

Der 1,5 km entfernte Nahversorgungsstandort an der Augustastraße im Blumenviertel wird auch von Lohberger Bürgern frequentiert und bietet neben einem Vollsortimenter auch Lebensmitteldiscounter. Ebenso wird die Innenstadt zum Einkaufen aufgesucht, die sich in 2,5 km Entfernung befindet.



Abbildung 9: Markttag am Mittwoch

Quelle: eigenes Foto



Abbildung 10: Lebensmittelbetrieb am Johannesplatz

Quelle: eigenes Foto

## 2.4. Statistische Analyse

Das Untersuchungsgebiet wurde anhand der statistischen Merkmale wohnberechtigte Bevölkerung<sup>6</sup>, Altersstruktur, wohnberechtigte Bevölkerung Nicht-Deutscher und Personen mit zweiter Staatsangehörigkeit, SGB II-Leistungsempfänger und Arbeitslose, familiäre Situation sowie Bildung analysiert.

<sup>6</sup> Die wohnberechtigte Bevölkerung umfasst alle Einwohner, die mit Haupt- und Nebenwohnungen am betreffenden Ort angemeldet sind.

### 2.4.1. Bevölkerungsentwicklung

Im Untersuchungsgebiet lebten zum 31.12.2013 insgesamt 5.838 Einwohner. Damit wohnt im Programmgebiet etwas mehr als 8 % der wohnberechtigten Bevölkerung der Stadt Dinslaken, die zum gleichen Zeitpunkt 70.785 Menschen umfasst.

Sowohl die Stadt Dinslaken als auch das Programmgebiet verzeichnen von 2003 bis 2013 einen Verlust an wohnberechtigter Bevölkerung. Der Stadtteil Lohberg verzeichnet in diesem Zeitraum einen Bevölkerungsrückgang um fast 11%. Die Stadt Dinslaken weist für den gleichen Zeitraum lediglich einen Bevölkerungsverlust von 3% auf. Absolut hat sich die Einwohnerzahl Lohbergs innerhalb von zehn Jahren um 705 Personen reduziert. Von 2012 auf 2013 hat sich die Einwohnerzahl Lohberg erstmalig wieder positiv entwickelt. Eine Trendwende lässt sich aus diesen Entwicklungen aber noch nicht ableiten (vgl. Abbildung 11).

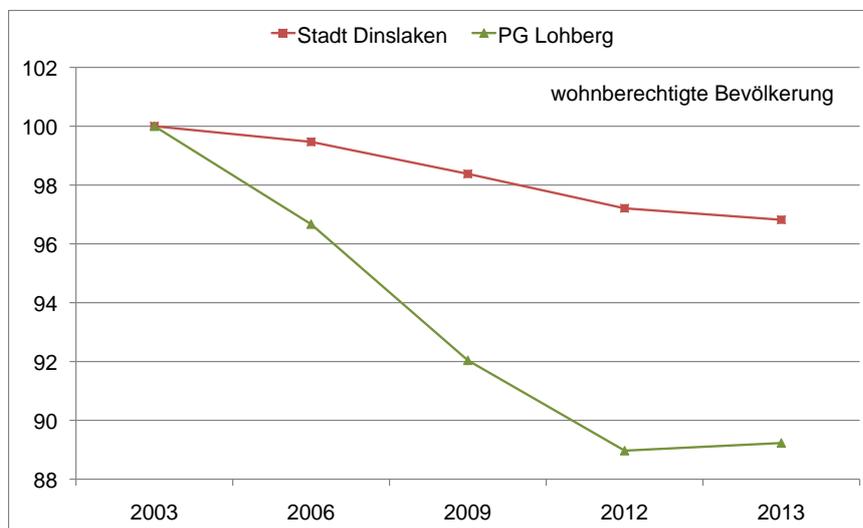


Abbildung 11: Entwicklung der wohnberechtigten Bevölkerung

Quelle: eigene Berechnung und Darstellung (Datengrundlage: Stadt Dinslaken; Stand: jeweils 31.12.)

Die Anzahl der nichtdeutschen Einwohner ist mit über 25% stärker rückläufig als die Anzahl der gesamten wohnberechtigten Bevölkerung. In absoluten Zahlen bedeutet dies ein Rückgang von 611 nichtdeutschen Einwohnern (vgl. Abbildung 12). Als Ursache für diese Entwicklung muss neben dem Wegzug ebenfalls die Einbürgerung von nichtdeutschen Staatsbürgern in Erwägung gezogen werden.

## 2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Halde werden EINS

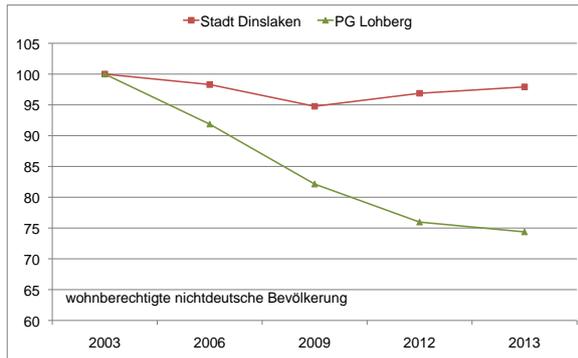


Abbildung 12: Entwicklung der wohnberechtigten nichtdeutschen Bevölkerung

Quelle: eigene Berechnung und Darstellung (Datengrundlage: Stadt Dinslaken; Stand: jeweils 31.12.)

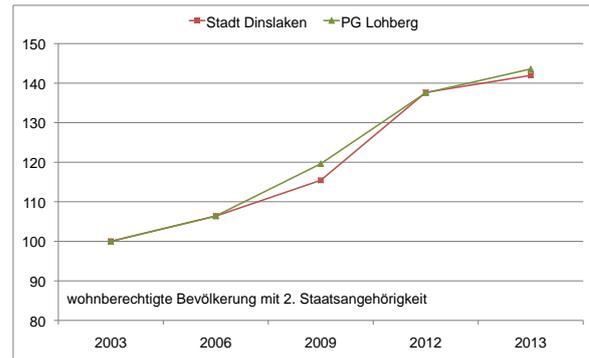


Abbildung 13: Entwicklung der wohnberechtigten Bevölkerung mit 2. Staatsangehörigkeit

Quelle: eigene Berechnung und Darstellung (Datengrundlage: Stadt Dinslaken; Stand: jeweils 31.12.)

Auffällig ist jedoch, dass die Anzahl der Einwohner mit zweiter Staatsangehörigkeit um 44% bzw. 231 Personen innerhalb von neun Jahren stark angestiegen ist (vgl. Abbildung 13). Der Rückgang der nichtdeutschen Bevölkerung hängt ebenfalls mit der Vergabe der Staatsangehörigkeit nach der Geburt eines Kindes zusammen. In Deutschland geborene Kinder von nichtdeutschen Eltern können auch die deutsche Staatsangehörigkeit nach dem Geburtsortsprinzip erwerben.

Sowohl der prozentuale Anteil als auch die Anzahl der nichtdeutschen Einwohner in Lohberg ist im Betrachtungszeitraum von 2003 bis 2013 zurückgegangen. Mit einem Anteil rund 30% an nichtdeutscher Bevölkerung liegt der Stadtteil Lohberg deutlich über dem städtischen Durchschnitt von ca. 7% (vgl. Abbildung 14).

Der Anteil der Einwohner mit zweiter Staatsangehörigkeit ist in Lohberg kontinuierlich auf über 13% angestiegen (vgl. Abbildung 15).

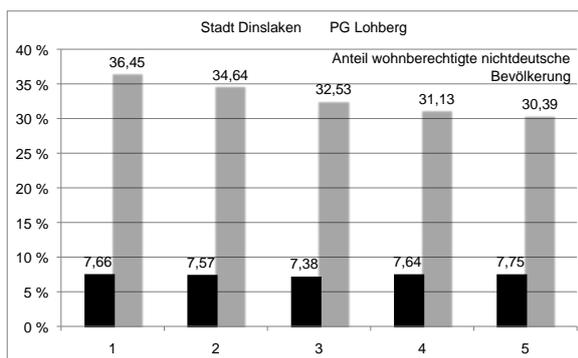


Abbildung 14: Anteil der wohnberechtigten nichtdeutschen Bevölkerung

Quelle: eigene Berechnung und Darstellung (Datengrundlage: Stadt Dinslaken; Stand: jeweils 31.12.)

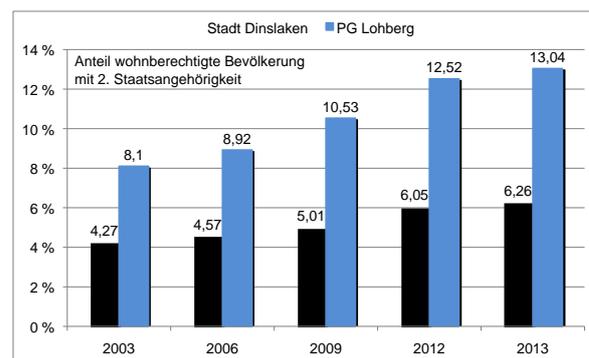


Abbildung 15: Anteil der wohnberechtigten Bevölkerung mit 2. Staatsangehörigkeit

Quelle: eigene Berechnung und Darstellung (Datengrundlage: Stadt Dinslaken; Stand: jeweils 31.12.)

## 2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Zeche werden EINS

Im Jahr 2013 besaßen 1.610 Einwohner Lohbergs die türkische Staatsbürgerschaft, das entspricht einem Anteil von ca. 90% der wohnberechtigten nichtdeutschen Bevölkerung im Stadtteil Lohberg. Andere Herkunftsländer spielen dementsprechend nur eine untergeordnete Rolle.

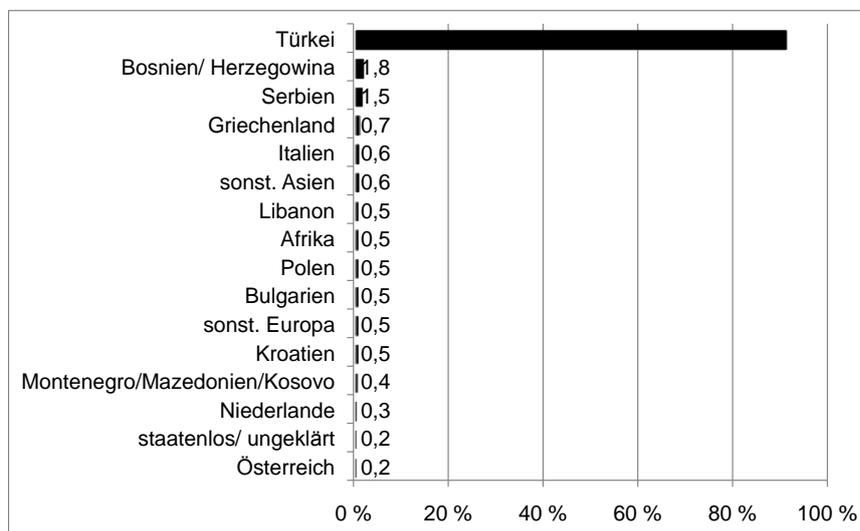


Abbildung 16: Anteil der nicht-deutschen wohnberechtigten Bevölkerung nach Herkunftsländern differenziert

Quelle: eigene Berechnung und Darstellung (Datengrundlage: Stadt Dinslaken; Stand: 31.12.2013)

### 2.4.2. Altersstruktur

Die Altersstruktur der wohnberechtigten Bewohner in Lohberg weist auf einen sehr „jungen Stadtteil“ hin. Im Jahr 2013 sind über 45% der Einwohner Kinder, Jugendliche und Erwachsene bis 35 Jahre. Im städtischen Vergleich liegt dieser Anteil bei knapp 35% (vgl. Abbildung 17). Mehr als ein Fünftel der Einwohner Lohbergs sind jünger als 18 Jahre. Der Anteil an Senioren ist in Lohberg geringer als in der Gesamtstadt.

## 2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Halde werden EINS

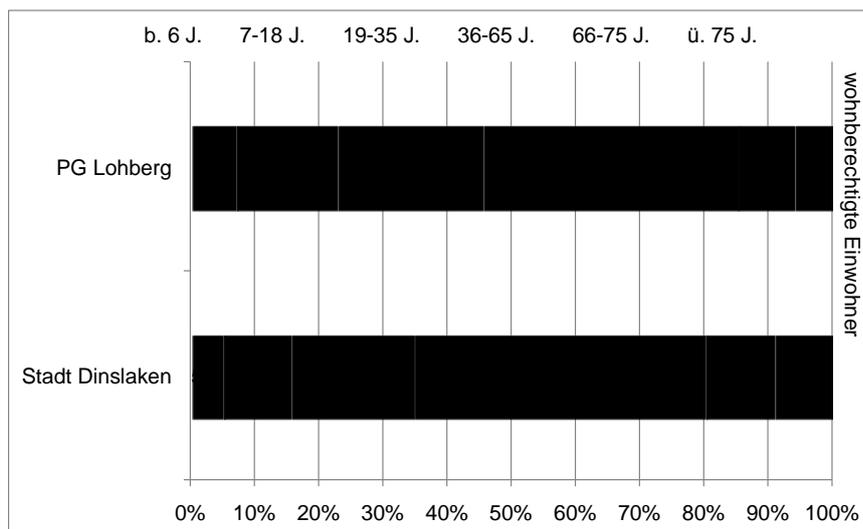


Abbildung 17: Altersstruktur der wohnberechtigten Bevölkerung 2013 im Stadtteil Lohberg und der Stadt Dinslaken im Vergleich

Quelle: eigene Berechnung und Darstellung (Datengrundlage: Stadt Dinslaken; Stand: 31.12.2013)

Im Zeitraum von 2003 bis 2013 verzeichnet allerdings auch Lohberg einen rückläufigen Anteil der Bevölkerung zwischen 0 bis 35 Jahre. Der Anteil der Senioren hat im gleichen Zeitraum zugenommen.

Die nichtdeutsche Bevölkerung in Lohberg weist mit 17,1% einen höheren Anteil an der Bevölkerungsgruppe über 65 Jahre auf. Bei der Betrachtung der gesamten Lohberger Bewohnerschaft liegt der Anteil der über 65jährigen bei 14,8%. Besonders auffällig ist der geringe Anteil an Kindern von 0-6 Jahre. Während dieser Anteil an der gesamten wohnberechtigten Bevölkerung in Lohberg 7% beträgt, liegt er bei unter einem Prozent bei der nichtdeutschen Bevölkerung. Insbesondere der Vergleich zu den Daten von 2003 stützt die These, dass neugeborene Kinder von nichtdeutschen Eltern die deutsche bzw. eine doppelte Staatsbürgerschaft erhalten (vgl. Abbildung 18).

## 2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Zeche werden EINS

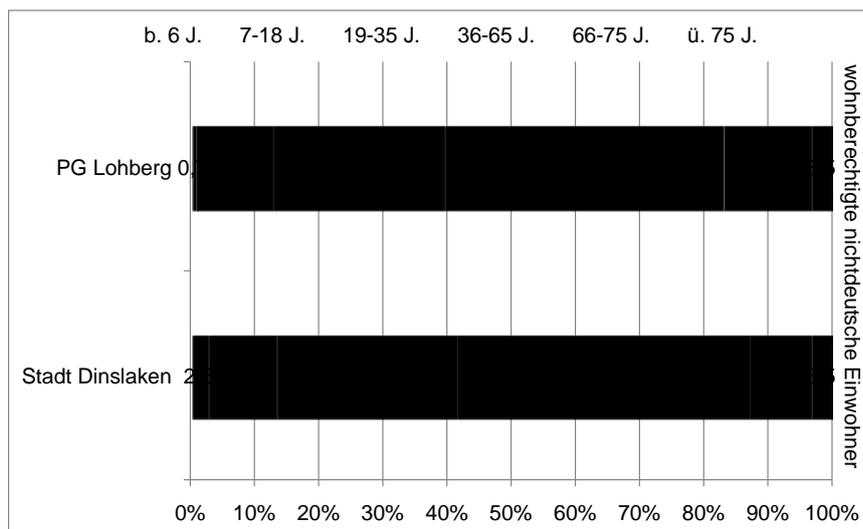


Abbildung 18: Altersstruktur der wohnberechtigten nicht-deutschen Bevölkerung 2003 und 2013 im Stadtteil Lohberg und der Stadt Dinslaken im Vergleich

Quelle: eigene Berechnung und Darstellung (Datengrundlage: Stadt Dinslaken; Stand: 31.12.2013)

### 2.4.3. Haushaltsstruktur

Der Stadtteil Lohberg weist den höchsten Anteil an Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 18 Jahren in Dinslaken auf (vgl. Abbildung 19). Laut Sozialbericht 2013 der Stadt Dinslaken gilt dies auch für die Anzahl kinderreicher Familien mit drei und mehr Kindern. Knapp ein Viertel aller Kinder mit zwei und mehr Geschwistern leben in Lohberg<sup>7</sup>.

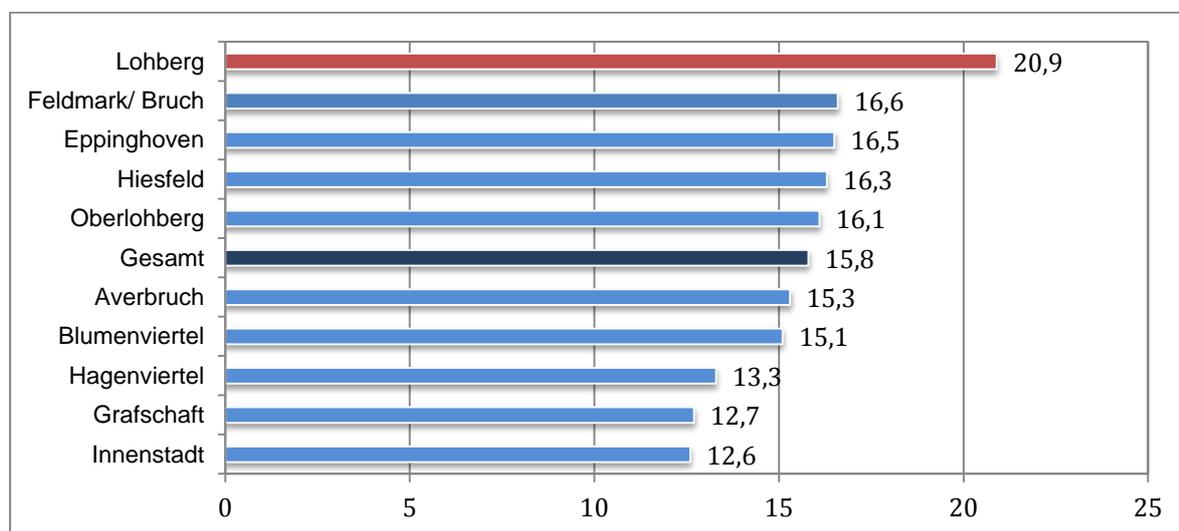


Abbildung 19: Anteil der Familien mit Kindern

Quelle: eigene Darstellung; Datengrundlage: Stadt Dinslaken: Sozialbericht 2013, S. 48

<sup>7</sup> vgl. Stadt Dinslaken, Sozialplanung: Sozialbericht 2013. S. 49

## 2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Halde werden EINS

Die Abbildung 20 verdeutlicht, dass im Stadtteil Lohberg 60% der Haushalte, die einen Kindergartenplatz haben, über weniger als 24.000 € Jahreseinkommen verfügen. Ein Drittel der Kinder leben in Haushalten, deren Jahreseinkommen weniger als 15.000 € beträgt. Dies deutet auf einen hohen Anteil an Haushalten, die e Armut betroffen sind, hin<sup>8</sup>.

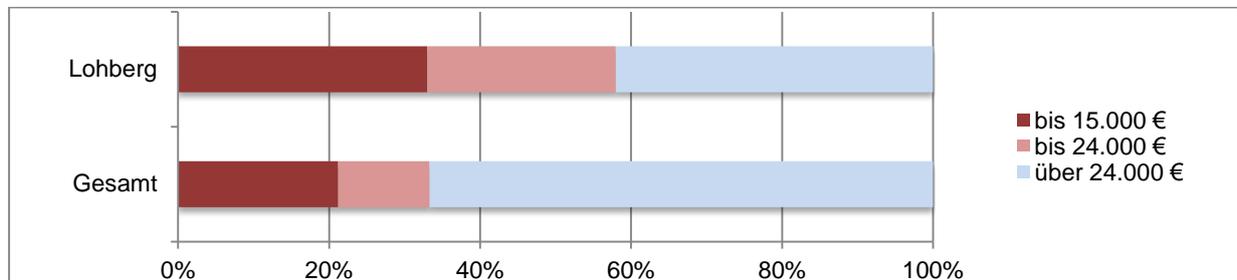


Abbildung 20: Jahreseinkommen von Eltern mit Kindern im Kindergarten

Quelle: eigene Darstellung; Datengrundlage: Stadt Dinslaken: Sozialbericht 2013, S. 38

### 2.4.4. Transferleistungsempfänger

Der Anteil der SGB II-Leistungsempfänger an der erwerbsfähigen wohnberechtigten Bevölkerung<sup>9</sup> ist im Stadtteil Lohberg deutlich höher als in der Gesamtstadt. Im Jahr 2012 lag der Anteil der SGB II-Leistungsempfänger mit 6,5% mehr als doppelt so hoch wie der Durchschnittswert für die Stadt Dinslaken, der rund 2,7% betrug. (vgl. Abbildung 21).

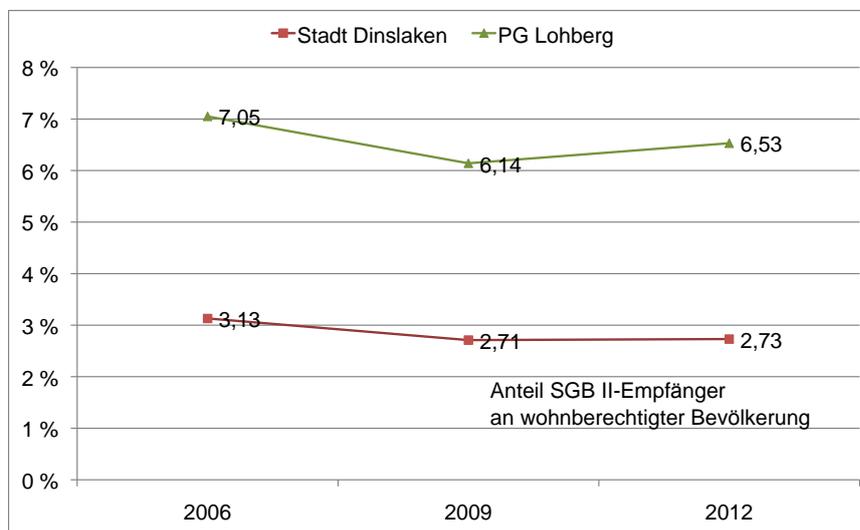


Abbildung 21: Anteil der SGB II-Leistungsempfänger an erwerbsfähiger wohnberechtigter Bevölkerung (19-65 Jahre)

Quelle: eigene Berechnung und Darstellung (Datengrundlage: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

<sup>8</sup> vgl. Stadt Dinslaken, Sozialplanung: Sozialbericht 2013. S. 38

<sup>9</sup> Die erwerbsfähige, wohnberechtigte Bevölkerung umfasst Personen im Alter zwischen 19 bis 65 Jahren.

## 2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Zeche werden EINS

Im Vergleich zur Gesamtstadt Dinslaken liegt auch der Anteil der Arbeitslosen im Stadtteil Lohberg weit über dem städtischen Wert (vgl. Abbildung 22). Der Anteil der nichtdeutschen Arbeitslosen ist zwischen 2006 und 2012 kontinuierlich gesunken. Eine Ausnahme bildet das Jahr 2013, wo der Stadtteil Lohberg wieder eine Zunahme verzeichnete. Der Anteil der nichtdeutschen Arbeitslosen im Stadtteil liegt mit 14% (Stand: 2013) über dem Niveau des gesamten Arbeitslosenanteils Lohbergs sowie über dem gesamtstädtischen Anteil von rd. 11% (Stand: 2013, vgl. Abbildung 23).

Nach Angaben des Sozialberichts 2013 der Stadt Dinslaken ist die Jugendarbeitslosigkeit im Stadtteil Lohberg im städtischen Vergleich am höchsten.<sup>10</sup>

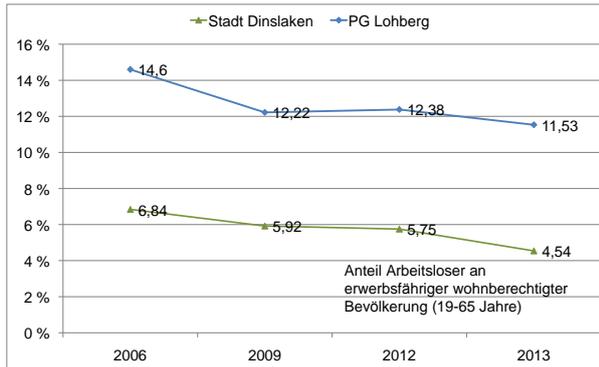


Abbildung 22: Anteil der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen wohnberechtigten Bevölkerung

Quelle: eigene Berechnung und Darstellung (Datengrundlage: Statistik der Bundesagentur für Arbeit sowie Stadt Dinslaken)

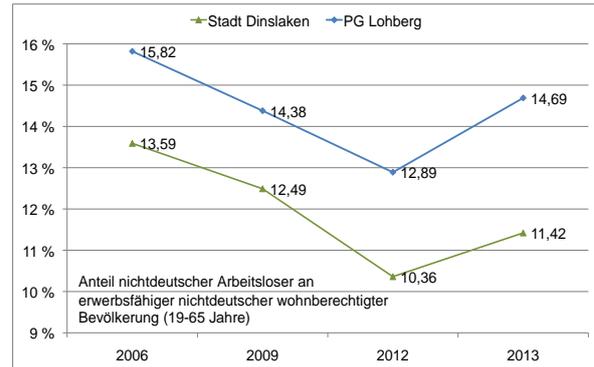


Abbildung 23: Anteil der nichtdeutschen Arbeitslosen an der erwerbsfähigen wohnberechtigten Bevölkerung

Quelle: eigene Berechnung und Darstellung (Datengrundlage: Statistik der Bundesagentur für Arbeit sowie Stadt Dinslaken)

### 2.4.5. Übergänge auf weiterführende Schulen

Im Stadtteil Lohberg besteht mit der GGS Lohberg eine Grundschule. Im Schuljahr 2013/2014 haben die Grundschüler Lohbergs v.a. den Schulübergang zu Gesamt- und Sekundarschulen vollzogen. Der Anteil der Schulübergänge auf das Gymnasium liegt mit rd. 6% weit unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt von rd. 39%. Die Sekundarschule ist die Schulform, die mehrheitlich von Schülern mit Hauptschulkompetenz gewählt wird.<sup>11</sup>

<sup>10</sup> vgl. Stadt Dinslaken, Sozialplanung: Sozialbericht 2013. S. 34

<sup>11</sup> vgl. Stadt Dinslaken, Sozialplanung: Sozialbericht 2013, S. 68

## 2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Halde werden EINS

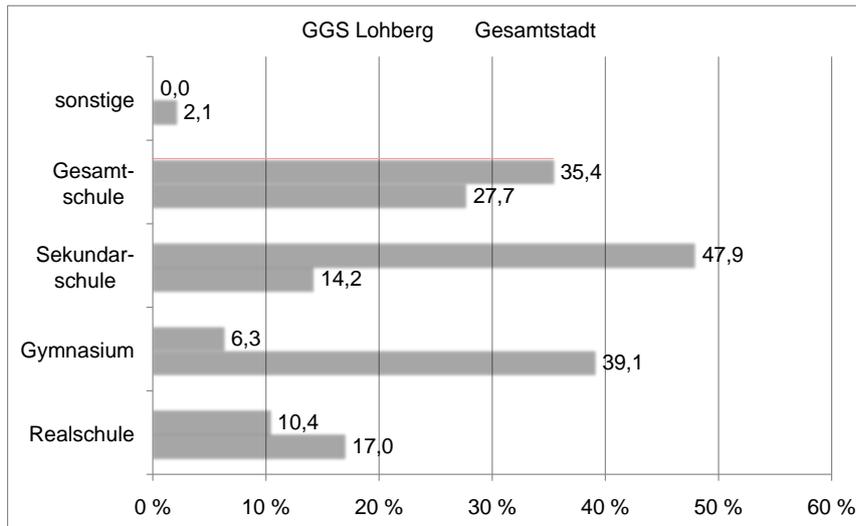


Abbildung 24: Übergänge auf weiterführende Schulen im Schuljahr 2013/ 2014

Quelle: eigene Berechnung und Darstellung (Datengrundlage: Stadt Dinslaken; Stand: 31.12.2013)

### 2.5. Ökonomische Situation

Wie in Kapitel 2.2 beschrieben, war der Stadtteil Lohberg als traditioneller Bergarbeiter-Stadtteil nach der Schließung der Zeche von einem massiven Arbeitsplatzabbau betroffen. Vor diesem Hintergrund hatte der Zielbereich „Sozio-Ökonomie“ schon seit Beginn des Stadterneuerungsprozesses eine hohe Bedeutung. Bis heute ist der Stadtteil von einem überdurchschnittlichen Anteil an Bevölkerung mit Migrationshintergrund (vgl. Kap. 2.4.1) und einer hohen Arbeitslosigkeit, insbesondere bei den unter 25-Jährigen, geprägt. Trotz der erfolgten Unternehmensansiedlungen im Stadtteil konnten die Arbeits- und Ausbildungsplatzverluste nicht kompensiert werden.

Im Ledigenheim, das im Rahmen der Städtebauförderung zum Zentrum für Kultur, Dienstleistung und Gewerbe umgenutzt wurde, befinden sich derzeit rd. 300 Arbeitsplätze. Durch die Vermarktung von Flächen für Dienstleistungsbetriebe sind und werden weiterhin neue Praktikums- und Ausbildungsplätze im Stadtteil Lohberg entstehen.

Trotz Abbrucharbeiten und Neubautätigkeiten wurden schon frühzeitig Unternehmen auf dem Gelände des Kreativ.Quartiers Lohberg angesiedelt. Das Zentralcluster ist die Keimzelle für wirtschaftliches Handeln auf dem Gelände. Die Bestandsgebäude wurden von der Kreativwirtschaft genutzt. Aufgrund der Bauarbeiten auf dem Gelände stehen jedoch Gebäude, wie z.B. die alte Verwaltung, für eine Ansiedlung weiterer Unternehmen nicht zur Verfügung. In Kooperation mit VIVAWEST soll der daraus resultierende Flächenengpass durch eine Ausweitung des Kreativ.Quartiers Lohberg in den Stadtteil kompensiert werden.

Auf dem ehemaligen Zechengelände entstehen Gewerbeflächen und Flächen für Dienstleistungen. Diese werden derzeit aufbereitet. Die Vermarktung der Flächen hat begonnen. Neue Arbeits- und Ausbildungsplätze befinden sich t im Entstehungsprozess und können längerfristig auch die sozio-ökonomische Situation in Lohberg verbessern.

## 2.6. Anbindung des Stadtteil Lohbergs an die Gesamtstadt

Im Dinslakener Norden gibt es neben Lohberg zwei weitere Stadterneuerungsgebiete. Das Blumenviertel grenzt süd-westlich an den Stadtteil Lohberg an und ist seit 2009 ebenfalls Programmkulisse des Städtebauförderprogramms Soziale Stadt geführt.

Die Dinslakener Innenstadt ist seit 2010 im Städtebauförderungsprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“. Eine attraktive Innenstadt ist das Aushängeschild einer Stadt. Sie beeinflusst erheblich das Image und die Identifikation der Bürger mit ihrer Stadt. In der Innenstadt von Dinslaken liegt nicht nur der historische Ursprung der Stadt sondern sie ist auch Standort und Schauplatz vielfältigen öffentlichen Lebens. Sie ist wichtiger Wirtschafts- und Tourismusraum, hier liegen das Einkaufszentrum und der Dienstleistungsschwerpunkt sowie der Mittelpunkt politischer und kultureller Ereignisse.

Aus diesem Grund ist neben der Revitalisierung des ehemaligen Bergwerks Lohberg/ Osterfeld 1/ 2 zum Kreativ.Quartier Lohberg die Innenstadtentwicklung ein weiterer wichtiger Baustein in der Stadtentwicklung Dinslakens. Auf der Grundlage eines integrierten Stadtentwicklungskonzeptes werden seit 2010 mit finanzieller Unterstützung durch das Förderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ Maßnahmen und Projekte angestoßen und umgesetzt. Ziel ist die Aufwertung und Attraktivitätssteigerung der Innenstadt als multifunktionales Zentrum.

Eine Besonderheit der Dinslakener Innenstadt liegt darin, dass die Innenstadt aus drei Quartieren mit unterschiedlichen Funktionen besteht:

1. Der Bahnhofsbereich als Ort des Ankommens, das Entree in die Innenstadt und der zentrale ÖPNV-Knotenpunkt. Mit ca. 6.000 Personen pro Tag ist es der am höchsten frequentierte DB-Haltepunkt am Niederrhein.
2. Die Neustadt mit der Fußgängerzone Neustraße und dem Neutorplatz mit angrenzender Neutor Galerie als modernes Handelszentrum.
3. Die Altstadt als historischer Ursprung der Stadt mit historischem Stadtgrundriss, Stadtpark, viel Kultur und Gastronomie als Ort der Identifikation.

Im räumlichen Leitbild der Innenstadtentwicklung bilden die drei Bereiche die Ecken eines Dreiecks. Mit ihren unterschiedlichen Funktionen sind alle Quartiere für eine funktionierende multifunktionale Innenstadt von großer Bedeutung. Jeder Bereich hat seinen eigenen Platz und seine eigene Identität, die es im Rahmen der Innenstadtentwicklung durch das Zusammenspiel von unterschiedlichen öffentlichen und privaten Maßnahmen zu stärken gilt. Verbunden werden diese drei Bereiche durch zentrale Achsen, welche sich in ihrer Eigenschaft und Funktion ebenfalls unterscheiden. Das Dreieck bildet die multifunktionale Einheit der Innenstadt, deren Pole nicht gegeneinander arbeiten, sondern gemeinsam ihre Stärken entwickeln.

Eine funktionierende und lebendige Innenstadt mit hoher Aufenthaltsqualität ist auch für die neuen Bewohner, Unternehmen und deren Kunden im Kreativ.Quartier Lohberg von großer Bedeutung. Gerade ein ansprechendes Angebot im Einzelhandel, an Dienstleistungsbetrieben, an gastronomischen Betrieben und im Hotelgewerbe sowie weiterführende Schulen stärken die Attraktivität des Standortes Dinslaken. Eine Verbindung zwischen den kreativwirtschaftlichen Unternehmen im Kreativ.Quartier Lohberg und der Innenstadt ist ebenfalls

denkbar. Die Innenstadt ist aufgrund der Laufkundschaft interessant für den Verkauf von kreativwirtschaftlichen Produkten. Eine erste erfolgreiche Verknüpfung zur Innenstadt wurde durch die Veranstaltung „Kunst sta(d)tt Leerraum“ lebendig.

Darüber hinaus leistet der Stadtteil Lohberg mit einer Vielzahl an kulturellen Veranstaltungen im Ledigenheim, dem Theater „Halbe Treppe“ sowie den interkulturellen Quartiersfesten einen wichtigen kulturellen Beitrag für die Gesamtstadt. Mit Seminaren, temporären Ausstellungen und Veranstaltungen locken die ansässigen Künstler, Kulturschaffende und Kreative regelmäßig ein breites Publikum aus Dinslaken und Umgebung in den Stadtteil Lohberg.

Der Bergpark auf dem ehemaligen Zechengelände dient der Dinslakener Bevölkerung als Freizeit-, Erholungs- und Veranstaltungsort. Mit dem Ausbau der Freiraumverbindungen wie dem Lohberg Corso und der Verknüpfung der Haldenlandschaft über die Zechebahntrasse mit dem regionalen Radwegenetz wird die Anbindung des Stadtteils Lohberg an die Gesamtstadt weiter gefördert. Darüber hinaus entsteht mit der Radwegeverbindung durch die Zechebahntrasse eine Verbindung zu den Rad- und Wanderwegesystemen an der Lippe und Emscher.

Mit der Realisierung des CO<sub>2</sub>-neutralen Quartiers wird der Stadtteil Lohberg langfristig eine bedeutsame Rolle für die Energieerzeugung in der Gesamtstadt einnehmen. Mit der Energieerzeugung aus Biomasse, Sonne und Wind wird das Quartier bilanziell mehr Energie produzieren als es verbraucht. Energetische Überschüsse können somit zur Versorgung der Gesamtstadt beitragen.

#### Zwischenfazit

##### Der Stadtteil Lohberg

- > Lohberg ist ein traditioneller Bergbaustandort mit einer einmaligen Nähe von Arbeitersiedlung und Zechenareal.
- > Das Image der Zechensiedlung Lohberg konnte in den letzten Jahren nicht entscheidend positiv gewendet werden.

##### Die sozio-strukturelle Situation

- > Lohberg hat im Betrachtungszeitraum von 2003 bis 2013 einen starken Einwohnerverlust erfahren.
- > Die Altersstruktur im Stadtteil Lohberg weist eine junge Bevölkerung aus.
- > Der Anteil der nichtdeutschen Einwohner beträgt trotz des Rückgangs noch mehr als 30%, ist aber in den letzten neun Jahren gesunken. Da einige nichtdeutsche Einwohner in den letzten Jahren einen deutschen Pass beantragt haben, kann nicht zwangsläufig auf einen Wegzug der nichtdeutschen Bevölkerung rückgeschlossen werden.
- > Der Anteil von SGB II-Leistungsempfängern an der erwerbsfähigen Bevölkerung ist mehr als doppelt so hoch wie der Vergleichswert der Gesamtstadt. Andere Hilfen sind nicht berücksichtigt. Es ist aber davon auszugehen, dass die Einwohner Lohbergs auch weitere Transferleistungen empfangen.
- > Der Anteil der Arbeitslosen an den erwerbsfähigen Einwohnern liegt ebenfalls über dem städtischen Durchschnitt. Der Stadtteil Lohberg weist insbesondere eine hohe Jugendarbeitslosigkeit auf.
- > In Lohberg ist der Anteil von Familien mit Kindern von 0 bis 18 Jahre im gesamtstädtischen Vergleich am höchsten. Auch die Anzahl von kinderreichen Familien liegt hier weit über dem Durchschnitt der Stadt Dinslaken.
- > Ein Drittel der Kindergartenkinder im Stadtteil Lohberg ist von Armut betroffen.
- > Die Anzahl der Schulübergänge auf das Gymnasium liegen weit unter dem städtischen Durchschnitt. Die Anzahl der Schulübergänge auf die Sekundarschule ist dagegen überdurchschnittlich hoch.

##### Infrastruktur, Verkehrsanbindung und Versorgung

- > Die Nahversorgung ist derzeit in der Zechensiedlung Lohberg noch gesichert, aber längerfristig möglicherweise gefährdet, deshalb muss das Nahversorgungsangebot erhalten und stabilisiert werden.
- > Die soziale Infrastruktur im Stadtteil Lohberg ist in den letzten Jahren sukzessive eingeschränkt worden, die bestehenden Infrastruktureinrichtungen müssen erhalten, stabilisiert und aufgewertet werden.
- > Das ÖPNV-Netz ist hinsichtlich der Anbindung Lohbergs zur Innenstadt und aufgrund der niedrigen Taktung in den Abendstunden und an Sonntagen verbesserungsfähig.
- > Mithilfe des Fassadenprogramms sind viele Fassaden in der Zechensiedlung Lohberg saniert worden. Es besteht jedoch weiterhin großer Sanierungsbedarf bezüglich der Wohnungszuschnitte, Haustechnik und Fassaden.

#### Die Perspektive

- > Das Zechenareal befindet sich als Arbeits- und zukünftiger Wohnort im Umbruch.
- > Kreativwirtschaft als Zukunftsbranche ist als Entwicklungsziel definiert und könnte den Standort Lohberg auch gesamtstädtisch besser positionieren helfen.
- > Als zukunftsfähiger und nachhaltig zu bewirtschaftender CO<sub>2</sub>-neutraler Standort besitzt Lohberg eine weitere Entwicklungsperspektive.
- > Das Zusammenwachsen der ehemaligen Zeche und der Zechensiedlung ist für die Zukunft des Stadtteils Lohberg förderlich. Hierzu gilt es, Synergieeffekte zu nutzen und bestehende Barrieren abzubauen.
- > Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens entfaltet die Hünxer Straße eine große Trennwirkung und begrenzt damit die Chancen zum Zusammenwachsen der ehemaligen Zeche und der Zechensiedlung.
- > Zur weiteren Stabilisierung des Stadtteils bedarf es einer ausgewogenen Bevölkerungsdurchmischung sowie den Erhalt/ Ausbau der sozialen, technischen und verkehrlichen Infrastruktur.

### 3. Meilensteine des bisherigen Stadterneuerungsprozesses

Im Folgenden werden kurz die bereits erreichten Meilensteine des bisherigen Stadterneuerungsprozesses aufgezeigt. Die Meilensteine beziehen sich auf die Entwicklung des Zechengeländes und dessen Erschließung von der Planung bis zur Realisierung. Zudem werden die baulich-investiven Maßnahmen in der Zechensiedlung dargestellt und das Ledigenheim als Leuchtturmprojekt. Darüber hinaus wird auf die Partizipation und das zivilgesellschaftliche Engagement eingegangen sowie die Finanzierung der einzelnen Projekte und Maßnahmen.

#### 3.1. Entwicklung des Zechengeländes Lohberg

Bereits vor der Zechenschließung, Ende des Jahres 2005, hatte die Projektgemeinschaft, bestehend aus der Stadt Dinslaken und der RAG Montan Immobilien GmbH, die ökonomischen, städtebaulichen wie strukturellen Auswirkungen untersucht, Szenarien für die Folgenutzung des Areals erarbeitet und Machbarkeitsstudien in Auftrag gegeben. Eine Mischnutzung aus den drei Bereichen Arbeiten, Wohnen und Erholen wurde als Lösung mit den größten Entwicklungschancen betrachtet. Das Zechengelände, das fast 100 Jahre von einer Mauer eingeschlossen war, öffnet sich infolge der Revitalisierungsmaßnahmen dem Stadtteil Lohberg und weist dadurch völlig neue Entwicklungsmöglichkeiten auf.

Die Bürogemeinschaft stegepartner | lohrer.hochrein | ambrosius blanke, die das Strukturkonzept im Rahmen eines Werkstattverfahrens 2007 entwarf, erarbeitete 2009 den **Rahmenplan** für das ehemalige Zechengelände. Dieser Rahmenplan wurde 2010 beschlossen und seit 2011 planerisch konkretisiert.

Um ein Bruchfallen des Geländes zu verhindern, hat sich die Stadt Dinslaken und die RAG Montan Immobilien GmbH frühzeitig für eine neues Verfahren in der Herangehensweise bei der Standortentwicklung entschieden, die eine Gleichzeitigkeit von Rückbau, Herrichtung und Erschließung des Geländes sowie **Zwischennutzungen** in den Bestandsgebäuden vorsieht. Durch die Ansiedlung junger Unternehmen, vorwiegend aus der Kultur- und Kreativwirtschaft wurden die Bestandsgebäude wie das Sozial- und Verwaltungsgebäude auf dem Zechenareal belebt.

Um die Voraussetzung für eine Revitalisierung des ehemaligen Zechengeländes zu gewährleisten, wurde Bau- und Planungsrecht geschaffen. Die Bebauungspläne für den Bergpark, die Osttangente sowie das Zentral- und Gewerbecluster sind rechtskräftig. Für das Wohncluster ist 2014 ein Rahmenplan erstellt worden. Der Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan soll voraussichtlich im ersten Halbjahr 2015 gefällig werden.

Einige **baulich-investive Maßnahmen** sind bereits abgeschlossen oder befinden sich derzeit in der Umsetzung. Der Bergpark ist weitestgehend fertiggestellt und öffentlich zugänglich. Der Lohberg Corso befindet sich in der Umsetzung. Einige Teile des Gewerbe Corso und des Wohn Corso sind bereits fertiggestellt, jedoch noch nicht für die Öffentlichkeit zugänglich. Die endgültige Fertigstellung erfolgt bis Sommer 2015. Die Anbindung des Standortes an die Autobahn A 3 soll durch die neue Osttangente verbessert werden. Die vorbereitenden

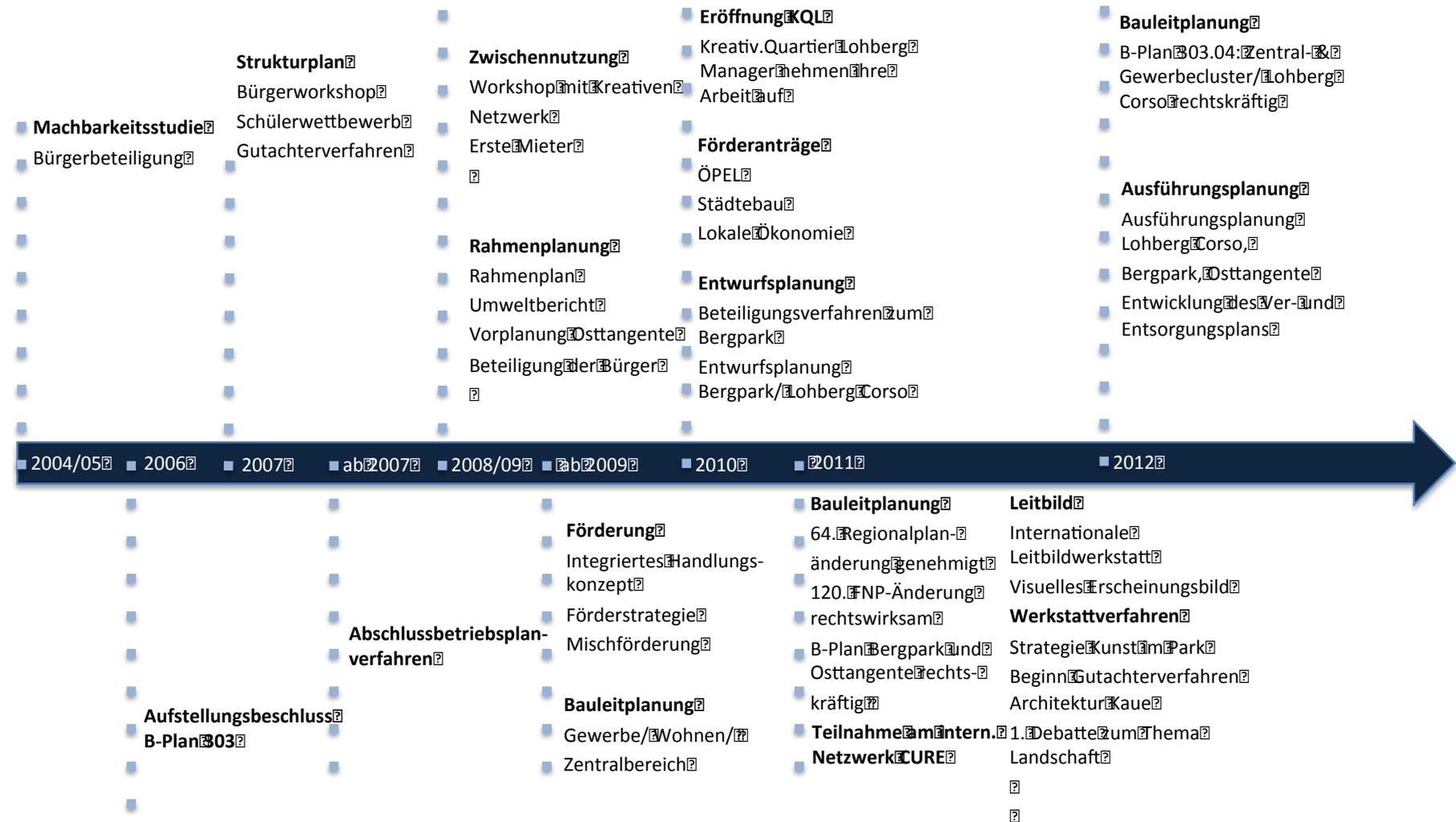
Arbeiten für den Bau der Osttangente sind bereits abgeschlossen, so dass sich der Bau bereits in der Umsetzung befindet und bis 2016 abgeschlossen sein wird.

Um den Planungs- und Realisierungsprozess des Kreativ.Quartiers Lohberg zu vermarkten und neue Nutzungen auf dem Gelände anzusiedeln, wurde ein **Standortmanagement** eingerichtet, welches auch die Vermittlung von Gewerberäumen im Kreativ.Quartier Lohberg übernimmt. Das Standortmanagement dient zum einen dazu, das KQL nach außen zu promoten und zum anderen nach innen hinein für die Nutzer, Zwischennutzungen, Interessierte etc. als Ansprechpartner zu dienen und bei der Umsetzung von Ideen (Raum der Möglichkeiten) behilflich zu sein.

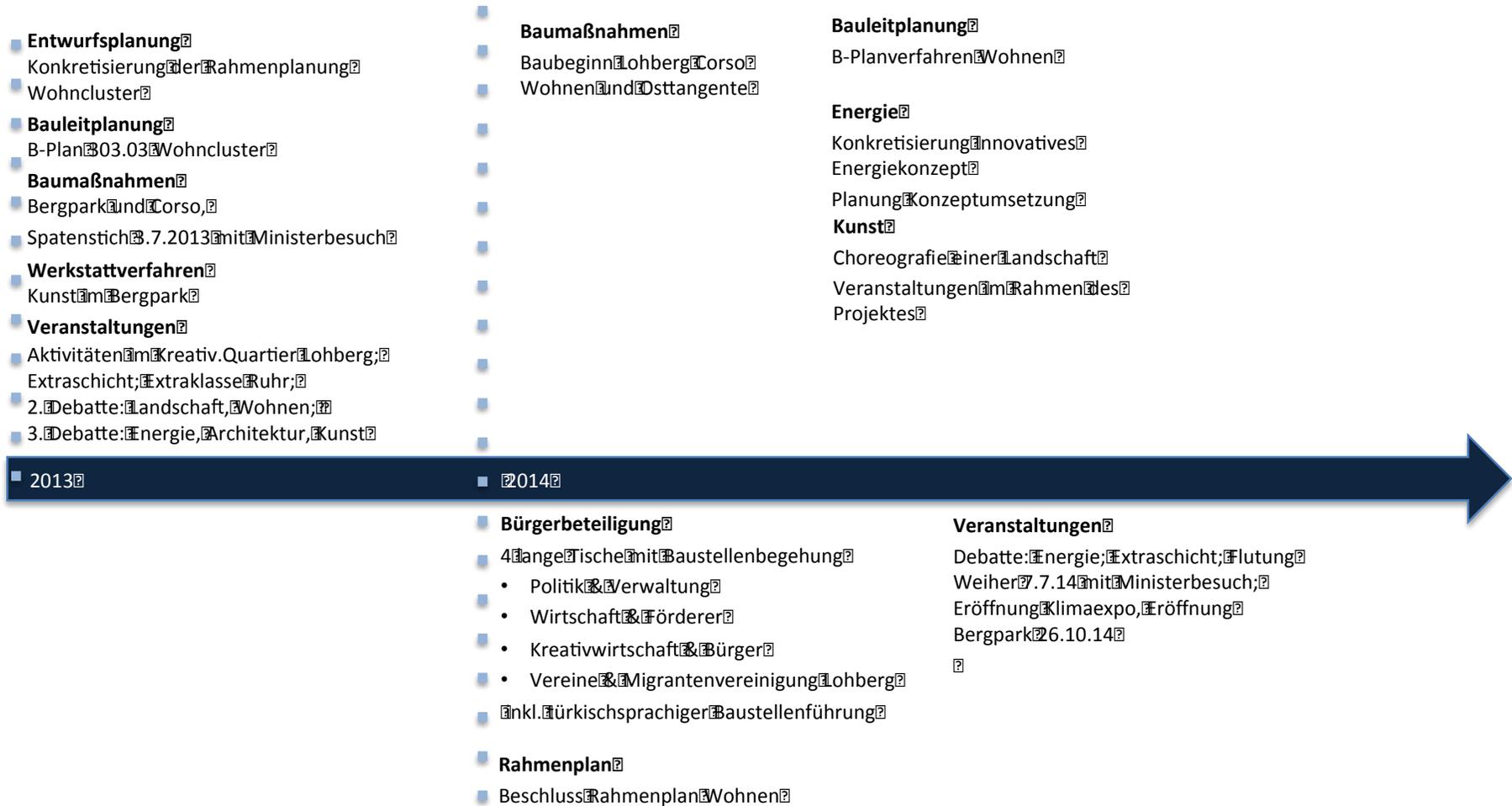
Viele Aktivitäten wie z.B. Markenbildungsprozess, Veranstaltungen, Führungen etc. konnten verstetigt werden. Ende 2014 übernimmt die städtische Wirtschaftsförderung einen Teil des Standortmanagements (Betreuung der Mieter, Nutzer, etc.). Das Standortmanagement für das Promoten (Öffentlichkeitsarbeit, strategische Weiterentwicklung KQL, Unterstützung der Vermarktung) wird auch in 2015 weitergeführt.

2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Zeche werden EINS

**Zeche Lohberg – Planungs- und Realisierungsprozess**



## 2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Halde werden EINS



### 3.2. Entwicklung der Zechensiedlung

Seit dem Jahr 2000 wurden diverse **baulich-investive Maßnahmen** in der Zechensiedlung realisiert. Ziel war es Grün- und Freiflächen zu attraktiven Bewegungs- und Begegnungsräumen zu entwickeln und das Erscheinungsbild der Fassaden aufzuwerten.

In den vergangenen 14 Jahren wurden drei Schulhöfe neugestaltet und aufgewertet. Der Johannesplatz wurde als zentraler Treffpunkt in der Zechensiedlung Lohberg umgestaltet. Zudem ist die Freizeitanlage Lohberg als wichtige Grünverbindung für Fußgänger- und Radfahrer umgestaltet worden sowie Anlage für Spielen, Sport, Bewegung und Erholung. Mithilfe des Hof- und Fassadenprogramms wurden einige Fassaden und Höfe gestaltet, die zu einem freundlicheren Erscheinungsbild der Zechensiedlung beitragen.

Durch die Schließung der Zeche Lohberg verlor die Stadt Dinslaken den größten Arbeitgeber mit einer hohen Anzahl von Arbeits- und Ausbildungsplätzen (vgl. Kapitel 2.2). Dies wirkte sich insbesondere auf die **ökonomische Situation** der Zechensiedlung Lohberg negativ aus. Die Arbeitslosigkeit stieg im Stadtteil an, da sie nicht in dem Maße kompensiert werden konnte. Die Förderung der lokalen Ökonomie wurde deshalb ein zentrales Thema im Stadtteil. Der Umbau des Ledigenheims ist als Schlüsselprojekt für die ehemalige Zechensiedlung zu betrachten. Das ehemalige Wohngebäude für ledige Bergleute steht unter Denkmalschutz und wurde 2004 umfassend saniert und zu einem Zentrum für Kultur, Kunst, Dienstleistung und Gewerbe umgenutzt. Das Ledigenheim beherbergt mehr als 30 klein- und mittelständische Betriebe sowie Vereine und Institutionen. Ebenso dient es als Veranstaltungsort<sup>12</sup>. Insgesamt befinden sich im Ledigenheim 300 Arbeitsplätze.

Darüber hinaus sind viele Projekte und Maßnahmen im Stadtteil zur Förderung der lokalen Ökonomie mithilfe von Förderprogrammen wie Soziale Stadt und Lokales Kapital für soziale Zwecke (L.O.S.) umgesetzt worden. In erster Linie waren es Projekte zur Vermeidung von Jugendarbeitslosigkeit und die Unterstützung von Migrantinnen bei der Arbeitssuche sowie die Beratung von migrantengeführten Betrieben zum Thema Ausbildung.

Trotz diverser **sozial-integrativer Projekte** und Maßnahmen im Stadtteil Lohberg, die neben der Förderung der lokalen Ökonomie insbesondere auf die Förderung der Integration ausländischer Einwohner und Sprachförderung (nicht nur für "ausländische" Kinder) sowie die Verbesserung des Stadtteilimages ausgerichtet waren, geht aus dem Sozialbericht von 2013 hervor, dass der Stadtteil Lohberg im Vergleich zu den anderen Stadtteilen enorme soziale Defizite hat (vgl. Kapitel 2.4). Es zeichnet sich ab, dass eine dauerhafte Förderung des Stadtteils auch nach dem Auslaufen des Bund-Länder-Programms Soziale Stadt in der Zechensiedlung Lohberg notwendig sein wird.

Für die Begleitung und **Partizipation** des Stadterneuerungsprozesses ist vor allem das Zusammenspiel der ehrenamtlichen Akteure, u.a. die Aktivitäten des Forum Lohberg e.V., von Relevanz. Der Stadtteilverein wurde 2000 gegründet und wirkt seitdem an den Aktivitäten der Stadteilerneuerung mit und bündelt die Aktivitäten der Bürger. Der Forum Lohberg e.V.

---

<sup>12</sup> vgl. Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH: Verstetigung Soziale Stadt Dinslaken-Lohberg – Konzept zur Fortführung der Stadtteilarbeit ab 2014. Köln, November 2013, S. 10.

war Träger des Quartiersmanagements und somit des Stadtteilbüros<sup>13</sup>. Der Forum Lohberg e.V. hat an verschiedenen Beteiligungsschritten zur Entwicklung des Zechengeländes mitgewirkt und Beteiligungsveranstaltungen mitorganisiert. Der Forum Lohberg e.V. sowie das Stadtteilbüro nahmen somit eine entscheidende Rolle bei der Mobilisierung der Bürger, sich aktiv an der Stadtteilentwicklung zu beteiligen, ein. Das Stadtteilbüro ist darüber hinaus als Ort der Begegnung und Kommunikation bedeutend.

Im Rahmen des Soziale Stadt Prozesses ist es gelungen, dass sich Projektpartner zu kleineren Netzwerken zusammengeschlossen haben und auch nach Auslaufen der Städtebauförderung bestehen bleiben. Das Netzwerk der Kindertagesstätten, der offenen Ganztagsgrundschule und der Gemeinschaftsgrundschule Lohberg zählen u.a. hierzu<sup>14</sup>.

---

<sup>13</sup> Der Träger des Stadtteilbüros ist nun der Kinderschutzbund.

<sup>14</sup> ebd.

2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Zeche werden EINS

**Zechensiedlung Lohberg – Maßnahmen- und Projekte**



### 3.3. Einbettung des Projektes Kreativ.Quartier Lohberg (KQL) in den regionalen Kontext

Wie bereits im Integrierten Handlungskonzept für die Zeche Lohberg von 2009 in Kapitel 4 beschrieben, ist das Projekt KQL in verschiedene regionale und Entwicklungsstrategien eingebettet und trägt dazu bei die erarbeiteten Leitziele aus

- KlimaExpo.NRW - Klimametropole RUHR 2022,
- Konzept Ruhr 2013 – Metropole Ruhr,
- Wandel als Chance – Bergbauflächen-Vereinbarung,
- RUHR.2010,
- ZIKON

zu erreichen bzw. lokal umzusetzen.

Seit Fertigstellung des Integrierten Handlungskonzeptes von 2009 sind zwei regionale Entwicklungsstrategien hinzugekommen:

Die **Bergbauflächen-Vereinbarung** ist für die Revitalisierung des ehemaligen Zechengeländes von Bedeutung. In der Bergbauflächen-Vereinbarung vom 25. Februar 2014 unterzeichneten die kreisfreien Städte, die Kreise und kreisangehörigen Kommunen der Arbeitsgruppe „Wandel als Chance“, die Landesregierung Nordrhein-Westfalen, die RAG AG und die RAG Montan Immobilien GmbH sowie der Regionalverband Ruhr, dass sie die Revitalisierung von 20 festgelegten, ehemaligen Bergbauflächen gemeinschaftlich mit dem Ziel einer zügigen und standortgerechten Folgenutzung vorantreiben<sup>15</sup>.

Das Kreativ.Quartier Lohberg ist ebenfalls eine der 20 Revitalisierungsflächen.

Für die Entwicklung des Stadtteils Lohberg zum CO<sub>2</sub>-neutralen Stadtquartier ist insbesondere die **KlimaExpo.NRW** interessant. Die KlimaExpo.NRW soll das technologische und wirtschaftliche Potenzial Nordrhein-Westfalens in diesem Bereich bis 2022 präsentieren. Das Ziel der KlimaExpo.NRW ist es, erfolgreiche Projekte einem breiten Publikum bis hin zur internationalen Ebene verständlich und erfahrbar zu machen. Das Ziel dabei ist zusätzliches Engagement für den Klimaschutz zu fördern<sup>16</sup>. Die Klimametropole RUHR 2022 setzt den von der Internationalen Bauausstellung Emscher Park und der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 begonnenen Wandel fort.

Die Auftaktveranstaltung zur Klimametropole Ruhr 2022 fand am 27. September 2014 in der Zentralwerkstatt des KQL statt.

#### Zwischenfazit

- > „Lohberg und die Halde werden EINS“ ist in verschiedene regionale und Entwicklungsstrategien eingebettet und trägt dazu bei, die interkommunal/ interregional erarbeiteten Leitziele zu erreichen bzw. lokal umzusetzen.

<sup>15</sup> vgl. Metropole Ruhr: Bergbauflächen-Vereinbarung vom 25.02.2014, S. 4-5

<sup>16</sup> <http://www.klimaexpo-nrw.de/klimaexpo/ueber-uns/>

- > Die Integration des Kreativ.Quartiers Lohberg in den regionalen Kontext unterstützt die Sichtbarkeit des Projektes auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene und fördert die Positionierung des Quartiers in der Region.
- > Die Entwicklung des Kreativ.Quartiers Lohberg zu einem CO<sub>2</sub>-neutralen Standort ist zukunftsweisend.

### 3.4. Finanzierung der Maßnahmen

Es ist im Rahmen des Stadterneuerungsprozesses gelungen, dass eine Finanzierung der Projekte und Maßnahmen durch verschiedene (Förder-) Mittel gewährleistet wurde.

Für die Zechenentwicklung sind öffentliche Gelder für folgende Projekte bewilligt worden:

- Bergpark – ca. 10 Mio. € Gesamtkosten, ca. 7 Mio.€ Förderung (ÖPEL / Städtebau)
- Lohberg Corso – ca. 6 Mio. € Gesamtkosten, ca. 4,2 Mio.€ Förderung (Städtebau)
- Osttangente – ca. 6,5 Mio. € Gesamtkosten, ca. 3,9 Mio.€ Förderung (FöriKomStra)
- lokale Ökonomie – ca. 560.000 € Gesamtkosten, ca. 392.000 € Förderung (lokale Ökonomie)
- Gebäude – Hof-und Fassadenprogramm – ca. 2,5 Mio € Gesamtkosten, ca. 500.000 € Förderung (Städtebau)
- CURE – ca. 320 .000 € Gesamtkosten, ca. 160.000 € Förderung (Interreg)

Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 25,72 Mio. €. Davon sind ca. 16,15 Mio. € Fördermittel.

Der Anteil von privaten Investitionen beläuft sich auf ca. 20 Mio. € inklusive aller Eigenanteile der RAG MI.

Zusätzlich wurden in der Zechensiedlung Lohberg sozial-integrative Maßnahmen über öffentliche Gelder finanziert.

- Stadtteilmanagement – ca. 2,3 Mio €, ca. 1,8 Mio € Förderung
- Bürgerbeteiligung, Öffentlichkeitsarbeit – ca. 280.000 €, ca. 232.500 € Förderung
- Lokale Ökonomie – ca. 180.000 €, ca. 146.500 € Förderung
- Soziale Maßnahmen – ca. 205.000 €, ca. 155.500 € Förderung
- Grün- u. Freiräume, öffentliche Plätze – ca. 1.5 Mio €, ca. 1.2 Mio € Förderung
- Soziale Infrastruktur – ca. 75.000 €, ca. 60.000 € Förderung
- Hof und Fassadenprogramm – ca. 232.000 €, ca. 196.000 € Förderung
- Ledigenheim – ca. 9,6 Mio €, ca. 8,5 Mio € Förderung

Die Gesamtkosten im sozial-integrativen Bereich belaufen sich auf ca. 14,4 Mio. €. Davon sind ca. 12,3 Mio. € Fördermittel.

## 4. Stärken-Schwächen-Analyse

Die Zechensiedlung Lohberg und das geplante Kreativ.Quartier Lohberg wurden auf ihre Stärken, Schwächen in den Bereichen Städtebau, Wohnen, öffentlicher Raum, Verkehrsinfrastruktur und Erschließung, Soziales, Ökonomie, Akteursstrukturen, Energie und CO<sub>2</sub>-Neutralität sowie Öffentlichkeitsarbeit geprüft. Zugleich werden im Folgenden auch Chancen und Risiken für die neun Bereiche benannt, die für die Zielsetzungen und daraus resultierende Maßnahmenentwicklung maßgebend sind.

### 4.1. Städtebau

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"><li>• Positiv ist der <b>qualitätsvolle Städtebau</b> der Zechensiedlung zu bewerten. Aufgrund der <b>denkmalgeschützten, erhaltenen Bau-substanz</b> ergibt sich ein homogenes Bild.</li><li>• Ebenso stellen die <b>denkmalgeschützten Industriegebäude</b> auf dem ehemaligen Zechengelände großes Potenzial für die Schaffung einer eigenen Identität dar.</li><li>• Die <b>hohen Freiraumqualitäten</b>, die sich durch die großen, grünen Innenhöfe, die Straßenbegrünung und die verkehrsberuhigten Bereiche sowie die Berghalde, den Bergpark, den Lohberg Corso und die Grünzüge ergeben, stellen ein positives Standortmerkmal dar.</li><li>• Mit dem ehemaligen Zechengelände ist eine <b>40,5 ha große Potenzialfläche</b> vorhanden, deren Entwicklung sich auf den gesamten Stadtteil und darüber hinaus auf die Gesamtstadt positiv auswirken kann.</li><li>• Der <b>Infrastrukturbestand</b> in der Zechensiedlung Lohberg mit den sich erweiternden Einzelhandels- und Dienstleistungsnutzungen um den Johannesplatz, dem Wochenmarkt, den drei Kitas</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die <b>Insellage</b> des Stadtteils, aufgrund seiner Randlage im Stadtgebiet, ist ein Schwachpunkt Lohbergs.</li><li>• Die <b>Hünxer Straße</b> weist durch die hohe Verkehrsbelastung eine erhebliche Trennwirkung auf und stellt ein großes Hindernis für die räumliche Verknüpfung der Zechensiedlung und mit dem Zechenareal dar.</li><li>• Der Gebäudebestand ist teilweise <b>sanierungsbedürftig</b>, insbesondere die Gebäudefassaden der denkmalgeschützten Wohngebäude im Gartenstadtbereich der Zechensiedlung. Einige Industriegebäude auf dem ehemaligen Zechengelände weisen Erneuerungsbedarf auf.</li><li>• Von Bewohnerseite besteht der Eindruck einer <b>hohen Leerstandsquote</b>, die auch ein Indiz für die Schwäche des Wohnstandortes ist. Nach Aussage von VIVAWEST liegt die Leerstandsquote in ihrem Bestand bei nur 3%. Da VIVAWEST ihren Immobilienbestand in Einzelprivatisierung veräußern will, besteht kein vollständiges Bild über die Leerstandsquote.</li></ul>

2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Zeche werden EINS

Stärken	Schwächen
<p>und der Grundschule ist als ein wichtiger Standortfaktor zu werten.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Eine Stärke ist die <b>Standortbegabung als CO<sub>2</sub>-neutrales Quartier</b>. Der traditionelle Bergbaustandort wird als neuer, nachhaltiger Energiestandort ausgebildet und leistet einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität und zum Klimaschutz.</li></ul>	
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"><li>• Aus der Umgestaltung des Zechenareals zum Kreativ.Quartier Lohberg ergeben sich völlig <b>neue Impulse</b> für den gesamten Stadtteil <b>Lohberg</b> durch die Ausbildung zum CO<sub>2</sub>-neutralen Standort, neue Wohnformen, Gewerbe, kulturelle sowie Freizeitangebote. Auch die Zechensiedlung Lohberg kann und soll von dieser positiven Entwicklung profitieren.</li><li>• Durch <b>Energieerzeugung und -effizienz</b> i.S. einer Niedrigenergie-Strategie, die auf Nutzung von verschiedenen, regenerativen Energiequellen und der energetischen Sanierung beruht, wird Lohberg als <b>CO<sub>2</sub>-neutraler Stadtteil</b> zu einem Modellstandort. Klimafreundlichkeit und hohe Lebensqualität können zu geringen Kosten erreicht werden.</li><li>• Durch den geplanten Neubau und eine Modernisierung des Wohnungsbestandes könnte eine <b>Stärkung der Bevölkerungsentwicklung</b> in Lohberg erfolgen. Durch neue Wohntypen und veränderte Grundrisse können neue Zielgruppen angesprochen werden. <b>Die neuen Impulse des Kreativ.Quartier Lohberg</b> können einen Beitrag zur <b>Aufwertung des Images des Stadt-</b></li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Es besteht die Gefahr bei der Umgestaltung des Zechenareals lediglich eine positive Entwicklung auf dem ehemaligen Zechengelände durch die neuen Nutzungen herbeizuführen, die keine Auswirkungen auf die Zechensiedlung haben, so dass letztlich <b>zwei Teilräume</b> ohne Bezug zueinander entstehen können.</li><li>• Die Schließung von sozialen Infrastruktureinrichtungen würde sich negativ auf den Wohnstandort auswirken, da somit weiche Standortfaktoren dem Stadtteil verlorengingen.</li></ul>

2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Halde werden EINS

Chancen	Risiken
<p><b>teils führen.</b> Die Verbesserung des Images könnte dazu beitragen, dass sich die <b>Bevölkerungszahl der Zechensiedlung</b> Lohberg positiv entwickelt.</p>	

#### 4.2. Wohnen

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"><li>• Das Wohncluster auf dem ehemaligen Zechengelände greift den Gartenstadtgedanken der Zechensiedlung auf und passt ihn auf die heutigen Anforderungen an <b>modernen Wohnungsbau</b> an: großzügig angelegte Gebäude-Ensemble, eine Vielfalt von Haustypen, begrünte Innenhöfe und insgesamt hochwertige Wohnformen – von klassisch-einfachen über experimentelle bis zu exklusiven Varianten.</li><li>• Das Wohnungsangebot im Kreativ.Quartier Lohberg sieht Angebote für gemeinwohlorientiertes Wohnen <b>unterschiedlicher Nutzergruppen</b> vor, wie z.B. Seniorenwohnen, Mehrgenerationswohnen. Auch sozialer Wohnungsbau ist geplant.</li><li>• Sämtliche Häuser im Kreativ.Quartier Lohberg werden in <b>energieeffizienter Bauweise</b> errichtet und mit Energietechnik aus erneuerbaren Energien versehen. Eine Eigenversorgung wird angestrebt.</li><li>• Ein besonderes Alleinstellungsmerkmal der Zechensiedlung Lohberg ist das <b>städtebaulich attraktive Wohnen in der „Gartenstadt“</b>.</li><li>• Aufgrund des eigenen Gartens und des hohen Freiraumanteils kommt das Wohnen zur Miete in Lohberg <b>eigentumsähnlichem Wohnen</b> nahe.</li><li>• Die <b>Mietpreise</b> in der Zechensiedlung Lohberg sind mit einem Quadratmeterpreis von 4,80 Euro (Netto-Kaltmiete) im Zechenhausbestand sehr <b>günstig</b>.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Wohnungsbestand und Wohnumfeld</b> in der Zechensiedlung werden z.T. den heutigen Anforderungen nicht <b>mehr gerecht</b>. So ist z.B. barrierefreies Wohnen im Bestand nur eingeschränkt möglich, so dass das Wohnraumangebot kaum die Zielgruppe Senioren anspricht.</li><li>• Die <b>Wohnungszuschnitte und -ausstattungen</b> der Zechensiedlung genügen den heutigen Ansprüchen nicht mehr.</li></ul>

## 2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Halde werden EINS

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"><li>• In Lohberg ist ein <b>breites Angebot an Wohnungsgrößen</b> vorhanden, welches durch den Wohnungsneubau auf dem Zechenareal noch erweitert wird.</li><li>• Die im Süden des Stadtteils gelegenen und überwiegend bereits <b>modernisierten Wohnungen der 1950/60er Jahre Bestände</b> leisten einen positiven Beitrag zur Weiterentwicklung und Zukunftsfähigkeit des Wohnungsbestandes.</li><li>• Die Ansiedlung eines weiteren Lebensmittelladens und die geplante Ansiedlung eines Metzgereibetriebes stärken den <b>Nahversorgungsstandort</b>. Zudem liegt der Nahversorgungsstandort in der Augustastraße in 1,5 km Entfernung.</li></ul>	
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"><li>• Die vom <b>Wohncluster</b> auf dem Zechenareal ausgehenden <b>Impulse</b> sollen genutzt werden, um die Entwicklung der Zechensiedlung Lohberg positiv zu gestalten. Das Wohncluster ist in sechs Bereiche mit freistehenden Einfamilienhäusern, Doppelhaushälften und Etagenwohnungen unterteilt, so dass das Wohnungsangebot der Zechensiedlung Lohberg ergänzt wird.</li><li>• Eine <b>Anpassung des Wohnraumangebotes zur Ansprache neuer Zielgruppen</b> ist eine Chance für die Zechensiedlung Lohberg. Beispielsweise könnte ein Ausbau des Angebotes an altengerechten und barrierefreien Wohnungen ältere Menschen am Standort halten und sich für den Zuzug neuer Bewohner als interessant erweisen.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Das <b>schlechte Image Lohbergs blockiert</b> die Entwicklung als Wohnstandort. Die sinkenden Bevölkerungszahlen (vgl. Kap. 2.4.1) weisen auf ein negatives Innen- und Außenimage des Stadtteils hin, so dass eine Investitionsbereitschaft nur bedingt gegeben ist.</li><li>• Der <b>Verlust an zentraler Infrastruktur</b>, wie der Wegfall von zwei Schulen und ggf. einer weiteren, verschlechtern die Standortbedingungen.</li></ul>

## 2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Zeche werden EINS

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"><li>• Die <b>Herausbildung neuer ‚Adressen‘</b> steigert die Attraktivität des Stadtteils und kann für Vermarktungszwecke und die Imagesteigerung erfolgsversprechend eingesetzt werden. Unter ‚Adressen‘ ist die Entwicklung von Teilbereichen mit verschiedenen Schwerpunkten zu verstehen, die eine spezielle Zielgruppe ansprechen wie junge Familien, Senioren, Singles. Jede Zielgruppe stellt unterschiedliche Anforderungen an den Wohnungstyp bzw. die Wohnform und das jeweilige Wohnumfeld.</li><li>• Eine <b>Durchmischung der Wohnbevölkerung</b> wird durch den Wohnungsneubau im Kreativ.Quartier Lohberg erzielt und wirkt sich positiv auf den Stadtteil Lohberg insgesamt aus.</li><li>• Eine <b>Beratung sanierungsbereiter Hauseigentümer</b> bietet die Chance das Erscheinungsbild zu verbessern und die Wohnqualität zu erhöhen.</li><li>• Der <b>Aufbau einer regelmäßigen Kommunikationsstruktur mit dem Wohnungseigentümer VIVAWEST Wohnen GmbH</b> bietet die Möglichkeit, unterschiedliche Themen im Wohnungsbestand wie z.B. Privatisierung, Leerstandsproblematik oder den Handlungsbedarf bei Sicherheit und Sauberkeit zu besprechen<sup>17</sup>.</li></ul>	

<sup>17</sup> vgl. Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH: Verstetigungskonzept (2013), S. 19

### 4.3. Öffentlicher Raum

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"><li>• Die <b>hohen Freiraumqualitäten</b>, die sich durch die großen, grünen Innenhöfe, die Straßenbegrünung und die verkehrsberuhigten Bereiche sowie die Bergehalde ergeben, stellen ein positives Standortmerkmal dar.</li><li>• Der <b>Bergpark</b> mit dem Lohberger Weiher, dem Windmühlenplatz, den Parkterrassen, die Seepromenade, die Sportflächen, die Spielinseln sowie Picknickplätze und Liegewiesen erhöhen die (Nah-) Erholungsqualität im Stadtteil Lohberg sogar über die Grenzen hinaus.</li><li>• Der <b>Lohberg Corso</b> als zentrale autofreie Promenade für Fußgänger und Radfahrer führt in nord-südlicher Richtung durch das Gelände bietet ebenfalls Möglichkeiten zum Verweilen.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Sauberkeit</b> ist ein wichtiges Thema in der Zechensiedlung, um die Wohnqualität zu erhöhen. Dabei ist vor allem das Abstellen von Sperrmüll in den Hinterhöfen und Vorgärten zu unterbinden.</li></ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"><li>• Um die Attraktivität des Wohnumfeldes zu gewährleisten, ist die <b>Pflege der bereits aufgewerteten Grün- und Freiflächen</b> in der Zechensiedlung unerlässlich.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Vandalismus</b> wie z.B. im Bergpark kann das positive Erscheinungsbild und das positive Image des öffentlichen Raumes schädigen</li></ul>

#### 4.4. Verkehrsinfrastruktur und Erschließung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"><li>• Die <b>Osttangente</b> verbessert die Anbindung des Stadtteils Lohberg an die Autobahn.</li><li>• Der <b>Eingangsbereich zum Kreativ.Quartier Lohberg</b> rund um das ehemalige Pförtnerhaus ist von historischer Bedeutung. Das Gebäudeensemble bleibt an dieser Stelle mit der alten Verwaltung erhalten und erfährt eine neue Nutzung.</li><li>• Die Radwegeverbindung über die <b>Zechenbahntrasse</b> stellt zukünftig sowohl für den Tourismus als auch für die Bewohner und Beschäftigten in Lohberg eine wichtige Verkehrsanbindung gar.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die <b>Verkehrsbelastung der Hünxer Straße</b> stellt eine erhebliche Barriere dar und wirkt sich dadurch negativ auf das Zusammenwachsen der ehemaligen Arbeitersiedlung und der Zeche Lohberg aus.</li></ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"><li>• Die geplante <b>Nordtangente</b>, als Autobahnzubringer für Hünxe, würde die Verkehrsbelastung der Hünxer Straße deutlich verringern und somit das Zusammenwachsen der Zechensiedlung mit dem Kreativ.Quartier Lohberg erleichtern.</li><li>• Die Umgestaltung der Hünxer Straße würde dazu beitragen die städtebauliche Barriere zwischen der Zechensiedlung Lohberg und dem Zechengelände zu verringern.</li><li>• Eine <b>Anbindung an das überregionale Radwegenetz</b> über die Zechenbahntrasse wie z.B. der Römer-Lippe-Route, die Niederrheinroute oder den Rundkurs Ruhrgebiet ist eine Chance für den Stadtteil Lohberg.</li></ul>	

#### 4.5. Soziales

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"><li>• Ein grundsätzlich großes Potenzial besteht durch die Tatsache, dass Lohberg ein relativ ‚<b>junger Stadtteil</b>‘ ist.</li><li>• Der <b>Forum Lohberg e.V.</b>, der seit 2000 im Stadtteil Lohberg tätig ist, hat in den vergangenen Jahren einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der Strukturen geleistet. Er hat sich beispielsweise für die Förderung der lokalen Ökonomie, die Neugestaltung von Freiflächen, die Weiterentwicklung des Ledigenheims, die Förderung der Integration von Einwohnern mit Migrationshintergrund und die Sprachförderung sowie die Verbesserung des Kultur- und Bildungsangebotes etc. eingesetzt.</li><li>• Im Stadtteil Lohberg gibt es eine Vielzahl von <b>Migranten-Selbstorganisationen</b>, die sich für das Gemeinwesen im Stadtteil engagieren.</li><li>• Die lokalen Akteure aus Vereinen, Wohlfahrtsverbänden, Kirchen und Institutionen engagieren sich über ihre originäre Arbeit hinaus für die soziale Stabilität im Stadtteil</li><li>• Die GGS Lohberg ist ein äußerst engagierter Partner in der Bildungsarbeit und fördert bei der Eltern- und Bewohnerschaft zudem die Identifikation mit dem Stadtteil</li><li>• Es sind viele <b>familienfreundliche Angebote</b> im Stadtteil vorhanden wie Sport- und Freizeitangebote, Bolz- und Spielplätze in</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die <b>Bewohnerstruktur</b> im Stadtteil Lohberg ist geprägt durch eine überdurchschnittlich hohe Anzahl an jungen Menschen, Arbeitslosen, SGB II-Leistungsempfängern und Migranten (vgl. Kap 2.4.2 ff).</li><li>• Der Sozialbericht 2013 der Stadt Dinslaken weist darauf hin, dass der Stadtteil Lohberg bei nahezu allen <b>Sozialindikatoren das Maximum der Abweichung des städtischen Durchschnitts</b> markiert, woraus sich ein signifikanter Handlungsbedarf ablesen lässt.<sup>18</sup></li><li>• In Lohberg wohnen <b>kinderreiche Familien</b>, wovon ein hoher Anteil von <b>Armut</b> betroffen ist (vgl. Kap. 2.4.3ff).</li><li>• Das <b>Bildungsniveau</b> der jüngeren Bewohner ist eher <b>niedrig</b>. Der Anteil an Arbeitslosen unter 25 Jahren ist überdurchschnittlich hoch. Das Ziel einer Verbesserung der schulischen Leistungen und der darauf aufbauenden beruflichen Integration konnte durch die Maßnahmen der Stadtteilarbeit nur bedingt erreicht werden.<sup>19</sup></li><li>• Hinsichtlich der <b>Bildung und Sprachentwicklung</b> sind im Kindergarten und der Grundschule erhebliche Defizite in der Entwicklung festzustellen.</li></ul>

<sup>18</sup> vgl. Stadt Dinslaken: Sozialbericht 2013, S. 77

<sup>19</sup> vgl. Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH: Versteigerung Soziale Stadt Dinslaken-Lohberg, S. 14

## 2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Zeche werden EINS

Stärken	Schwächen
<p>den Innenhöfen, Jugendzentren und eine Bücherstube. Darüber hinaus werden diverse kulturelle Veranstaltungen initiiert, die das Zusammenleben fördern.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Die <b>Schülerpersonalagentur</b> in Trägerschaft des Deutschen Kinderschutzbundes ist ein erfolgreiches Schlüsselprojekt in der Bildungsarbeit. Jugendliche aus den Stadtteilen Blumenviertel und Lohberg können auf ein Netzwerk verschiedener Unternehmen zurückgreifen. Betriebsbesichtigungen und Berufskoachings sind Teil der Maßnahme.</li><li>• Es gibt in der Trägerschaft des Caritasverbandes zwei „<b>Offene Türen</b>“ im Stadtteil Lohberg. Die Freizeitangebote der Offenen Tür sind jeweils auf Kinder oder Jugendliche ausgerichtet.</li><li>• Das SOS-Projekt (Sauberkeit, Ordnung, Service) hat einen erheblichen Beitrag dazu geleistet, dass sich Jugendliche für den Stadtteil einsetzen.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Medial wird der Stadtteil Lohberg mit extremistischen Strömungen in Zusammenhang gestellt, was zu einem <b>schlechten Image des Stadtteils</b> beiträgt und ihn dadurch für andere Zielgruppen unattraktiv macht.</li></ul>

## 2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Halde werden EINS

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"><li>• Infolge der Ansprache von neuen Zielgruppen durch das Kreativ.Quartier Lohberg könnte sich die <b>soziale Zusammensetzung</b> insofern ändern, dass sich die Sozialindikatoren dem städtischen Durchschnitt angleichen.</li><li>• Durch eine <b>Sozialraumorientierung bzw. -beobachtung</b> kann auf die spezifischen Probleme der Lohberger Bevölkerung besser eingegangen werden und passgenauere Maßnahmen durchgeführt werden.</li><li>• Der Deutsche Kinderschutzbund führt seine Arbeit mit der Schülerpersonalagentur fort und entwickelt sein Konzept weiter, um in Form eines <b>Jugendquartiersmanagements</b> eine zentrale Schnittstelle zwischen Jugendlichen sowie den Einrichtungen vor Ort und den Berufs- und Bildungsangeboten anzubieten<sup>20</sup>.</li><li>• <b>Bildung</b> ist ein zentrales Thema im Stadtteil Lohberg. Es müssen für die Kleinsten frühe Hilfen angeboten und für die älteren Kinder und Jugendlichen die Bildungskompetenz verbessert werden, um den Übergang von der Schule in den Beruf zu meistern. Erforderlich ist es sowohl Impulsprojekte als auch dauerhafte und förderunabhängige Projekte zu etablieren.</li><li>• Um die Kinder im Stadtteil zu fördern, ist die <b>Zusammenarbeit zwischen den Kitas und der Schule</b> notwendig, die ihr Konzept pädagogisch aufeinander abstimmen.</li><li>• Die Weiterentwicklung der Schule zu einer <b>Stadtteilschule</b> wird angestrebt. Eine wichtige Aufgabe in diesem Zusammenhang ist die <b>Einbeziehung und Aktivierung der Eltern</b>.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Es besteht die Gefahr, dass sich auf dem ehemaligen Zechengelände eher besserverdienende, bildungsorientierte Bevölkerungsschichten ansiedeln, während in der Zechensiedlung Lohberg eine Vielzahl von sozial benachteiligten Bewohnern wohnt bzw. wohnen bleibt und ein <b>gewünschter Ausgleich zwischen den Bereichen</b> und damit auch ein Zusammenwachsen im Alltag <b>nicht stattfindet</b>.</li><li>• Seit dem Auslaufen des Städtebauförderprogramms ‚Soziale Stadt‘ Ende des Jahres 2013 werden wichtige <b>sozial-integrative Maßnahmen nicht weitergeführt</b>.</li><li>• Der Wegfall des <b>Quartiersmanagements als Koordinator</b> könnte sich destabilisierend auf die Weiterführung der ehrenamtlichen Aktivitäten im Stadtteil Lohberg auswirken.</li><li>• Es besteht die Gefahr, dass der Stadtteil Lohberg <b>dauerhaft</b> mit Blick auf die schwierige Sozialstruktur <b>unterstützt</b> werden muss.</li><li>• Trotz der Maßnahmen aus dem Programm Soziale Stadt bestehen aufgrund der gesamtwirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen weiterhin erheblich <b>soziale Defizite</b>, die sich negativ auf die Entwicklung des ehemaligen Zechengeländes auswirken können sofern nicht intensiv interveniert wird – von der sozialen Stabilität Lohbergs sind sowohl die Vermarktungschancen für das ehemalige Zechengelände als auch die Stabilität von ganz Dinslaken abhängig.</li></ul>

<sup>20</sup> vgl. Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH: Verstedigung Soziale Stadt Dinslaken-Lohberg, S. 31

## 2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Zeche werden EINS

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"><li>• Die <b>Sprachförderung</b> als wichtiges Handlungsfeld ist fortzuführen und muss ggf. weiter ausgebaut werden<sup>21</sup>.</li><li>• Die Grundschule Lohberg und die <b>Weiterentwicklung des Offenen Ganztagsbereiches zum „rhythmisierten Ganztag“</b> muss in ihrer Arbeit gestärkt werden, um die Kinder verlässlich und ganzheitlich zu begleiten und zu unterstützen<sup>22</sup>.</li></ul>	

<sup>21</sup> vgl. Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH: Verstetigung Soziale Stadt Dinslaken-Lohberg, S. 15

<sup>22</sup> vgl. Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH: Verstetigung Soziale Stadt Dinslaken-Lohberg, S. 14-15

#### 4.6. Ökonomie

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"><li>• Die <b>Flächenangebote in einem interessanten Umfeld</b>, dem Kreativ.Quartier Lohberg, sind für Neuansiedlungen ein positiver Aspekt. Die Gewerbeflächen im Kreativ.Quartier Lohberg werden aktuell beworben.</li><li>• Durch die geplante Gewerbeansiedlung im Kreativ.Quartier Lohberg entstehen <b>neue Arbeitsplätze</b> im Stadtteil Lohberg.</li><li>• Die gute <b>Verkehrsanbindung zur Bundesautobahn 3</b> ist insbesondere für Gewerbetreibende von Bedeutung. Diese Verkehrsanbindung würde sich durch die geplante Umgehungsstraße, die zur Entlastung der Hünxer Straße führt, noch verbessern.</li><li>• Die <b>Nutzung des Kreativ.Quartiers Lohberg als Marke bzw. Adresse</b> ist ein Vorteil für den Stadtteil Lohberg, um innovative Gewerbebetriebe anzusiedeln.</li><li>• Das <b>Ledigenheim mit einem flexiblen Raumangebot und Unterstützungsangeboten</b> für kleine Unternehmen, ist ein Vorzeiprojekt im Stadtteil Lohberg. Das Ledigenheim bietet Einzelpersonen, klein- und mittelständischen Unternehmen Platz und hält Räumlichkeiten für Tagungen, Seminare und Veranstaltungen im denkmalgeschützten Gebäude vor.</li><li>• Verschiedene <b>Initiativen wurden gestartet, um eine Abwanderung von Unternehmen zu verhindern und die Ansiedlung neuer Betriebe zu fördern</b>. Das Ledigenheim ist eines der Projekte, die das Forum Lohberg e.V. initiiert hat. Auch das Stadtteilbüro war von 2004 bis 2009 als Beratungsstelle für die lokalen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die <b>leerstehenden, gewerblichen Flächen in der Zechensiedlung</b>, insbesondere entlang der Hünxer Straße, stellen einen Makel dar.</li><li>• Im Stadtteil Lohberg sind mit der Schließung der Zeche nicht nur viele Arbeitsplätze verloren gegangen. Mit Blick auf die hohe Jugendarbeitslosigkeit ist auch der <b>Verlust von Ausbildungsplätzen</b> schwerwiegend.</li><li>• Aktuell bestehen Schwierigkeiten bei der Neuansiedlung von Unternehmen und der Vermarktung der Gewerbeflächen auf dem ehemaligen Zechengelände.</li></ul>

## 2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Zeche werden EINS

Stärken	Schwächen
<p>Unternehmen zuständig und verstand sich als Lotse und Ansprechpartner für alle unternehmerischen Belange im Stadtteil.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Ein wichtiger Akteur ist das <b>Lohberger Unternehmerinnenzentrum innovativ (LUZI)</b>. Es ist ein gemeinnütziger Verein und seit 2005 als aktives Netzwerk für Frauen tätig. Er fördert die Chancengleichheit und die Integration von Frauen in der Wirtschaft am Niederrhein<sup>23</sup>.</li></ul>	
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"><li>• Das <b>Kreativ.Quartier kann als Impuls für eine wirtschaftliche Entwicklung</b> fungieren. Eine Ansiedlung von Kreativen kann als Motor dienen, um weitere kreative und innovative Unternehmen anzusiedeln.</li><li>• Eine <b>Imagesteigerung für den gesamten Stadtteil</b> durch die Entwicklung des Kreativ.Quartiers könnte den Standort Lohberg als Gewerbestandort attraktiver gestalten.</li><li>• Das <b>Entstehen von neuen Arbeitsplätzen verstärkt die Nachfrage nach Wohnraum</b> durch andere Zielgruppen. Aufgrund des Ziels kreative und innovative Unternehmen im Kreativ.Quartier Lohberg anzusiedeln, die teilweise hochqualifiziertes Personal beschäftigen, besteht die Möglichkeit, dass neue Zielgruppen Wohnraum in Nähe ihres Arbeitsplatzes nachfragen.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Aufgrund der allgemeinen Trends im Einzelhandel (Stichwort: Flächenwachstum) ist in Lohberg die <b>Nahversorgung</b> gefährdet.</li><li>• Da sich die jungen, kreativen Unternehmen vermutlich zunächst am Markt etablieren müssen, birgt dies das Risiko eines <b>Fortzugs bei Mietpreissteigerungen</b>.</li><li>• Eine weitere Gefahr besteht darin, dass der <b>Qualitätsanspruch</b> an die Entwicklung des Kreativ.Quartiers im <b>Vermarktungsprozess</b> möglicherweise <b>nicht gehalten</b> werden kann aufgrund des regionalen Wettbewerbsdrucks.</li></ul>

<sup>23</sup> vgl. [www.luzi-dinlaken.de](http://www.luzi-dinlaken.de)

## 2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Halde werden EINS

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"><li>• Die von <b>Migranten geführten Unternehmen</b> stellen ein großes Potenzial dar, das durch zielgerichtete Beratungsangebote zur Existenzgründung und -stärkung für die Stadtteilentwicklung gesichert und ausgebaut werden sollte.</li><li>• Die Ansiedlung von <b>Start-Up-Unternehmen</b> stellt ein großes Potenzial für den Stadtteil Lohberg dar.</li><li>• Durch die Neuansiedlung von Unternehmen besteht die Möglichkeit <b>neue Ausbildungsplätze</b> zu schaffen.</li></ul>	

#### 4.7. Akteursstrukturen

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"><li>• Die <b>enge Partnerschaft zwischen der Stadt Dinslaken und der RAG Montan Immobilien GmbH</b> als Grundstückseigentümer ist besonders positiv für die Entwicklung des ehemaligen Zechengeländes zu bewerten.</li><li>• <b>Engagierte Akteure und die bestehenden Initiativen</b> wie das Forum Lohberg e.V., die Stiftung Ledigenheim, die örtlich aktiven Wohlfahrtsverbände, die örtlichen Kirchengemeinden oder auch die Migrantenselbstorganisationen und Moscheevereine sind für eine positive Gestaltung des Stadtteils wichtig. Sie sind bereits in die bestehenden Planungen involviert. Sie können darüber hinaus auch die Rolle eines Multiplikators für eine bessere Binnen- und Außenwahrnehmung übernehmen.</li><li>• Die <b>Stiftung Ledigenheim ist als Impulsgeber für die lokal-ökonomische Entwicklung</b> relevant. Sie konnte bereits durch ihr Konzept neue Unternehmen gewinnen, sich in Lohberg anzusiedeln und einen Branchenmix sicherstellen.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Als Schwäche ist die zu <b>zurückhaltende Einbindung des größten Haus- und Grundstückseigentümers (VIVAWEST)</b> in die Gesamtentwicklung zu werten. Der Großteil des Gebäudebestandes in der Zechensiedlung ist im Besitz von VIVAWEST. Dieser Bestand spielt für eine positive Entwicklung des Stadtteils eine entscheidende Rolle.</li><li>• Die <b>unterschiedlichen Interessenlagen</b> verstellen den Blick auf Gesamtentwicklung. Es besteht die Gefahr, dass beide Flächenareale (Zechensiedlung Lohberg und Zeche Lohberg) ohne eine gegenseitige Rücksichtnahme entwickelt werden und somit die erstrebenswerte funktionale Verknüpfung nicht geschaffen wird.</li></ul>

## 2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Halde werden EINS

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"><li>• Engagierte Akteure wie Wohlfahrtsvereine, Migrantenselbstorganisationen, Moscheevereine, die Stiftung Ledigenheim und das Forum Lohberg e.V. bilden den Kern für eine <b>nachhaltige Netzwerkstruktur</b>.</li><li>• Die Netzwerkarbeit wird durch eine neugebildete <b>Stadtteilrunde</b> gestützt, bei der der mehrheitliche Grundstückseigentümer VI-VAWEST auch beteiligt ist.</li><li>• Durch die <b>Einbindung der Akteure in gesamtstädtische Strukturen</b> wie z.B. Arbeitskreis Einzelhandel ergeben sich Vorteile für Aktivitäten vor Ort.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die Vielfalt an Akteuren erschwert die Zusammenarbeit und führt zu einer <b>Überforderung des Ehrenamtes</b>, sofern keine koordinierende, hauptamtliche Steuerung vorhanden ist.</li></ul>

4.8. Energie und CO<sub>2</sub>-Neutralität

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch den Bergbaustandort sind <b>optimale Voraussetzungen</b> für die Ausbildung des Stadtteils Lohberg zum CO<sub>2</sub>-neutralen Stadtquartier mit Modellcharakter gegeben. Energie kann auf vielfältige Weise gewonnen werden: Photovoltaik, oberflächennahe Geothermie, Grubenwasserwärme, Wind, biogene Energiequellen und Grubengas.</li> <li>• Durch das <b>Engagement der Stadt Dinslaken, der RAG Montan Immobilien GmbH, der Stadtwerke Dinslaken und den zukünftigen Grundstückseigentümern</b> werden die vorgesehenen Maßnahmen realisierbar. Vorgesehen ist eine flankierende, intensive Beratung der zukünftigen Bauherren durch ein Expertenteam.<sup>24</sup></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die <b>energetische Situation</b> im denkmalgeschützten Gebäudebestand entspricht nicht heutigen und zukünftigen Ansprüchen.</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit der Revitalisierung des ehemaligen Zechenstandortes und der Nutzung der CO<sub>2</sub>-neutralen Energiequellen besteht die Chance den Stadtteil Lohberg als <b>größtes CO<sub>2</sub>-neutrales Stadtquartier Deutschlands mit Modellcharakter</b> auszubilden.</li> <li>• Aufgrund der hohen Niedrigenergiestandards wird im Kreativ.Quartier Lohberg wesentlich mehr Energie erzeugt als verbraucht werden muss, so dass <b>eine Versorgung der Zechensiedlung und weiterer Stadtteile mit regenerativer Energie</b> er-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kann ein Teil der regenerativen Energieerzeugung nicht umgesetzt werden, ist das Ziel, das größte CO<sub>2</sub>-neutrale Stadtquartier Deutschlands zu entwickeln, gefährdet. ,</li> <li>• Die <b>Sanierung der (denkmalgeschützten) Bestandsgebäude</b> kann möglicherweise aufgrund der <b>hohen finanziellen Anforderungen</b> nicht im gewünschten Maß erfolgen.</li> <li>• Die <b>zeitliche Taktung</b> der Flächenerschließung durch neue Wohn- und Gewerbenutzungen läuft möglicherweise nicht paral-</li> </ul>

<sup>24</sup> vgl. HHS Planer + Architekten AG: CO<sub>2</sub>-neutrales Quartier Dinslaken-Lohberg Konkretisierung des innovativen Energiekonzeptes

## 2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Halde werden EINS

Chancen	Risiken
<p>folgen kann.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Durch die <b>Speicherung von CO<sub>2</sub>-neutraler Energie</b> kann der Stadtteil autark versorgt werden.</li><li>• Um das Ziel der CO<sub>2</sub>-neutralen Versorgung des KQL mit lokalen, erneuerbaren Quellen zu erreichen, ist vorgesehen, die Gebäudehüllen der Neubauten mindestens 30 Prozent besser als die geltende Vorschrift der EnEV 2014 auszuführen. Dies entspricht dem <b>förderfähigen KfW- Effizienzhaus 70-Standard</b>.<sup>25</sup></li><li>• <b>Bestandsgebäude</b> werden entsprechend ihrer gestalterischen Qualität und Bedeutung für den Charakter des Areals in gestalterisch vertretbarem und ökonomisch sinnvollen Umfang <b>energetisch ertüchtigt</b>.<sup>26</sup></li><li>• Mit der energetischen Aufwertung der Bestandsgebäude wird die Lebensqualität der Bewohner gesteigert. Eine energetische Verbesserung der Gebäude führt zu einer Senkung der Nebenkosten und trägt damit zu einer verbesserten Wirtschaftlichkeit bei.</li></ul>	<p>lel zur Zeitschiene der Realisierung des angestrebten Energiekonzeptes. Möglicherweise ist dann aufgrund bestehender Versorgungsanforderungen die Nutzung der CO<sub>2</sub>-neutralen Energiequellen nicht möglich.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Hohe energetische Anforderungen an Neubauten könnten potenzielle Interessenten abschrecken.</li></ul>

<sup>25</sup> vgl. HHS Planer + Architekten AG: a.a.O.

<sup>26</sup> vgl. HHS Planer + Architekten AG: a.a.O.

#### 4.9. Öffentlichkeitsarbeit

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"><li>• In der Zechensiedlung und auf dem ehemaligen Zechengelände fanden in den letzten Jahren viele Veranstaltungen auch von überregionaler Bedeutung, wie z.B. <b>Extraklasse – das Festival der Kreativwirtschaft, Extraschicht – die lange Nacht der Industriekultur, Eröffnung der Local-Hero Woche</b> im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres Ruhr 2010, statt.</li><li>• Mitwirkung an der „<b>Extraschicht</b>“ in den Jahren 2009, 2010 und 2011. Durch musikalische Aktionen und Stände, die nicht nur auf dem ehemaligen Zechengelände verortet waren, gelang es 2013 und 2014 auch Besucher in die Zechensiedlung zu locken.<sup>27</sup></li><li>• Insgesamt fanden nach Angaben des Evaluationsberichts von 2010 mehr als <b>50 Veranstaltungen und Feste im Stadtteil Lohberg</b> statt.</li><li>• Das <b>Ledigenheim</b> hat sich als Standort für regional und überregional wahrgenommene <b>Kulturereignisse</b> etabliert.</li><li>• Im Rahmen des Kulturhauptstadtprojekts „Kreativ.Quartiere“ wird das Kreativ.Quartier Lohberg in Dinslaken zum <b>Best Practice-Projekt</b> ernannt.</li><li>• Seit 2011 ist das <b>Kreativ.Quartier Lohberg internationaler Debatteort für Zukunftsthemen und war bis 2014 Modellprojekt der EU</b> im interregionalen Projekt CURE (Creative Urban</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Trotz der vielfachen Veranstaltungen und der medialen Begleitung hat sich das <b>Image</b> der Zechensiedlung nicht wesentlich verbessert. Der Wohnstandort Lohberg wird insofern schlechter bewertet als das Kreativ.Quartier Lohberg.</li><li>• In den Medien wird der Stadtteil Lohberg häufig in Zusammenhang mit <b>gewaltbereiten Salafisten</b> genannt, wodurch eine Stigmatisierung entsteht.</li></ul>

<sup>27</sup> vgl. Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH: Verstetigung Soziale Stadt Dinslaken-Lohberg – Konzept zur Fortführung der Stadtteilarbeit ab 2014. Köln, November 2013, S. 16.

2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Halde werden EINS

Stärken	Schwächen
<p>Renewal in NW-Europe).</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Die Zechensiedlung ist dem <b>Network of European Garden Cities</b> angeschlossen.</li><li>• Die Erstellung einer eigenen <b>Webseite für das Kreativ.Quartier Lohberg</b> (<a href="http://www.kql.de">www.kql.de</a>) ist für die Kommunikation und Vermarktung des Stadterneuerungsprozesses von großer Bedeutung.</li><li>• <b>Die Gemeinschaft der örtlich engagierten Akteure</b> leistet einen erheblichen Beitrag zur Image- und Öffentlichkeitsarbeit des Stadtteils und trägt zur Identitätsstiftung mit dem Stadtteil bei.</li><li>• Die <b>Stadtteilzeitung Mittendrin</b> trägt zur Öffentlichkeitsarbeit im Stadtteil Lohberg bei.</li></ul>	
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"><li>• Durch die <b>Revitalisierung des ehemaligen Zechenstandortes</b> mit einem vielfältigen Wohn- und Arbeitsangebot besteht die Möglichkeit den Stadtteil Lohberg generell <b>besser zu positionieren</b>. Somit kann der Reduzierung des Stadtteils in der öffentlichen Wahrnehmung auf soziale Themen entgegengewirkt werden.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Es besteht das Risiko, dass das positiv besetzte <b>Image</b> des Kreativ.Quartiers Lohberg sich nicht auf die Zechensiedlung ausdehnt und die zwei Siedlungsbereiche in der Wahrnehmung nebeneinander existieren.</li></ul>

#### 4.10. Leitsätze für den weiteren Stadterneuerungsprozess

Abgeleitet aus der Analyse sind folgende Aussagen für den weiteren Stadterneuerungsprozess als handlungsleitend zu betrachten:

<b>Bildung</b>	Als jüngster Stadtteil Dinslakens benötigt Lohberg eine gute Bildungslandschaft.
<b>Integration</b>	Besonders viele Menschen mit Zuwanderungsgeschichte wohnen in Lohberg, was dem Thema Integration einen hohen Stellenwert verleiht.
<b>Arbeit</b>	Arbeitslosigkeit und eine hohe Zahl von Transferleistungsempfängern erfordert in Lohberg nicht nur die Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten, sondern auch die Heranführung der Erwerbsfähigen an den Arbeitsmarkt.
<b>Klimaneutralität</b>	Der Stadtteil Lohberg hat beste Voraussetzungen, um zu einem CO <sub>2</sub> -neutralen Standort zu werden, was den Beitrag zum Klimaschutz und Lebensqualität erhöht.
<b>Unternehmen</b>	Die Realisierung des Kreativ.Quartiers Lohberg entfaltet neue Impulse, die für die Entwicklung des gesamten Stadtteils Lohberg relevant sind und durch Unternehmensneuansiedlungen zu mehr Arbeits- und Ausbildungsplätzen führt.
<b>Infrastruktur</b>	Als Wohn- und Arbeitsstandort wird die Zechensiedlung Lohberg und das neu entwickelte Zechengelände nur dann eine dauerhafte Attraktivität entfalten, wenn die Angebote der Nahversorgung und der sozialen Infrastruktur ausreichend vorhanden sind.
<b>Wohnen</b>	Image und Attraktivität der Zechensiedlung Lohberg als Wohnstandort sind im Besonderen abhängig vom Zustand der Bestandsgebäude, was die Bedeutung von Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen erhöht.
<b>Verkehr</b>	Der Stadtteil Lohberg weist in der Stadt Dinslaken eine Insellage auf, so dass durch die Verbesserung der Erreichbarkeit mit dem ÖPNV, dem Individualverkehr sowie dem Rad- und Fußgängerverkehr Lohberg nicht nur als Standort attraktiver wird, sondern auch besser mit der Gesamtstadt verknüpft wird.
<b>Vernetzung</b>	Die Akteurslandschaft im Stadtteil Lohberg ist vielfältig und engagiert, die Zusammenarbeit hat sich in den letzten Jahren intensiviert und behält für die Zukunft einen hohen Stellenwert, sollte sich aber auch für die Gesamtstadt öffnen.

<b>Barriere</b>	Die Hünxer Straße trennt die Zechensiedlung vom neu zu entwickelnden Zechengelände und erschwert damit das Zusammenwachsen, was eine Verringerung der Verkehrsbelastung und punktuelle bauliche Veränderungen nötig macht.
-----------------	--

## 5. Handlungsfelder im Untersuchungsraum

Der Stadtteil Lohberg mit der denkmalgeschützten Zechensiedlung, dem ehemalige Bergwerk Lohberg und der angrenzenden – rund 220 ha großen – Haldenlandschaft bilden ein einmaliges Ensemble am Übergang vom Ruhrgebiet zum Niederrhein. Mit der Stilllegung des Bergwerks ergibt sich die Chance, den gesamten Raum im Rahmen einer übergreifenden Strategie zu entwickeln. Dementsprechend steht die städtebauliche Rahmenplanung unter dem Leitmotiv **„Lohberg und die Halde werden EINS“**.

Stadtteil, ehemaliges Zechengelände und Haldenlandschaft umfassen insgesamt ein Areal von ca. 200 ha auf Dinslakener Stadtgebiet. Damit stellt das Vorhaben eines der größten und räumlich differenziertesten Stadtentwicklungsprojekte in Nordrhein-Westfalen dar. Die schrittweise Umsetzung der Gesamtstrategie über einen Zeitraum von rund 20 Jahren ist in zwei Phasen unterteilt und soll in einer dritten Phase, deren inhaltliche Eckpunkte in der vorliegenden 2. Fortschreibung des IHK dargestellt sind, ergänzt werden.

Im Rahmen der ersten Phase wurden in den vergangenen Jahren bereits wichtige Fundamente für die Gesamtentwicklung gelegt. Im Stadtteil Lohberg konnte im Rahmen der „Sozialen Stadt“ ein umfassendes Maßnahmenpaket von der städtebaulichen Aufwertung über die gewerbliche Entwicklung bis hin zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts und der Unterstützung bürgerschaftlicher Aktivitäten realisiert werden. Zur Flankierung dieses Prozesses wurde das benachbarte „Blumenviertel“ ebenfalls in das Programm „Soziale Stadt“ aufgenommen.

Auf dem ehemaligen Zechengelände wird unter der Überschrift „Kreativ.Quartier Lohberg“ ein mehrteiliges Konzept zur Neunutzung umgesetzt. Die Einzelmaßnahmen befinden sich in der Realisierung oder sind bereits abgeschlossen. Sie reichen von der Schaffung von Grünverbindungen zwischen Stadtteil und Halde über die Entwicklung eines neuen Wohngebiets bis hin zu neuen Gewerbeflächen und einer Teilumgehung mit schneller Verbindung zur Autobahn A3. Abgerundet wird das Maßnahmenpaket durch die Bereitstellung von Räumen für kreative Nutzer in Gebäuden auf dem ehemaligen Zechengelände. Der Gesamtprozess wird durch umfassende Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit und der Bürgerbeteiligung begleitet.

Als strategisches „Scharnier“ zwischen der weitgehend abgeschlossenen Phase 1 und der nun eingeleiteten Phase 2 dient das 2011 entwickelte „Leitbild“. Das Leitbild wurde im Rahmen einer international besetzten Werkstatt erarbeitet, in der Öffentlichkeit breit diskutiert und im Rat der Stadt Dinslaken beschlossen. Im Jahr 2015 soll das Leitbild auf seine Aktualität hin überprüft und basierend auf den Entwicklungen der letzten Jahre angepasst werden. Für die Umsetzung der Phase 1 und die Vorbereitung einer Phase 2 benennt es drei Grundprinzipien:

## 2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Zeche werden EINS

- Räumlich: Stadtteil – Zechengelände – Haldenlandschaft
- Inhaltlich: Landschaft – Energie – Kreativität
- Strategisch: Integriert – Innovativ – Interdisziplinär

Das Leitbild nimmt die Motive „Lohberg und die Halde werden EINS“ und „Kreativ.Quartier Lohberg“ auf und entwickelt Module für einen integrierten Ansatz in der nächsten Entwicklungsphase.

So ist die Haldenlandschaft nicht länger nur „Zielpunkt“ der Freiraumentwicklung vom Stadtteil über das Zechengelände, sondern integraler Teil eines Freiraumkonzepts an der Grenze zwischen Ruhrgebiet und Niederrhein. Der Stadtteil Lohberg wird nicht nur in seiner Beziehung zum ehemaligen Zechengelände, sondern auch mit dem Blick auf seine eigenen Entwicklungsbedürfnisse und -potenziale betrachtet.

Das „Kreativ.Quartier“ bleibt in diesem Sinne zwar auch ein Ort für kreative Nutzer, wird jedoch gleichzeitig zu einer virtuellen Plattform für kreative Denk- und Planungsprozesse zur begleitenden Unterstützung der Phase 1 und zur Vorbereitung der Phase 2.

Ein Schlüsselprojekt für die integrierte Gesamtentwicklung von Stadtteil, Zechengelände und Haldenlandschaft ist die Schaffung eines CO<sub>2</sub>-neutralen Quartiers, das seinen gesamten Energiebedarf aus nachwachsenden Rohstoffen decken kann. Stadt und RAG Montan Immobilien GmbH sowie die Stadtwerke Dinslaken haben dazu bereits eine Vereinbarung geschlossen.

Auf der strategischen Plattform des Leitbilds haben die Stadt Dinslaken, die RAG Montan Immobilien GmbH und viele weitere Beteiligte seit 2011, parallel zur Realisierung der Maßnahmen aus Phase 1, Handlungsfelder und mögliche Projekte für die Folgejahre definiert. Soweit dafür vorbereitende Maßnahmen im Zuge der Realisierung laufender Projekte notwendig waren, wie z.B. im Bereich der Leitungstechnik, wurde dies bereits bei der Umsetzung berücksichtigt.

Die Verknüpfung der Bereiche Zeche und Zechensiedlung erfolgt dabei mit drei inhaltlichen Schwerpunkten, die mit den 2011 entwickelten Dreiklängen korrespondieren:

1. Entwicklung eines CO<sub>2</sub>-neutralen Stadtquartiers unter Einbeziehung von Stadtteil, neu genutztem Zechengelände und Haldenlandschaft.
2. Weiterentwicklung des Stadtteils Lohberg durch gezielte Kombination von energetischen, wirtschaftsorientierten, bildungsbezogenen und sozialen Maßnahmen.
3. Stärkung des jungen und bunten Stadtteils Lohberg durch gezielte soziale, bildungsorientierte sowie integrative Maßnahmen.
4. Schaffung regional bedeutender Freiraum- und Erholungsstrukturen unter Einbeziehung neuer Mobilitätsansätze.

Die drei Entwicklungsschwerpunkte sind strategisch eng verbunden und bilden einen integrierten Ansatz zur Entwicklung des gesamten Bereiches Stadtteil Lohberg – neu genutztes Zechengelände und Haldenlandschaft.

Im folgenden Kapitel 5.1 werden die übergeordneten, Zielsetzungen und Ansatzpunkte sowie beispielhafte Maßnahmenansätze beschrieben, die für die weitere Entwicklung des gesam-

ten Quartiers einschließlich Stadtteil Lohberg, Zechengelände und der Haldenlandschaft Lohberg handlungsleitend sind. Grundlage für die Aufbereitung der strategischen und operativen Ziele sowie der Indikatoren war die Darstellung dieser Ziele im Evaluationsbericht aus dem Jahre 2014.<sup>28</sup>

In dem darauffolgenden Kapitel wird die Übersicht der Maßnahmenpakete tabellarisch dargestellt.

## 5.1. Strategische Handlungsfelder und Maßnahmenansätze

Die strategischen Handlungsfelder und die einzelnen Maßnahmenansätze für die weitere Entwicklung des Bereiches Zeche und Zechensiedlung Lohberg orientieren sich insbesondere an den Gegebenheiten und den Begabungen des betrachteten Raumes.

### 5.1.1. Soziales, Bildung und Integration

Der Stadtteil Lohberg ist in zweifacher Hinsicht ein „Junger Stadtteil“. Zum einen bilden die demographischen Strukturdaten (vgl. Kap. 2.4.2) ab, dass die Altersstruktur in Lohberg im gesamtstädtischen Vergleich von jungen Menschen geprägt ist. In allen Altersgruppen bis 35 Jahre liegt der jeweilige Bevölkerungsanteil in Lohberg deutlich über dem Durchschnitt in der Stadt Dinslaken. Dies gilt also nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern auch für Bevölkerungsgruppen in Lebensphasen, in denen Kinderwünsche am häufigsten realisiert werden. Da die Phasen von Familiengründung, der Realisierung von Kinderwünschen und des Erwerbs von Wohneigentum im Regelfall eng beieinander liegen, ist davon auszugehen, dass sich diese Bevölkerungsanteile durch die Schaffung von rund 200 neuen Wohneinheiten auf dem ehemaligen Zechengelände kurzfristig weiter erhöhen werden.

Zum anderen unterstützen die Etablierung kreativer Arbeitspotenziale im Kreativ.Quartier Lohberg sowie die Ansiedlung von rund 40 Unternehmen im ehemaligen Ledigenheim in der Zechensiedlung Lohberg die Ansiedlung von Existenzgründern und kleinen Unternehmen. Dieser bereits vorhandene Effekt wird sich durch weitere Unternehmensansiedlungen im neuen Gewerbegebiet, in Büroneubauten und Bestandsgebäuden auf dem ehemaligen Zechengelände in naher Zukunft weiter verstärken.

Diese Ausgangsbedingungen – eine vergleichsweise junge Bevölkerungsstruktur mit Ausbaupotential im neuen Wohngebiet, bereits realisierte Ansiedlungen und weiteres Ansiedlungspotential auf den neu entwickelten Gewerbe- und Büroflächen – kennzeichnen Lohberg als „jungen und bunten“ Stadtteil mit vielfältigen Perspektiven.

Entscheidend ist, die Startbedingungen der jungen Wohnbevölkerung im Stadtteil Lohberg zu verbessern. Aus der statistischen Analyse geht nicht nur hervor, dass Lohberg im Hinblick auf seine demographischen Strukturdaten ein sehr junger Stadtteil ist. Es zeigt sich auch, dass trotz intensiver Anstrengungen der Stadt Dinslaken mit umfangreichen Maßnahmen

---

<sup>28</sup> vgl. IfS Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH; Büro für Kommunal- und Regionalplanung: Evaluation des Projekts „Umnutzung der Zeche Lohberg und Erweiterungsgebiet Soziale Stadt Blumenviertel“ in Dinslaken – Jahresbericht 2014

aus dem Programm Soziale Stadt sowie weiteren Fördermaßnahmen eine Vielzahl der Kinder und Jugendlichen in der Zechensiedlung Lohberg Defizite im Bereich Bildung aufweisen und sozio-ökonomisch benachteiligt sind (vgl. Kap. 2.4.3ff).

Darum ist der wichtigste Baustein die Schaffung von Chancengleichheit und die Bekämpfung von Armut durch den Aufbau einer Präventionskette auf gesamtstädtischer Ebene. Die Maßnahmen im Bereich Soziales, Bildung und Integration orientieren sich an dieser Kette

Seit 2012 ist Dinslaken Modellkommune des LVR-Förderprogramms „Teilhabe ermöglichen – Kommunale Netzwerke gegen Kinderarmut“. Mit dem Ziel, die Präventionskette für Dinslaken zu koordinieren, wurde im Rahmen des Förderprogramms eine Befragung zum Thema Kinderarmut im Sozialraum durchgeführt. Die Ergebnisse der Befragung gingen in den Sozialbericht 2013 der Stadt Dinslaken ein. Alle befragten Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe (Kitas, Allgemeiner Sozialer Dienst, Beratungsstellen, uvm.) gaben übereinstimmend an, dass die eingeschränkte Teilhabe an Bildungsangeboten bei den betroffenen Kindern und Familien eine der größten Problemlagen darstellt und der Stadtteil Lohberg hier eine besonders kritische Lage aufweist. Somit ist für Lohberg eine besonders intensive Präventionsarbeit erforderlich, mit ergänzenden Maßnahmen zum bisherigen Engagement auf gesamtstädtischer Ebene.

Alle Handlungsbereiche werden, mit Blick auf den hohen Anteil von Einwohnern mit Zuwanderungsgeschichte, gekoppelt mit Maßnahmen zur Integration der Bevölkerung mit ausländischen Wurzeln.

Das Integrierte Handlungskonzept orientiert sich bei den sozialen Maßnahmen entlang der Präventionskette. Sie sind lebensphasenorientiert folgend beschrieben.

### **Maßnahmen zur Präventionskette „Bildung und Qualifizierung“**

Zukünftig soll der Fokus an sozial-integrativen Maßnahmen im Stadtteil Lohberg insbesondere auf dem Schwerpunktthema Bildung und Qualifizierung durch Stärkung und Weiterentwicklung von vorhandenen Ressourcen und Strukturen liegen. Ziel ist die Schaffung einer nachhaltigen Präventionskette zur Stärkung der Chancengleichheit von Kindern und Jugendlichen durch präventive Bildungsarbeit und Armutsbekämpfung. Familien in Lohberg nehmen derzeit seltener als andere Familien im Stadtgebiet die Hilfs- und Unterstützungsangebote in Dinslaken wahr. Dem entgegen steht ein erhöhter Bedarf, z.B. im Bereich Gesundheit, aber auch in Bereichen der Erziehungsberatung und zielgerichteten Förderung in anderen Bereichen, der sich im Entwicklungsverlauf der Kinder und Jugendlichen in Form von Entwicklungsdefiziten und Verhaltensauffälligkeiten bemerkbar macht. Hier soll durch eine Fortsetzung und Anpassung der Netzwerkarbeit „Schutz und frühe Hilfen“ und die Stärkung der Kitas sowie Familienzentren verbunden mit einer intensiven Elternarbeit gegengesteuert werden.

Eine Schlüsselrolle nimmt zudem die Stärkung der Grundschule Lohberg durch die Weiterentwicklung zur Stadtteilschule ein. Verbunden damit gilt es den Übergang von den Kindertagesstätten zur Grundschule zu stärken und die pädagogischen Fachkräfte in ihrer täglichen Arbeit durch Weiterbildungsangebote systematisch zu unterstützen und ein Angebot an Hilfen für Kinder im Übergang zur weiterführenden Schule aufzubauen.

Zur Förderung von Jugendlichen in der Schule und im Übergang von der Schule in den Beruf ist es zudem bereits gelungen sich erfolgreich am Interessensbekundungsverfahren des Programms „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ zu beteiligen. Hinzu kommt die Kooperation mit der Bundesanstalt für Arbeit und dem JobCenter Wesel im Rahmen des Projektes „Jugendberufsagenturen“. Als gemeinsame Klammer und um nachhaltige Veränderung auf Quartiersebene zu erreichen, gilt es ein Bildungsbündnis mit allen Partnern vor Ort aufzubauen – angefangen von Kindertagesstätten und Grundschule über die Wohlfahrtsverbände bis hin zu Sportvereinen und Kirchen. Derzeit bereitet die Stadt Dinslaken den Aufbau einer kommunalen Bildungslandschaft vor. Ziel ist es, gemeinsam mit allen relevanten Akteuren einen erweiterten Bildungsbegriff zu erarbeiten, die zentralen Bedarfe zu ermitteln, Lücken zu identifizieren und eine enge Verknüpfung von Jugendhilfe und Schule für eine effiziente Optimierung von Leistungen aufzubauen. Hiermit werden auch wichtige Weichen für die zukünftige Bildungsarbeit in Lohberg gestellt. Ergänzende Maßnahmen, die in diesem Zusammenhang bereits als Maßnahmen vorgesehen sind, umfassen niederschwellige Angebote für Jugendliche wie z.B. die Fortführung der Schülerpersonalagentur und die Unterstützung des SOS-Teams zur Stärkung der sozialen Kompetenzen.

Zur Verbesserung der frühkindlichen Bildung von Kindern mit Zuwanderungsgeschichte kommen die Förderprogramme Griffbereit, Rucksack-Kita und Rucksack-Grundschule zum Einsatz und ergänzen die sonstigen Maßnahmen in diesem Themenfeld.

### **Fortsetzung und Anpassung der Netzwerkarbeit „Schutz und frühe Hilfen“**

Mit „Begrüßungsbesuchen“ durch das Jugendamt wird der überwiegende Anteil an Familien in Dinslaken erreicht. Fakt ist jedoch, dass Familien aus Lohberg, auch wenn sie diesen ersten Kontakt mit dem Jugendamt hatten und hiermit „ein Gesicht“ verbinden, seltener Folgeberatung und –vermittlung in Unterstützungsangebote wahrnehmen als andere Familien. Hier besteht der Bedarf an niedrigschwelligen Angeboten für Eltern zum Beispiel in Form von Elterncafés mit spezifischen Angeboten und Sprechstunden vor Ort sowie eine koordinierende Fachkraft, die die Eltern im Stadtteil aktiviert, um mehr Partizipation und Öffnung zu erreichen.

### **Weiterentwicklung der Kitas und Stärkung der Familienzentren**

Die Sozialberichterstattung zeigt, dass in Lohberg nach wie vor ein Bedarf an besonderer Bildungsvermittlung besteht. Bildungsbiografien gelingen nur, wenn von Anfang an alle Institutionen und Akteure vor Ort gemeinsam an der Sozialisation der Kinder „an einem Strang“ ziehen. Dafür ist es wichtig, dass bereits im Kindergarten diesem Grundsatz Rechnung getragen wird. Eine besondere Bedeutung kommt dabei den Familienzentren zu. Sie sind für die Koordinierung der Angebote in ihrem Sozialraum mitverantwortlich. Da in Lohberg die Problemlagen allerdings deutlich verdichteter sind, reichen die finanziellen Mittel und die damit verbundenen Möglichkeiten oft nicht aus.

Das Familienzentrum „Teerstraße“ befindet sich noch in einem alten Schulgebäude, welches für eine Betreuung für Kinder unter drei Jahren nicht mehr zu ertüchtigen ist. Zudem wird es ausschließlich von türkischstämmigen Kindern besucht. Auf mittelfristige Sicht ist das Famili-

enzentrum nur zukunftsfähig, wenn es gelingt, einen Ersatzstandort auf dem ehemaligen Zechengelände zu finden und die Kindertagesstätte mit einem speziellen pädagogischen Konzept so zu attraktivieren, dass auch nicht türkischstämmige Eltern ihre Kinder anmelden. Wichtig dafür ist vor allem eine gelingende Elternarbeit.

Die Teams aus Kindertagesstätten und Institutionen des Stadtteils Lohberg setzen sich bereits sehr engagiert für die Zusammenarbeit und Unterstützung von Eltern und Kindern ein. Hierzu zählen u.a. ein Miniclub und ein Krabbeltreff in einem Kindergarten, wo sich Mütter regelmäßig treffen und mit einer Fachkraft zu den Themen der Erziehung und Gesundheit austauschen können. Die derzeitige Situation im Quartier zeigt jedoch, dass ein großer Handlungsbedarf besteht, Familien kontinuierlich in ihrer Bildungsarbeit zu unterstützen. Fachkräfte aus Kindertagesstätten sowie Institutionen der frühkindlichen Betreuung, Bildung und Erziehung sollen als Elternbegleiter fungieren und Eltern bei der frühkindlichen Bildung beraten sowie mit ihnen zusammenarbeiten. Die Beratung der Familien zielt auf die ganzheitliche Entwicklung des Kindes und seines Bildungsweges, einschließlich wichtiger Rahmenbedingungen wie Gesundheit und soziale Kompetenzen. Weiterhin werden die Eltern zu Bildungsübergängen und weiteren Angeboten in der Stadt Dinslaken beraten. Vergleichbare Angebote beinhalten die Qualifizierungsmaßnahmen des neuen Bundesprogramms "Elternchance ist Kinderchance" durch das Bundesministerium Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Die Fachkräfte können eine modular angelegte berufliche Fortbildung mit anerkanntem Trägerzertifikat absolvieren. Sie werden in ihren Kompetenzen und Fachwissen, um die frühkindliche Bildung wie u.a. Sprachentwicklung, neue Zugangswege in der Elternarbeit, Beratungsformen und -techniken, Zusammenarbeit und Erziehungspartnerschaft mit Eltern, genderspezifischen und interkulturellen Aspekten sowie fachthemenkompetenzen, geschult. Die qualifizierten Fachkräfte sind in Einrichtungen wie der Familienbildung, Eltern-Kind-Zentren, Familienzentren sowie in oder im Umfeld von Kindertageseinrichtungen beruflich tätig und bleiben nach der Qualifizierung dort aktiv. Zur aktiven Unterstützung der Eltern in ihrer Erziehungsarbeit können zusätzlich „Fortbildungsangebote“ für Eltern wie z.B. TAFF-Kurse durchgeführt werden,

### **Verbesserung des Übergangs von der Kita in die Grundschule**

Eine weitere entscheidende Maßnahme ist die Verbesserung des Übergangs Kindertagesstätte - Grundschule, da es vielen Eltern an Kompetenzen fehlt, ihre Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter in ihrem Bildungsverlauf zu unterstützen. Insbesondere in der Zusammenarbeit mit diesen Eltern stecken jedoch große Potenziale.

Erforderlich ist eine pädagogische Fachkraft zur Unterstützung in den Kindertagesstätten und der Grundschule bei den stetig wachsenden Anforderungen zur Armutsbekämpfung und Bildungsarbeit. Sie bildet die erforderliche Schnittstelle zwischen Eltern, Schulleitung und Lehrkräften sowie Bildungsträgern und Verwaltung, um eine effiziente Zusammenarbeit und Arbeit vor Ort zu gewährleisten. Erste Erfahrungen zu diesem Ansatz liegen bereits aus einer eineinhalbjährigen Modellphase im Projektgebiet Blumenviertel vor. Insbesondere die Erfolge in der Elternarbeit und der Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten zeigten bereits nach einer kurzen Laufzeit spürbar positive Effekte – Eltern nahmen beispielsweise durch den niederschweligen Ansatz verstärkt Hilfen von Verwaltung und Bildungsträgern in Anspruch und entlasteten Lehrkräfte. Kindergartenkindern konnte durch die Zusammenarbeit der

Übergang zur Grundschule erleichtert werden. Erforderlich ist eine Anpassung des Modells und Weiterentwicklung um eine längerfristige strukturelle Veränderung zu bewirken. Durch die intensive Arbeit mit den Eltern soll auch eine Bindung an die Schule erreicht werden. Wichtig ist, dass auch lernstarke Kinder den Weg in die GGS Lohberg finden.

Durch den Aufbau der interkulturellen Elternarbeit durch z.B. ein Elterncafé, dass durch die Fachkraft begleitet wird und in denen weitere Hilfsprojekte angeboten werden, besteht auch die Möglichkeit, Eltern mit Migrationshintergrund besser zu erreichen und somit eine bessere Integration zu ermöglichen.

### **Weiterentwicklung der Grundschule Lohberg zur Stadtteilschule / Wohnortnahe Grundschul-Versorgung**

Mit dem Umbau der GGS Lohberg kann der Schulstandort als Lern- und Lebensraum für die Schüler- und Elternschaft sowie als Anker für die Bewohner im Quartier gestärkt werden. Der Schulhof des denkmalgeschützten Gebäudes wurde bereits im Rahmen des Programms „Soziale Stadt NRW“ zu einem Aufenthaltsraum auch nach Schulschluss aufgewertet. Vorzusehen ist eine Neuorganisation der Raumaufteilung und Erweiterung des Raumangebots, um den Schulbetrieb entsprechend den pädagogischen Erfordernissen und des offenen Ganztagsangebots anzupassen. Auch die (energetische) Sanierung sowie die Schaffung eines barrierefreien Zugangs stehen auf der Agenda. Zudem soll ein Mehrzweckraum geschaffen werden, der sowohl für die Schule als auch für den Stadtteil Lohberg für Bürgerversammlungen und Aktivitäten im Rahmen des bürgerschaftlichen Engagements dient.

Die Begleitung der Maßnahme – insbesondere die Öffnung zum Quartier kann durch kleinteilige Maßnahmen wie Kultur- und Informationsveranstaltungen gestärkt werden.

### **Verbesserung Übergang Grundschule zur weiterführenden Schule**

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW beschreibt den Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule: „Das Gelingen eines bruchlosen Überganges von der Grundschule zur weiterführenden Schule hängt im Wesentlichen von der Bereitschaft aller Beteiligten zur Zusammenarbeit ab. Standards einer schulformübergreifenden gemeinsamen Förderplanung werden gemeinsam festgelegt und sind Orientierung für die weiterführende Schule des Kindes. Der eher fachdidaktisch orientierte Blick der Sekundarstufe kann sich an dieser Stelle sinnvoll mit dem stärker kindzentrierten Förderverständnis der Grundschule verbinden. Wichtig ist ein an der bisherigen Entwicklung des Schülers, der Schülerin orientiertes Förderverständnis, das an die pädagogische und unterrichtliche Arbeit der Grundschule anknüpft.“

Unter dieser Prämisse sollen Maßnahmen entwickelt werden, um diesen Übergang schon in der Grundschule gut vorzubereiten. Insbesondere um Kindern aus bildungsfernen Familien einen Zugang zu einer „höheren“ Schulform wie zum Gymnasium zu ermöglichen. Es müssen Wege gefunden werden, die Schülerinnen und Schüler nach erfolgtem Übergang in der weiterführenden Schule zu stabilisieren. Mit Projekten, wie zum Beispiel der kontinuierlichen Begleitung und Unterstützung von Schülern bei Hausaufgaben und zur Vorbereitung von

Klassenarbeiten soll eine „Abschulung“ nach Klasse 6 möglichst vermieden werden. Als Projektansatz dient hierzu das bereits im Projekt Blumenviertel erfolgreich getestete Modell der „Lerninsel“.

### **Maßnahmenpaket Soziale Kompetenz – Übergang Schule in den Beruf**

Trotz der vergleichsweise guten Lage auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt scheitert in Lohberg nach wie vor ein hoher Teil der jungen Menschen beim Übergang von der Schule in Ausbildung und Arbeit. Hinter Problemen bei der schulischen und beruflichen Integration stehen bei vielen jungen Menschen individuelle oder soziale Probleme wie schwierige familiäre oder sozioökonomische Rahmenbedingungen, Integrationsdefizite, psychische Auffälligkeiten, Suchtproblematiken oder Delinquenz. Die Regel- und Hilfsangebote der verschiedenen zuständigen Leistungsträger (insbesondere Schulen, Jugendhilfe, Arbeitsförderung und Grundsicherung für Arbeitssuchende) sind in der Praxis oft nur unzureichend aufeinander abgestimmt, so dass eine systematische, wirksame Förderung der jungen Menschen „aus einer Hand“ nicht immer gelingt. Diese Perspektivlosigkeit führt bei den Jugendlichen oftmals auch in den Extremismus. Hier ist Dinslaken im letzten Jahr trotz umfangreicher Maßnahmen leider bundesweit in das mediale Interesse geraten. Wichtig ist, dass die Jugendlichen jetzt nicht alleine gelassen werden und passgenaue Hilfen im Übergang erhalten. Aufgrund ihrer multiplen Unterstützungsbedarfe wurde im Rahmen des Projekts „Blumenviertel“ eine besondere Form der Jugendberufshilfe konzipiert: Die „Schülerpersonalagentur“. Basierend auf einer besonderen Form der Praktikumsauswahl und -betreuung und der individuellen Unterstützung bis in das Elternhaus hinein, konnten erste Erfolge beim Übergang von der Schule in den Beruf erzielt werden. Diese gilt es nun zu auch für Lohberg zu erzielen und auszubauen. Um Jugendlichen die dazu erforderlichen Sozialkompetenzen zu vermitteln, die gerade bei den türkischstämmigen Jugendlichen oftmals nicht vorhanden sind, wurde das Projekt „SOS – Sauberkeit, Ordnung und Service“ konzipiert. Jugendliche übernehmen Verantwortung für den Stadtteil, sind Spielplatzpaten, entfernen Graffiti, melden Beschädigungen an Spielgeräten, etc. Für den Bergpark sollen sie die Patenschaft übernehmen. Mit freizeitpädagogischen Maßnahmen wird dieses Projekt attraktiviert und die Jugendlichen zur Teilnahme motiviert. Es nimmt eine Schlüsselrolle als niederschwelliger Ansatz zur Stärkung der Bildungsarbeit und Integration von Jugendlichen ein.

### **Maßnahmenpaket JUGEND STÄRKEN**

Um Jugendliche auf ihrem Weg in den Beruf verstärkt zu unterstützen und Lücken im Hilfesystem zu schließen, wurde von der Stadt Dinslaken gemeinsam mit dem Kinderschutzbund Dinslaken-Voerde e.V. und dem Diakonieverein Dinslaken im Herbst 2014 ein Maßnahmenbündel mit Förderantrag im Programm „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ gestellt. Seitens des Fördermittelgebers wurde das Interessensbekundungsverfahren bereits positiv entschieden und die Stadt Dinslaken zur Antragsstellung aufgefordert. Das Programm soll ab 2015 umgesetzt werden.

Die Arbeitsmarktintegration soll sich stärker sozialräumlich orientieren und niederschwellige Anlaufstellen geschaffen werden, um Jugendliche „da abzuholen, wo sie stehen“. Doppel-

strukturen bei bestehenden Hilfsangeboten und parallel laufende Maßnahmen und Projekte sollen abgebaut und eine fortlaufende „Dokumentation“ der Hilfe für die Jugendlichen aufgebaut werden. In Kooperation mit dem Jobcenter sollen Jugendhilfe und Jugendberufshilfe zur Verbesserung des Lern- und Berufswegs weiterentwickelt und optimiert werden.

Die Projektträger Deutscher Kinderschutzbund und Diakonieverein werden eng zusammenarbeiten und so eine koordinierte Bündelung und in der Folge eine gebündelte Hilfe für die Jugendlichen anbieten. Das Maßnahmenbündel beinhaltet folgende vier Bausteine:

- **Jugendbildungsbüro:** Das Büro soll die „Drehscheibe“ der Hilfen im Stadtteil werden. Hier sollen die Jugendlichen passgenau beraten und entweder betreut oder in weiterführende Hilfen vermittelt werden. Dabei wird in Kooperation mit allen relevanten Trägern und Akteuren auf gesamtstädtischer Ebene geprüft, wie weiterführende Hilfen optimiert und gebündelt werden können.
- **Case-Management:** In Kooperation mit der Aufsuchenden Jugendarbeit sollen Jugendliche und gezielt auch Alleinerziehende niederschwellig angesprochen und begleitet werden. Eine Einzelfall-Hilfe ist somit durch eine vertrauensvolle Begleitung u.a. zur Schuldnerberatung, Drogenberatung sowie zu den Praktika und zur Schule möglich.
- **Clearing:** Durch idealerweise „gleichethnische“ Ansprechpartner sollen Jugendliche angesprochen werden, die bisher durch die Aufsuchende Jugendarbeit noch nicht erreicht werden konnten. Es werden bestehende Hilfsangebote wie zum Beispiel die Möglichkeit des Case-Managements oder die Beratung im Jugendbildungsbüro vermittelt.
- **Mikroprojekte:** Mit Schulungen und Fortbildungen der lokalen Akteure sollen die Strukturen des Hilfs-Netz(werks) nachhaltig gestärkt und optimiert werden. Zudem sind Angebote für die Jugendlichen zur Stärkung von sozialen Kompetenzen geplant (u.a. Trainings-Wochenenden und Team-Tage).

### **Produktionsschulen – Schaffung von Ausbildungsplätzen**

Ebenso stark wie der Wegfall der Arbeitsplätze hat durch die Schließung der Zeche der Wegfall von rund 300 Ausbildungsplätzen den Stadtteil vor große Probleme gestellt, die bis heute nicht gelöst werden konnten.

Zusammen mit den weiterführenden Schulen und dem Berufskolleg muss geprüft werden, wie für die Jugendlichen noch bessere Perspektiven geschaffen werden können. Dabei bietet das Projekt „Produktionsschule“ einen Ansatz, der auch für Dinslaken geprüft werden soll.

### **Externe Prozessmoderation zum Aufbau eines Bildungsbündnisses der lokalen Träger**

Ziel ist die Erweiterung, Stärkung und Optimierung der bereits vorhandenen sozialräumlichen Vernetzung, insbesondere der Kindertagesstätten und der GGS Lohberg mit den Angeboten der Jugendhilfe, des Gesundheitswesens und der Bildungseinrichtungen. Das Bildungsbündnis wird aufbauend auf dem Entwicklungsprozess zur kommunalen Bildungslandschaft konkretisiert bzw. weiterentwickelt, um nachhaltig zu wirken und Doppelstrukturen zu vermeiden. Während des Entwicklungsprozesses und Umsetzung des sozialen Maßnahmenpakets wird durch ein externes Prozessmanagement ein regelmäßiger Austausch koordiniert

und moderiert. Ziel ist es, einen Bildungsverbund aufzubauen, in dem an bereits Bewährtes angeknüpft und zur Umsetzung neuer Maßnahmen gemeinsam beraten und weiterentwickelt wird. Hierzu zählt auch die Vorbereitung und Durchführung von Fachtagungen, Einbeziehung wissenschaftlicher Beratung und Akquise alternativer Fördermöglichkeiten und Vernetzungsschwerpunkte.

Das Prozessmanagement wird zu Beginn einen höheren Aufwand betreiben und nach und nach Aktivitäten und Aufgaben in die Hände der lokalen Akteure übergeben und somit nur noch partiell Hilfestellungen geben. Ziel ist, dass sich gegen Ende der Förderlaufzeit, Strukturen und Aktivitäten verselbstständigen. Dies wird entsprechend der gleichzeitig laufenden Entwicklungsprozesse wie z.B. „Kita Plus“ und der Weiterentwicklung zur Stadtteilschule GGS Lohberg erfolgen.

### **Ausbildung in Pflegeberufen / Eingehen auf den Demografischen Wandel**

Immer mehr Migranten planen ihren Lebensabend in Dinslaken zu verbringen, die Rückkehr in das ehemalige Heimatland ist für sie keine Option mehr. Dadurch, dass auch in türkischstämmigen Familien das klassische „Versorgungs- und Pflegemodell“, d.h. Pflege durch Kinder und Angehörige immer öfter nicht mehr erfolgt (oder auf Grund von Berufstätigkeit nicht mehr erfolgen kann), entsteht in naher Zukunft ein Bedarf an kultursensibler Pflege.

Dies kann vor allem für türkisch-stämmige Mädchen eine Chance auf eine Ausbildung darstellen, da der Pflegeberuf auch in konservativen Familien Anerkennung erfährt. Für Lohberg muss zusammen mit dem Kreis Wesel (z.B. in den Berufkollegs) ein Modell entwickelt werden.

### **Zusammenleben und Vernetzung**

In Lohberg wird das interkulturelle Verständnis unter den Bewohnern in der jüngsten Vergangenheit aktiv, auch durch die Bewohner selbst, gefördert. Der wöchentlich im Stadtteilbüro organisierte Markttreff ist hier nur ein Beispiel. Diese Ansätze gilt es, weiter zu vertiefen und auch auf andere Lebensbereiche zu übertragen. So bieten gemeinsame Freizeit-, Sport- und Kulturaktivitäten gute Anlässe, um den persönlichen Austausch zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund zu fördern. Entsprechende Angebote sind auch explizit für Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund zu planen. Zudem sind die vor Ort ansässigen Migrantenselbstorganisationen in die Aktivitäten einzubinden, z.B. durch die Förderung professioneller Beratungs- und Koordinierungsleistungen. Grundsätzlich gilt es, dass ehrenamtliche Engagement zu forcieren und z.B. Eltern mit Migrationshintergrund zu Stadtteilmüttern bzw. -vätern auszubilden, die dann u.a. über aufsuchende Familienarbeit den Aufbau von Nachbarschaftskontakten fördern oder die Entwicklungs- und Bildungschancen von Kindern verbessern helfen. Zur Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses ist ein Interreligiöser bzw. Christlich-Islamischer Dialog durchzuführen, dessen Hauptaufgabe die Pflege des Dialogs zwischen den Angehörigen beider Religionen ist und die Begegnung und Verständigung von Muslimen und Christen verbessern helfen soll.

## 2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Halde werden EINS

<b>Strategische Ziele:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Bildungs- und Lebenschancen von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil</li> <li>• Stabilisierung der sozialen Verhältnisse und Stärkung von Zusammenleben und Integration im Stadtteil</li> <li>• Empowerment der Vor-Ort agierenden Trägerstrukturen</li> <li>• Stärkung der Bildungs-, Beschäftigungs- und Lebenschancen von Menschen mit Migrationshintergrund</li> <li>• Anpassung des Stadtteils an die demographische Entwicklung</li> <li>• Förderung der Integration unterschiedlicher, im Stadtteil Lohberg lebender Kulturen und Religionen</li> <li>• Vielfalt als wichtige Ressource des Stadtteils sichtbar machen</li> </ul>
<b>Operationale Ziele:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiterentwicklung der Grundschule Lohberg zur Stadtteilschule: Thematische Entwicklung der Schwerpunkte des innovativen pädagogischen Gesamtkonzeptes für KiTa und Grundschule/Stadtteilschule</li> <li>• Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts des AWO-Kindergartens unter Berücksichtigung der alteingesessenen und der neu zuziehenden Familien/Teil der Präventionskette „Frühe Hilfen“</li> <li>• Stärkung der Kooperation von Schule und KiTas zur Verbesserung des Übergangs Kita/Grundschule</li> <li>• Stärkung der Elternarbeit</li> <li>• Fortsetzung und Anpassung der Netzwerkarbeit „Schutz und frühe Hilfen“</li> <li>• Lern- und berufsorientierte Begleitung von Kindern und Jugendlichen entlang der gesamten Bildungsbiographie</li> <li>• Stärkung der Stadtteilrunde Lohberg</li> <li>• Inanspruchnahme frühkindlicher Bildungsangebote durch Kinder mit Migrationshintergrund</li> <li>• Erhöhung des Anteils der Kinder mit Migrationshintergrund mit ausreichenden Sprachkenntnissen</li> <li>• Senken des Anteils jugendlicher Schulabgänger mit Migrationshintergrund ohne mittleren Reife</li> <li>• Steigerung der Teilnahme am Erwerbsleben</li> <li>• Erhöhung der Frauenerwerbsquote</li> <li>• Ausbau des barrierefreien Wohnraumangebotes</li> <li>• Stärkung des Angebots zur kultursensiblen Kranken- und Altenpflege</li> <li>• Stärkung des Zusammenlebens: Förderung von Begegnungen von Menschen/Familien mit und ohne Migrationshintergrund</li> <li>• Erhöhung der Einbürgerungen an den Bewohnern mit ausländischem Pass mit Einbürgerungsanspruch</li> <li>• Interkulturelle Elternarbeit</li> <li>• Stärkung des Christlich-islamischen Dialogs</li> <li>• Stärkung der Migrantenselbstorganisationen</li> <li>• Förderung des bürgerschaftlichen Engagements der Migranten</li> </ul>
<b>Indikatoren:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anteil der Kinder aus alteingesessenen und neu zuziehenden Familien im A-</li> </ul>

2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Zeche werden EINS

	<p>WO-Kindergarten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anmeldezahlen an der GGS Lohberg</li> <li>• Schulübergänge von der Grundschule in die weiterführenden Schulen</li> <li>• Ausbildungsquote/Beschäftigungsquote</li> <li>• Anteil der durch die Elternarbeit erreichten Eltern</li> <li>• Teilnehmerzahl bei der Stadtteilrunde</li> <li>• Anteil der Kinder, die vor ihrer Einschulung mindestens 2 ½ Jahre an den Angeboten der Kindertagesbetreuung teilgenommen haben</li> <li>• Anteil jugendlicher Schulabgänger mit Migrationshintergrund ohne mittleren Reife</li> <li>• Erwerbstätigenquote von Menschen mit Migrationshintergrund</li> <li>• Frauenerwerbsquote</li> <li>• Anteil der SGB II-Empfänger</li> <li>• Anzahl der barrierefreien Wohnungen</li> <li>• Anzahl der betreuten pflegebedürftigen Menschen mit Migrationshintergrund</li> <li>• Anzahl der Begegnungen von Menschen/ Familien mit und ohne Migrationshintergrund</li> <li>• Anzahl der Einbürgerungen im Stadtteil</li> <li>• Stärkung bzw. Aufbau der interkulturellen Elterngruppen in Kitas und Grundschule</li> <li>• Anzahl der Projekte im Bereich Christlich-islamischen Dialog</li> <li>• Aufbau von Jugend- und Frauenabteilungen in den MSOs und Anzahl der Projekte der MSOs</li> <li>• Anzahl der Ehrenamtlichen mit Migrationshintergrund</li> </ul>
Maßnahmen:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortsetzung und Anpassung der Netzwerkarbeit „Schutz und frühe Hilfen“</li> <li>• Weiterentwicklung der Kitas und Stärkung der Familienzentren</li> <li>• Elternarbeit</li> <li>• Verbesserung Übergang KiTa/Grundschule</li> <li>• Weiterentwicklung der Grundschule Lohberg zur Stadtteilschule</li> <li>• Verbesserung Übergang Grundschule zur weiterführenden Schule</li> <li>• Maßnahmenpaket Soziale Kompetenz – Übergang Schule in den Beruf</li> <li>• Maßnahmenpaket JUGEND STÄRKEN im Quartier</li> <li>• Produktionsschulen – Schaffung von Ausbildungsplätzen</li> <li>• Externe Prozessmoderation zum Aufbau eines Bildungsbündnisses der lokalen Träger</li> <li>• Sprachförderprogramme Griffbereit und Rucksack</li> <li>• Patenschaften für Schüler mit Migrationshintergrund</li> <li>• Maßnahmenpaket „Förderung der Beschäftigungsfähigkeit und Teilhabe am Arbeitsmarkt“</li> <li>• Ausbau barrierefreier Wohnungen</li> <li>• Errichtung von kultursensiblen Kranken- und Altenpflegestrukturen</li> <li>• Interkulturelle Feste, wie z.B. Etablierung eines Stadtteilstes</li> <li>• Projekte zur Förderung des Zusammenlebens</li> <li>• Gemeinsame Sport-, Kultur- und Freizeitaktivitäten zur interkulturellen Verständigung</li> </ul>

- Ausbildung von Stadtteilmüttern/ -vätern
- Einbindung der Migrantenselbstorganisationen in die Eltern- und Jugendarbeit
- Interkulturelle Elterngruppen
- Einbürgerungskampagne
- Infoveranstaltungen zum Thema „Extremismus“

Der Sozialraum Lohberg bedarf auch zukünftig angesichts der bestehenden Handlungsbedarfe im Bereich Bildung, Armutsprävention und Integration einer Unterstützung. Das Maßnahmenpaket knüpft an die Arbeit in der Vergangenheit an und setzt sie fort. Ein Engagement im Bereich Soziales, Bildung und Integration ist erforderlich, um die Entwicklung des Zechengeländes zum Kreativ.Quartier und die weitere Perspektive der ehemaligen Zechensiedlung auf ein möglichst gleiches Level zu heben.

#### 5.1.2. Wohnen- Arbeiten- Freizeit - Verkehr

Der Bereich Wohnen-Arbeiten-Freizeit-Verkehr wird in seine vier Themenfelder gegliedert, wobei durch die enge Verknüpfung Überschneidungen vorhanden sind. Oberziel des Handlungsfeldes ist die Verbindung zwischen der Zeche Lohberg und der Zechensiedlung Lohberg sowie die Qualifizierung des Bestandes und die Nutzung der vorhandenen Potenziale.

Vor diesem Hintergrund ist für den Bereich Wohnen die Erstellung eines Gesamtkonzeptes für die Zechensiedlung Lohberg erforderlich, das den Rahmen für die weitere Entwicklung absteckt. Darüber hinaus sind die Erneuerung des Wohnungsbestandes sowie die Schaffung von Wohnraum für verschiedene Zielgruppen und die Verbindung zwischen Wohnen und Arbeiten von Relevanz.

### **Gesamtkonzept Lohberg**

Infolge der bereits umgesetzten und noch bevorstehenden Baumaßnahmen auf dem ehemaligen Zechengelände sowie der anzustrebenden Bestandssanierung und Weiterentwicklung der Zechensiedlung Lohberg, ist eine Vertiefung der städtebaulichen Gesamtentwicklung für den Stadtteil Lohberg notwendig. Die Erstellung eines Gesamtkonzeptes (Masterplan) für Lohberg soll zum einen die Potenziale aufzeigen, die sich durch die Entwicklung des Zechengeländes und durch eine Bestandserneuerung in der Zechensiedlung Lohberg ergeben. Zugleich soll im städtebaulichen Gesamtkonzept insbesondere das Zusammenwachsen der beiden Teilgebiete berücksichtigt werden. Dabei bilden Strategien zur baulichen, sozialen und ökonomischen Stärkung wesentliche konzeptionelle Schwerpunkte. Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung, Bestandssanierungen und Anpassung der Wohnbestände an die Bedarfe unterschiedlicher Zielgruppen tragen ebenso zur Stabilisierung und dem Zusammenwachsen der beiden Siedlungsbereiche bei, wie die Verbesserung der verkehrlichen Anbindung und Maßnahmen zur Erleichterung der Querung der Hünxer Straße.

### **Bestandserneuerung**

Mit dem neuen Wohngebiet auf dem ehemaligen Zechengelände werden Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur stabilisiert. Einen weiteren Beitrag dazu leistet die vorgesehene Bereitstellung einer städtischen Fläche für den Wohnungsneubau in der Zechensiedlung. Die schrittweise Einbeziehung des Stadtteils in das Energiekonzept wird zu einer Modernisierung der Bestände und damit zu einer Attraktivitätssteigerung des Gesamtangebots an Wohnraum führen. Eine Bestandserneuerung in Verbindung mit Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes kann zudem auch einen Wegzug von älteren Bewohnern verhindern, wie dies bereits schon im südlichen 1950er und 60er Wohnungsbestand der Zechensiedlung Lohberg geschehen ist. Der Wohnstandort sollte sowohl durch die Forcierung des Neubaus als auch der Bestandserneuerung für neue Zielgruppen geöffnet werden. Die Anpassung der Wohnungsgrundrisse an heutige Wohnstandards bzw. -anforderungen ist deshalb ein wesentlicher Bestandteil der Erneuerung des Wohnungsbestandes. Zur Attraktivierung des Wohnungsbestandes für junge Menschen und Familien in der ehemaligen Zechensiedlung bedarf es moderner Wohnungszuschnitte und -größen. Eine Zusammenlegung mehrerer Zechenwohnungen und einzelner Räumen kann zu einer höheren Vermietungs- und Vermarktungsrate beitragen. Darüber hinaus zeigt sich in der demographischen Entwicklung eine stetige Zunahme der Bevölkerung über 65 Jahre (vgl. Kap. 2.4.2 „Altersstruktur“). Um älteren Menschen die Möglichkeit zu bieten, möglichst lange und selbstständig in den Wohnungen bzw. dem Quartier zu leben, bedarf es dem Ausbau barrierefreier Wohnungsangebote.

### Wohnen

Strategische Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lohberg und die Halde werden EINS</li> <li>• Qualifizierung des Wohnbestandes</li> <li>• Diversifiziertes Wohnangebot für unterschiedliche Zielgruppen</li> <li>• Verbinden von Wohnen und Arbeiten</li> </ul>
Operationale Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung einer hohen Wohn- und Aufenthaltsqualität im Quartier</li> <li>• Aufwertung des Bestandes und (technische) Optimierung der Nutzbarkeit des Bestandes</li> <li>• Ergänzung des Bestandes mit qualitativem Neubau</li> <li>• Schaffung von verschiedenen Wohnangeboten für unterschiedliche Zielgruppen</li> <li>• Entwicklung eines Neubauquartiers in Anlehnung an das Gartenstadtprinzip</li> </ul>
Indikatoren:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermarktung des Neubaugebietes</li> <li>• private und öffentliche Investitionen in Neubau- und Bestandsgebäude</li> <li>• Erhöhte Verwertung der Bestandsgebäude (Wohnen / Gewerbliche Nutzungen)</li> <li>• Umsetzung von innovativen Wohnformen als Ergänzung zu Wohnformen im Stadtteil</li> <li>• Schaffung von barrierefreiem und altengerechtem Wohnen</li> <li>• Entwicklung der Leerstände</li> <li>• Realisierung von Mehrgenerationenwohnen</li> <li>• Bereitstellen von Wohnen im Alter für Migranten</li> <li>• Anzahl der zugezogenen Einwohner</li> <li>• Grünanteil im Wohngebiet</li> </ul>
Maßnahmen:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strategie für Zusammenwachsen von Stadtteil Lohberg und Zecheareal</li> </ul>

- städtebauliche und soziale Verbindung zwischen Alt-Lohberg und dem ehemaligen Zechengelände
- Aufwertung des Stadtteils Lohberg durch bauliche, soziale und ökonomische Stärkung
- Siedlungskultur Lohberg
- Bestandssanierung /-erneuerung / bauliche Aufwertung (strategische Vorbereitung)
  - Zechensiedlung
- KQL Bestand Gewerbe

Für den Bereich Arbeiten ist vor allem die Schaffung von neuen Ausbildungs- und Arbeitsplätzen von Bedeutung, um das Ziel eines wirtschaftlich prosperierenden Stadtteils zu erreichen. Diesbezüglich besteht für eine zukunftsweisende wirtschaftliche Entwicklung Lohbergs die Notwendigkeit neue und innovative Konzepte umzusetzen, die ein gewisses Maß an Flexibilität erfordern.

### **Erweiterung des Kreativ.Quartiers Lohberg**

Die Bereitstellung einer neuen Gewerbefläche sowie die Ansiedlung von Dienstleistungs- und Kreativunternehmen (in Bestandsgebäuden und Neubauten) auf dem ehemaligen Zechengelände schaffen neue Beschäftigungspotenziale in unmittelbarer Nachbarschaft. Ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Großesigentümer Vivawest zur Besiedelung leerstehender Wohnungen und Zechenhäuser durch kreative Nutzer wird die Attraktivität des Stadtteils erhöhen und weitere Dienstleistungspotenziale schaffen. Die Ausweitung des Kreativ.Quartiers auf den gesamten Stadtteil ist anzustreben, um das Zusammenwachsen der Bereiche zu fördern und eine bessere Durchmischung der Bewohnerschaft zu erzielen. Eine neue Kindertagesstätte auf dem ehemaligen Zechengelände wird die Qualität des Bildungsangebotes im Stadtteil erhöhen und zugleich die unmittelbare Verknüpfung von Stadtteil und dem ehemaligen Zechengelände weiter verbessern.

### **Vermarktung und lokale Ökonomie**

Die Stärkung der lokalen Ökonomie ist für den Stadtteil Lohberg ein zentraler Bereich für eine positive Entwicklung. Hierzu zählen sowohl die Ansiedlung neuer Dienstleistungs- und Gewerbeunternehmen auf dem Zechengelände als auch die Stärkung und Vergrößerung der Unternehmen in der Zechensiedlung. Zur Stabilisierung des Stadtteils ist die Schaffung neuer Arbeits- und Ausbildungsplätze verschiedener Qualitäten und Anforderungen bedeutsam, um besonders den jungen Menschen eine Perspektive zu geben. Die Begleitung neuer Unternehmensideen, Start-Ups oder auch der Aufbau von ethnischen Ökonomien steht hierbei genauso im Fokus wie die Anwerbung neuer Unternehmen.

### **Arbeiten**

- |                     |  |
|---------------------|--|
| Strategische Ziele: | <ul style="list-style-type: none"><li>● Entwicklung eines wirtschaftlich prosperierenden Standortes</li><li>● Verbindung von Wohnen und Arbeiten</li><li>● Generierung neuer wirtschaftlicher Tätigkeiten auf dem ehemaligen Ze-</li></ul> |
|---------------------|--|

## 2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Zeche werden EINS

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• chenareal zur Stärkung der lokalen Ökonomie</li> <li>• Weitere Etablierung des Gesamtstandortes als Destination für kreative Nutzer</li> </ul>
Operationale Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen</li> <li>• Ansiedlung von Gewerbebetrieben</li> <li>• Bereitstellung von flexiblen Raumkonzepten</li> <li>• Vermarktung der Bestandsgebäude auf dem Zechengelände</li> <li>• Reduzierung des Leerstandes in der Zechensiedlung</li> <li>• Neuansiedlung von Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben in Neubau- und Bestandsgebäuden</li> </ul>
Indikatoren:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ansiedlung von klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU) mit Schwerpunkt auf der Kreativwirtschaft</li> <li>• Rückgang des Leerstandes</li> <li>• Umnutzung von Bestandsgebäuden</li> <li>• Anzahl der Ausbildungs- und Arbeitsplätze</li> </ul>
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umnutzungskonzepte für die Bestandsgebäude</li> <li>• Bestandssanierung /-erneuerung / bauliche Aufwertung (strategische Vorbereitung) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Zechensiedlung</li> <li>○ KQL Bestand Gewerbe</li> </ul> </li> <li>• Ansprache Zielgruppen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Zwischennutzungen / Imageprojekte</li> <li>○ Netzwerktreffen</li> <li>○ Anwerben neuer Nutzer</li> </ul> </li> <li>• Ausweitung der Kreativwirtschaft auf den Stadtteil <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Leerstandsmanagement</li> <li>○ Vermietung von Räumen</li> </ul> </li> <li>• Betreuung der KQL-Nutzer <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Beratung der Unternehmen</li> <li>○ Vermittlung von Räumen</li> <li>○ Organisation von Informationsveranstaltungen</li> </ul> </li> </ul>

In Bezug auf das Thema Freizeit steht in erster Linie die Nutzung der vorhandenen Standortpotenziale wie die Haldenlandschaft und die Zechenbahntrasse im Vordergrund, da sich zum einen der Freizeitwert für die derzeitigen und die künftigen Bewohner Lohbergs erhöht und zum anderen dieses Potenzial für den Tourismus ausgeschöpft werden kann.

### Entwicklung der Haldenlandschaft und Zechenbahntrasse

Mit der Fertigstellung des Bergparks auf dem ehemaligen Zechengelände im Oktober 2014 ist am Fuß der Haldenlandschaft ein erster Erholungsraum entstanden. Ziel der nächsten Entwicklungsstufe ist es, die gesamte Haldenlandschaft schrittweise für eine freizeitbezogene Entwicklung zu erschließen (siehe Kap. 5.1.4 „Green Infrastructure“).

## 2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Halde werden EINS

Auf diese Weise entsteht nicht nur eine großräumige Erholungslandschaft zwischen Dinslaken und Hünxe. Vielmehr wird es auch möglich, die Grünzugverbindungen mit den existierenden Rad- und Wanderwegesysteme an Lippe und Emscher – unter Einschluss der Nutzung einer ehemaligen Zechenbahntrasse zu vervollständigen. Aufgrund der geografischen Lage zwischen Niederrhein und Ruhrgebiet bildet das Haldenplateau zudem ein weithin wahrnehmbares „Tor“ zwischen den beiden Regionen.

### Freizeit

Strategische Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lohberg und die Halde werden EINS</li> <li>• Erlebarmachen der Alleinstellungsmerkmale einer neu gestalteten Industrielandschaft im öffentlichen Raum</li> <li>• Verbindung von Landschaft, gewachsener Siedlungsstruktur und dem besonderen Gepräge des Zechengeländes</li> <li>• Vernetzung der Freiräume und der Kulturlandschaften</li> <li>• Öffnung der Haldenlandschaft</li> <li>• Einbindung des Stadtteils in das überregionale Radwegesystem</li> <li>• Stärkung des Tourismus</li> </ul>
Operationale Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung Tourismus</li> <li>• Haldenlandschaft als touristischer Anziehungspunkt</li> <li>• Entwicklung der Zechenbahntrasse</li> <li>• Nutzen der verfügbaren Räume für Veranstaltungen und Events (z. B. von Künstlern, Theater oder Musikgruppen)</li> </ul>
Indikatoren:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erlebarmachen der Haldenlandschaft</li> <li>• Qualität der Aufenthaltsräume</li> <li>• Wahrnehmbarkeit der Verknüpfung der Teilräume</li> <li>• Anzahl der Besucher</li> <li>• Anzahl der Radtouristen</li> <li>• Anzahl und Qualität der Veranstaltungen</li> </ul>
Maßnahmen:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Haldenlandschaft – Tor zum Niederrhein <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Erschließung für Freizeit / Tourismus</li> <li>○ Anbindung an übergeordnete Freizeitsysteme + Erholungsbereiche Grünverbindungen</li> <li>○ Verknüpfung mit energetischen Aspekten</li> <li>○ moderierter Prozess</li> </ul> </li> <li>• Zechenbahntrasse <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Rad-/ Fußweg</li> <li>○ Anbindung Stadt / Emscher-Landschaftspark / Niederrhein-Lippe</li> </ul> </li> <li>• Wegeleit- und Orientierungssystem <ul style="list-style-type: none"> <li>○ ‚Abholung ab Autobahn‘</li> <li>○ innerstädtisch</li> <li>○ auf dem Standort KQL</li> <li>○ im Stadtteil</li> </ul> </li> </ul>

## 2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Zeche werden EINS

Das Oberziel „Lohberg und die Halde werden EINS“ erfordert ebenfalls für den Bereich Verkehr Handlungsansätze, damit sich die räumliche Barrierewirkung, die durch das hohe Verkehrsaufkommen in der Hünxer Straße gegeben ist, auflöst bzw. weitgehend gemildert wird.

### Entlastung der Hünxer Straße

Im Zuge des Zusammenwachsens des ehemaligen Zechengeländes und des Stadtteils Lohberg ist die Reduzierung und Verlangsamung des Durchgangsverkehrs auf der Hünxer Straße mit entsprechenden Umbaumaßnahmen erforderlich. Diese Maßnahmen werden flankiert durch eine Vervollständigung der Teilumgehung Lohberg. Dazu erforderlich ist der Bau der „Nordtangente“ östlich des Zechengeländes. Die Nordtangente schließt an die bereits im Bau befindliche Südtangente an und schafft die wesentliche Grundlage für den zwingend notwendigen Rückbau der Hünxer Straße. Diese Achse bildet auch die Grundlage für die Verlagerung des regionalen Verkehrs von und zur A3.

#### Verkehr

Strategische Ziele:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Lohberg und die Halde werden EINS</li><li>• Verkehrsbarriere abbauen</li></ul>
Operationale Ziele:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Entlastung der Hünxer Straße</li><li>• Reduzierung des Verkehrsaufkommens in der Hünxer Straße</li></ul>
Indikatoren:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verkehrsaufkommen</li><li>• Anzahl und Qualität der Querungshilfen</li></ul>
Maßnahmen:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Bau der Nordtangente</li><li>• Umbau der Hünxer Straße<ul style="list-style-type: none"><li>○ Schaffung von Querungshilfen</li><li>○ Aufpflasterung in den Haupteingangsbereichen</li><li>○ Reduzierung des Tempolimits</li></ul></li></ul>

Aufgrund des Bevölkerungsverlustes im Stadtteil Lohberg in den vergangenen Jahren und der hohen Arbeitslosigkeit im Stadtteil besteht das Ziel, den Stadtteil Lohberg für seine Bewohner sowie zukünftige Bewohner attraktiver zu gestalten und ebenso für Unternehmensansiedlungen gute Voraussetzungen zu schaffen. Das Zusammenspiel der Maßnahmen aus den einzelnen Bereichen ist für das Erreichen der Ziele erforderlich.

#### 5.1.3. CO<sub>2</sub>-Neutralität

Die Potenziale des ehemaligen Bergwerkstandortes sollen genutzt werden, um z.B. durch die Nutzung von Grubenwasser bzw. -gas, Solarenergie oder Windkraft eine CO<sub>2</sub>-neutrale Energieversorgung sowohl im Neubau als auch im Bestand zu erzielen. Die energieeffiziente Gebäudesanierung steht dabei ebenso im Fokus, wie die nachhaltige, ressourcenschonende Energiegewinnung. Die Ausbildung eines energetisch autarken CO<sub>2</sub>-neutralen Plusenergiestandortes, bei dem die Wärme- und Stromversorgung der Bewohner und Beschäftigten zu

100% aus erneuerbaren Energien generiert wird, ist das strategische Ziel. Energie sollte dabei als Leitthema für die Gesamtentwicklung des Stadtteils Lohberg ausgestaltet werden. Das Kreativ.Quartier Lohberg dient sowohl als Forschungs- als auch als Vorzeigeprojekt.<sup>29</sup> Um dieses Ziel zu erreichen, wird eine umfassende Beratung der Immobilieneigentümer, Bauherren, potenziellen Investoren sowie der Nutzer des Kreativ.Quartiers Lohberg angestrebt.

### **Energetische Betrachtung des Gebäudebestandes und energetische Kriterien für Neubauten**

Um das Ziel zu erreichen, Lohberg als ein CO<sub>2</sub>-neutrales Stadtquartier auszubilden, ist die Betrachtung des Gebäudebestandes in der Zechensiedlung Lohberg als auch dem Gebäudebestand auf dem Zechenareal unter energetischen Gesichtspunkten erforderlich. Insbesondere für den unter Denkmalschutz stehenden Gebäudebestand sind Lösungen zu finden, um diesen energetisch zu ertüchtigen. Vor diesem Hintergrund sind eine Betrachtung nach Haustypen und die Entwicklung eines Konzeptes, wie die Maßnahmen umzusetzen sind, anzustreben. Für den Wohnungsneubau sowie den Neubau für Gewerbe müssen energetische Kriterien entwickelt werden, nach denen die Neubauten errichtet werden sollen.

### **Beratung zur Umsetzung des modularen Energiekonzeptes**

Für die erfolgreiche Umsetzung des modularen Energiekonzeptes auf dem Zechengelände ist die Beratung von Bauherren, Investitionsinteressenten und Nutzer des Kreativ.Quartiers Lohberg notwendig. Um diese Beratungsleistung zu gewährleisten, muss eine Schulung für die Energieberatung erfolgen, die speziell auf das Energiekonzept Lohberg zugeschnitten ist. Die Beratung der Bestandeseigentümer im Stadtteil Lohberg bezüglich architektonischer und energetischer Aspekte ist zur Umsetzung des modularen Energiekonzeptes ebenso Bestandteil des Maßnahmenpaketes.

### **Generalplanung öffentliche Gebäude**

Das derzeit entstehende neue Wohngebiet auf dem ehemaligen Zechengelände ist in das energetische Gesamtkonzept eingepasst. Die Stadt Dinslaken beabsichtigt zudem, die Umsetzung des Energiekonzeptes mit modellhaften öffentlichen Bauten auf dem Zechengelände (Neubau einer Kindertagesstätte; Einbau des DIN-Service in die Kohlenmischhalle) zu unterstützen. Ein Wettbewerb für die Kohlenmischhalle als zentralen Baubetriebshof sowie ein weiterer Wettbewerb für den Bau einer CO<sub>2</sub>-neutralen Kita sind als Maßnahmen hervorzuheben, um öffentliche Gebäude als Leuchtturmprojekte im Sinne des Energiekonzeptes zu entwickeln.

### **Forschung**

---

<sup>29</sup> vgl. Hegger – Hegger – Schleiff Architekten: Konkretisierung des innovativen Energiekonzeptes – Debattenort Energie (Präsentation vom 10.4.2014)

## 2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Zeche werden EINS

Zur Umsetzung der übergeordneten Ziele werden weiterhin Forschungen in neue Technologien notwendig sein. An diesem Standort könnten sich vor allem die Forschungsfelder Speichertechnologie oder Nutzung der Grubenwasserwärme durch Aquaponik konzentrieren. Ein prozessbegleitendes Monitoring (Evaluation) ist für den Gesamtprozess auch zur Dokumentation zwingend erforderlich.

Strategische Ziele:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Entwicklung eines energetisch autarken und CO<sub>2</sub>-neutralen Plusenergiestandortes</li><li>• Wärme- und Stromversorgung der Bewohner und Beschäftigten zu 100% aus erneuerbaren Quellen</li><li>• Umsetzung des modularen Energiekonzeptes auf dem Zechengelände / in der Zechensiedlung</li></ul>
Operationale Ziele:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Nutzung regenerativer Energien: Anwendung von vor Ort vorhandenen Energien (Geothermie, Grubengas, Sonnenenergie, Windenergie, Biomasse)</li><li>• Intelligente Abstimmung der Energieträger in Kombination mit Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs</li><li>• Entwicklung von Betreiber- und Distributionsmodelle</li><li>• Etablierung eines Monitoringsystems</li><li>• Nachvollziehbar machen des Energiestandortes mit gestalterischen Mitteln/Sichtbar machen der technischen Prozesse</li><li>• Integration ästhetisch ansprechender Gebäude zum Wohnen und Arbeiten mit einem Minimum an Energiebedarf</li><li>• Bestandserneuerung in der Zechensiedlung</li><li>• Konzentration der technischen Dienste der Stadt Dinslaken / zentraler Baubetriebshof DIN-Service</li><li>• Entwicklung einer CO<sub>2</sub>-neutralen KiTa</li></ul>
Indikatoren:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Umfang der Reduzierung des Energieverbrauchs</li><li>• Nachweis der Verbrauchskennzahlen Strom und Wärme über das Monitoring-system</li><li>• Anzahl der realisierten Niedrigenergiegebäude Wohnen/ Gewerbe</li><li>• Anzahl der realisierten Energieeffizienzmaßnahmen in Bestandsgebäuden (Zechensiedlung/ ehemaliges Zechengelände)</li><li>• Anzahl der durchgeführten Beratungen von Bauherren und Investitionsinteressente</li></ul>
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Energetische Verteilsysteme</li><li>• Netzplanung / Planung Speicherkapazität</li><li>• energetische Betrachtung des Gebäudebestands der Zechensiedlung<ul style="list-style-type: none"><li>○ nach Haustypen</li><li>○ energetische Erneuerung</li><li>○ Entwicklung Umsetzungskonzeption</li></ul></li><li>• energetische Betrachtung der Bestandsgebäude auf dem Zechenareal</li><li>• energetische Betrachtung der Halde / Biomasse</li><li>• Entwicklung energetische Kriterien<ul style="list-style-type: none"><li>○ für Neubau Wohnen</li></ul></li></ul>

- für Neubau Gewerbe
- Erstellung von Zielvereinbarungen mit möglichen Beratungsmodulen für
  - Bauherren auf dem Zechengelände
  - Eigentümer Gartenstadt Lohberg
- Entwicklung von Betreiberkonzepten und die Umsetzung
- Wettbewerb Kohlenmischhalle als zentraler Baubetriebshof
- Wettbewerb CO<sub>2</sub>-neutraler KiTa
- Entwicklung eines Nachnutzungskonzeptes für sozialen Wohnungsbau auf dem Grundstück der Glückauf-Schule
- Beratung (zur Umsetzung des modularen Energiekonzeptes auf dem Zechengelände)
  - Bauherren,
  - Investitionsinteressenten
  - Nutzer KQL
- Schulung (zur Umsetzung des modularen Energiekonzeptes auf dem Zechengelände)
  - Energieberatung speziell für das Energiekonzept Lohberg
- Beratung der Bestandseigentümer (zur Umsetzung des modularen Energiekonzeptes im Stadtteil Lohberg)
  - Architektur
  - Energie
- Betrachtung und Abwägung unterschiedlicher Speichertechnologien je nach Cluster / Modul
- Betrachtung und Abwägung Grubenwasserwärme / Aquaponik
- Monitoring / Evaluierung / Fortschreibung Konzepte

Um Lohberg zu einem autarken CO<sub>2</sub>-neutralen Plusenergiestandort zu entwickeln ist die modulare Umsetzung des innovativen Energiekonzeptes mit den unterschiedlichen Bausteinen, die auf den unterschiedlichsten Ebenen wie Planung, Beratung, Forschung sowie Investitionen ansetzen, notwendig.

#### 5.1.4. Green Infrastructure

Im Übergang vom hochverdichteten Ruhrgebiet zum landwirtschaftlich geprägten Niederrhein bildet die bestehende Haldenlandschaft als Relikt der Bergbauergangenheit ein einzigartiges Charakteristikum. Von der Haldenlandschaft reicht der Blick von den Großstädten des Ruhrgebietes bis hin zum Rhein und weit in die ländlichen Bereiche nahe der holländischen Grenze. Die neben der Zeche Lohberg gelegene Halde ist Bestandteil dieser Landschaftsstruktur und sollte für Naherholungszwecke sowie als Naturraum intensiver nutzbar gemacht werden.

Vor diesem Hintergrund wird angestrebt, die Haldenlandschaft Lohberg zu einem Modellprojekt im Rahmen der Mitteilung der Grünen Infrastruktur – Aufwertung des europäischen Naturkapitals zu entwickeln.

### **Entwicklung der Haldenlandschaft „Tor zum Niederrhein“**

Mit der Verbindung von Bergpark und Haldenlandschaft entsteht ein zusammenhängender Erholungsraum von rund 240 ha, der von vielen tausend Menschen in den umliegenden Städten Dinslaken, Voerde, Hünxe, Oberhausen und Bottrop fußläufig und mit dem Fahrrad erreicht werden kann.

Die Verknüpfung der regionalen Radwegesysteme entlang Lippe und Emscher über die Haldenlandschaft Lohberg schafft zusätzlich Raum für Erholung und besondere Landschaftserlebnisse für rund 1 Million Menschen im nordwestlichen Ruhrgebiet und am Niederrhein.

Mit ihrer räumlichen Lage an der Grenze zwischen Ruhrgebiet und Niederrhein und ihrer Topografie in einer ansonsten flachen Landschaft bieten die Halden einzigartige Möglichkeiten der Rundumsicht in einem Radius von rund 60 Kilometern. Die Schaffung von künstlerisch-architektonischen Aussichtspunkten als „Tor“ zu den verschiedenen Regionen erzeugt zusätzliche Attraktivität und macht die Haldenlandschaft Lohberg auch zu einer touristischen Destination.

### **Biomasse**

Mit einer gezielten Stimulierung der Vegetation im Hinblick auf eine permanente Erzeugung von Biomasse kann die Haldenlandschaft Lohberg einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung des Energiekonzepts für die Neunutzung der Zechenbrache und der Gartenstadt Lohberg leisten. Die Erzeugung der notwendigen Menge an Biomasse unmittelbar am Standort führt zu einer weiteren Verbesserung der Energiebilanz des derzeit größten CO<sub>2</sub>-neutralen Entwicklungsprojekts in Deutschland.

Strategische Ziele:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erschließung der Haldenlandschaft zu Freizeitwecken</li><li>• Verknüpfung mit den großräumigen regionalen Wegesystemen</li><li>• Durchgehendes Wegesystem für Fußgänger und Radfahrer</li><li>• Nutzung des Grünaufwuchses als Biomasse zu Verwertung in Biomassekraftwerk</li></ul>
Operationale Ziele:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Entwicklung der Haldenlandschaft Grünes Tor zwischen Niederrhein und Ruhrgebiet</li><li>• Schaffung von Anziehungspunkten</li><li>• Bau von Fuß- und Radwegen</li><li>• Herstellung von Verbindungen zu den regionalen Wegesystemen</li><li>• Produktion und Verwertung von Biomasse</li></ul>
Indikatoren:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verknüpfungspunkte mit den überregionalen Wegesystemen</li><li>• Länge und Qualität der geschaffenen Wegeverbindungen</li><li>• Jährliche Mengengrößen der produzierten Biomasse</li></ul>
Maßnahmen:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Entwicklung der Haldenlandschaft „Grünes Tor zwischen Niederrhein und Ruhrgebiet“</li><li>• Biomasse</li></ul>

Alle Maßnahmen zur Entwicklung der Haldenlandschaft Lohberg flankieren zugleich die wirtschaftlichen Entwicklungsperspektiven für die Neunutzung des ehemaligen Zechengeländes und der Stadt Dinslaken insgesamt. Darüber hinaus wird ein signifikanter Beitrag zur Verbesserung der regionalen Klimasituation geleistet.

#### 5.1.5. Kommunikation und Vermarktung

Der Stadtteil Lohberg wird weiterhin als Wohnstandort eher kritisch wahrgenommen. Demgegenüber hat Lohberg mit dem Kreativ.Quartier in der jüngsten Vergangenheit auch überregional als Zukunftsstandort an Bekanntheit gewonnen. Der positive Sog muss sich auch auf den Wohnstandort Lohberg übertragen, was im Zuge der Entwicklung des Zechengeländes in nächster Zukunft erfolgen kann. Das Alleinstellungsmerkmal der Zechensiedlung Lohberg gemeinsam mit dem ehemaligen Zechenareal als junger, innovativer und nachhaltiger Standort mit Tradition muss hervorgehoben und nach Außen kommuniziert und vermarktet werden. Die Aktualisierung und Verankerung des Leitbilds ist hierfür erforderlich.

#### **Verankerung des Leitbilds**

Insofern sollen Imagearbeit und Standortmarketing weiter verfolgt und in Teilen verstärkt werden. Die Vielzahl von bestehenden Veranstaltungen und weitere zusätzliche Veranstaltungen sollen ebenfalls einen Beitrag dazu leisten, das Image Lohbergs über die Stadt(teil)grenze hinaus zu verbessern.

#### **Aktivierung und Beteiligung**

Wie auch in der Vergangenheit bereits geschehen, soll die Aktivierung und Mitwirkung der Bevölkerung auf verschiedenen Ebenen gestärkt werden, um die Identität mit dem Stadtteil zu erhöhen und schließlich zu einer Imageverbesserung beizutragen. Aufgrund der Vielzahl der Akteure und Projekte ist die Einrichtung einer koordinierenden Stelle für den gesamten Stadtteil Lohberg im Sinne eines Quartiersmanagements geplant.

Zur Stärkung des Engagements des Forums Lohberg ist eine finanzielle Unterstützung u.a. zur Entwicklung der Stadtteilzeitung erforderlich. Um auch zukünftig Aktivitäten von Vereinen, Bewohnerinnen und Bewohnern etc. unterstützen zu können, soll ein pauschales Budget für Aktivitäten wie Feste und Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Der Verfügungsfonds hat sich als ein sehr effektives Instrument erwiesen, das hierzu mit einem kleineren Pauschalbetrag in Höhe von rund 5 EUR pro Einwohner fortgeführt werden sollte. Die Vergabe der Mittel übernimmt ein Verfügungsfondsbeirat aus Vertretern der Bewohnerschaft sowie Einrichtungen, Initiativen.

Strategische  
Ziele:

- Überregionale Bekanntmachung des Standortes
- Imageaufwertung des Standortes nach innen und außen
- Stärkung der Identität des Standorts

## 2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Zeche werden EINS

<p>Operationale Ziele:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verankerung des Leitbildes</li> <li>• Aufbau eines Standortmarketings zur Kommunikation der Standortqualität des KQL: Aufbau eines "neuen" Images</li> <li>• Fortschreibung der Kommunikationsstrategie</li> <li>• Gestaltung eines transparenten, offenen Entwicklungsprozesses</li> <li>• Schaffung von ökonomischen Netzwerken und Kooperationen</li> <li>• Anbindung der Unternehmen an (inter-)nationale Netzwerke</li> <li>• Aktivierung und Beteiligung bzw. Mitwirkung der Bevölkerung</li> <li>• Einbeziehung der Nutzer des Quartiers als Teilnehmer des Entwicklungsprozesses</li> <li>• Durchführung verschiedener Beteiligungsformen (Information, Mitmachen, Werkstätten, Tagungen und Wettbewerbe)</li> <li>• Durchführung von Wettbewerben und Beteiligungen: kreative Gestaltungsideen für das KQL</li> </ul>
<p>Indikatoren:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl Pressemitteilungen (lokal, regional, überregional)</li> <li>• Anzahl der Beteiligungsverfahren</li> <li>• Anzahl der Teilnehmer an Beteiligungsverfahren</li> <li>• Integration in Netzwerke</li> <li>• Teilnahme an Netzwerktreffen</li> <li>• Anzahl der Teilnehmer an Netzwerktreffen</li> <li>• Anzahl der Präsentationen des Standortes auf Messen, Veranstaltungen etc.</li> </ul>
<p>Maßnahmen:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Investorensuche / Beratung (Gewerbe / Dienstleistungen, Bestandsgebäude)</li> <li>• Kultur <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Zwischennutzungen</li> <li>○ Kunstaktionen</li> <li>○ Extraklasse</li> <li>○ Extraschicht</li> </ul> </li> <li>• Tourismus <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Gastronomie</li> <li>○ Beherbergung</li> </ul> </li> <li>• Fortschreibung der Kommunikationsstrategie</li> <li>• Fortschreibung des Leitbildes</li> <li>• PR-Arbeit</li> <li>• Website</li> <li>• Debattenorte</li> <li>• Informationsveranstaltungen</li> <li>• Messen</li> <li>• Führungen etc.</li> <li>• Lokale und nationale Kommunikation des Energiekonzeptes / CO<sub>2</sub>-neutrales Stadtquartier</li> <li>• Gestaltungskriterien</li> <li>• Exposés</li> <li>• Umgang mit Investoren</li> <li>• Expo Real</li> </ul>

## 2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Halde werden EINS

Durch die gezielte Öffentlichkeitsarbeit wird der Standort Lohberg lokal, regional und überregional wahrgenommen. Die Kommunikation der Erneuerungserfolge steht dabei im Vordergrund und wird helfen, auch das Image des Wohnstandortes Lohberg positiv zu wenden. Die Kommunikation und Vermarktung kann aber nur im Einklang mit den baulichen Maßnahmen das Image weiter verbessern.

Aus den Handlungsfeldern leiten sich 6 Maßnahmenpakete ab, die zusammen eine Entwicklungsstrategie für den Gesamttraum des Stadtteils Lohberg, des ehemaligen Zechengeländes sowie der angrenzenden Stadt- und Landschaftsräume bis zum Jahr 2020 ergeben.

Ziel der Entwicklungsstrategie ist es, durch einen integrierten Ansatz

- die ökonomische Gesamtentwicklung durch neue gewerbliche Flächenangebote, Ausbau der Kreativpotentiale und Anregung der Migrantenökonomie weiter zu verstärken
- dabei die Potentiale des „jungen und bunten“ Stadtteils Lohberg durch eine umfassende Stärkung der Bildungs- und Betreuungsangebote zu nutzen
- die Lebensqualität durch städtebauliche Maßnahmen, Wohnungsneubau und Aufwertung der Wohnungsbestände sowie die Nutzung der Haldenlandschaft für Freizeitzwecke weiter zu verbessern
- und den Gesamttraum durch nachhaltige Energieerzeugung- und -Verwertung zu einem modellhaften, bundesweit wahrgenommenen CO<sub>2</sub>-neutralen Standort zu entwickeln.

Dem entsprechend ergänzen sind die Maßnahmenpakete inhaltlich eng verwoben, ergänzen sich wechselseitig und tragen nicht nur zur Entwicklung des eigentlichen Planungsraums, sondern der Gesamtstadt Dinslaken bei :

### 1 – Planung:

Strategische Planungen für übergreifende städtebauliche Maßnahmen, die anwendungsorientierte Konkretisierung des Energiekonzepts, architektonisch bedeutende Einzelobjekte und die Koordination von bildungs- und sozialorientierten Maßnahmen im Stadtteil

### 2 – Beratungsleistungen Energie und Ökonomie:

Beratung von Investoren und Eigentümern bei Unternehmensansiedlungen. Eigentumserwerb oder Modernisierungsmaßnahmen im Bestand; Unterstützung von kreativen Nutzern. Beratung von Unternehmen und Eigentümern bei der Umsetzung des Energiekonzepts im Wohnungsbestand des Stadtteils Lohberg sowie in denkmalgeschützten und neuen Gebäuden auf dem ehemaligen Zechengelände.

### 3 – Forschung:

Die Maßnahmen zielen auf die wirtschaftliche Umsetzung des Energiekonzepts durch Erforschung rentabler, einsatzfähiger Speichertechnologien und wirtschaftliche Nutzungsmöglichkeiten für das zukünftig in großen Mengen anfallende Grubenwasser sowie den Aufbau eines entsprechenden Monitoringsystems.

### 4 – Invest:

## 2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Zeche werden EINS

Beschreibung aller vorgesehenen/erwarteten Investitionsmaßnahmen im öffentlichen und privaten Bereich. Dazu gehören private Investitionen in Wohnungsneubau, Wohnungsbestände, gewerbliche Bauten sowie der Bau von Büros/Ateliers, Versorgungseinrichtungen als Neubau oder in Bestandsgebäuden ebenso wie der Bau von technischen Infrastrukturen für Strom/Wärme im Zuge der Umsetzung des Energiekonzepts. Hinzu kommen Investitionen für CO2-neutrale Gebäude im Bildungsbereich und für die Daseinsvorsorge in öffentlicher Trägerschaft.

### 5 – Bildung, Soziales und Integration

Vorbereitung und Durchführung umfassender Maßnahmen entlang der Präventionskette zur sozialen Stabilisierung und zur Nutzung der Potentiale des jungen und bunten Stadtteils.

### 6 - Öffentlichkeitsarbeit / Beteiligung

Maßnahmen zur Flankierung und Unterstützung des gesamten Entwicklungsprozesses.

## 5.2. Übersicht Maßnahmenpakete

0. Übersicht Maßnahmenpakete					
1. Planung	2. Beratungsleistungen Energie + Ökonomie	3. Forschung	4. Invest öffentlich / privat	5. Bildung / Soziales / Integration	6. Öffentlichkeitsarbeit / Beteiligung
<p><b>1... Vertiefung städtebauliche Gesamtentwicklung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Gesamtkonzept Lohberg [2]                             <ul style="list-style-type: none"> <li>Zusammenwachsen</li> <li>Verkehr</li> <li>Wohnraumkonzept</li> <li>Landschaft   Tourismus</li> </ul> </li> </ul> <p><b>2... Energie + Klima</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Umsetzungsorientierte Fortschreibung des modularen Energiekonzeptes [3]</li> <li>Konzeptionelle Vertiefung des Energiekonzeptes [3]                             <ul style="list-style-type: none"> <li>für den ehemaligen Zechenbereich mit Wohncluster, Zentral- und Gewerbecluster</li> <li>für den Stadtteil Lohberg / Gartenstadt</li> <li>für die Halde</li> </ul> </li> <li>Generalplanung öffentliche Objekte / Leuchtturmprojekte und deren modellhafte Einfügung in das Energiekonzept [3]</li> </ul>	<p><b>1... Energie + Klima</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Umsetzung des innovativen Energiekonzeptes [3]                             <ul style="list-style-type: none"> <li>Beratung von Bauherren, Investitionsinteressenten und Nutzer KQL auf dem Zechengelände</li> <li>Schulung / Energieberatung speziell für das Energiekonzept Lohberg Mitarbeiter Stadtwerke / Handwerker / Heizungsbauer / Architekten</li> </ul> </li> <li>Umsetzung des modularen Energiekonzeptes im Stadtteil Lohberg [3]                             <ul style="list-style-type: none"> <li>Beratung der Bestandseigentümer</li> <li>Beratungsangebot für Vivawest</li> </ul> </li> </ul> <p><b>2... KQL</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Entwicklung des Kreativ.Quartiers [2]                             <ul style="list-style-type: none"> <li>Ansprache Zielgruppen (Zwischennutzungen, Imageprojekte / Netzwerktreffen / Anwerben neuer Nutzer)</li> <li>Ausweitung der Kreativwirtschaft auf die Zechensiedlung</li> <li>Betreuung der KQL-Nutzer</li> </ul> </li> </ul>	<p><b>1... Energie + Klima</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Speichertechnologie [3]</li> <li>Nutzung Grubenwasserwärme / Aquaponik [3]</li> <li>Stadtteilmanagement [3]</li> <li>Monitoring [3]</li> <li>Akquise von weiteren Forschungsfeldern [3]</li> </ul>	<p><b>a. öffentliche Maßnahmen</b></p> <p><b>1... Infrastruktur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Hünxer Straße [2]</li> <li>Nordtangente [2]</li> <li>Stadtteilschule [1]</li> <li>KiTa [1] [3]</li> <li>Konzentration der technischen Dienste der Stadt Dinslaken / zentraler Baubetriebshof DIN-Service [3]</li> <li>Verbesserung des Wohnumfeldes</li> </ul> <p><b>2... Entwicklung Haldenlandschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Entwicklung der Haldenlandschaft ‚Grünes Tor zw. Niederrhein u. Ruhrgebiet‘, Biomasse, Green Infrastr. [4]</li> <li>Zechenbahntrasse [2]</li> <li>Wegeleit- und Orientierungssystem [2]</li> <li>Touristische Erschließung [2]</li> </ul>	<p><b>1... Präventionskette – Bildung und Qualifizierung [1]</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Fortsetzung und Anpassung der Netzwerkarbeit „Schutz und frühe Hilfen“ [1]</li> <li>Weiterentwicklung der Kitas und Stärkung der Familienzentren [1]</li> <li>Elternarbeit [1]</li> <li>Verbesserung Übergang Kita [1]</li> <li>Weiterentwicklung der Grundschule zur Stadtteilschule [1]</li> <li>Verbesserung Übergang Grundschule zur weiterführenden Schule [1]</li> <li>Maßnahmenpaket Soziale Kompetenz – „Übergang Schule in den Beruf“ [1]</li> <li>Maßnahmenpaket JUGEND STÄRKEN im Quartier [1]</li> <li>Produktionsschulen – Schaffung von Ausbildungsplätzen [1]</li> <li>Ausbildung in Pflegeberufen / Eingehen auf den Demografischen Wandel [1]</li> <li>Externe Prozessmoderation zum Aufbau eines Bildungsbündnisses der lokalen Träger [1]</li> </ul>	<p><b>1... Kommunikation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Aktualisierung und Verankerung Leitbild [5]</li> <li>Veranstaltungen [5]</li> <li>Vermarktung [5]</li> </ul> <p><b>2... Aktivierung und Beteiligung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Aktivierung und Mitwirkung der Bevölkerung [5]</li> <li>Kultur [5]</li> <li>Tourismusaktivitäten [5]</li> <li>Verfügungsfonds [5]</li> </ul>

2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Zeche werden EINS

0. Übersicht Maßnahmenpakete					
1. Planung	2. Beratungsleistungen Energie + Ökonomie	3. Forschung	4. Invest öffentlich / privat	5. Bildung / Soziales / Integration	6. Öffentlichkeitsarbeit / Beteiligung
<p><b>3. Quartiersentwicklung zu einem Lern- und Lebensraum unter Berücksichtigung der sozialen Bedarfe</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Thematische Entwicklung der Schwerpunkte des innovativen pädagogischen Gesamtkonzeptes KiTa und Grundschule / Stadtteilschule [1]</li> <li>• Konzeptentwicklung zur Erstellen eines Gesamtkonzept zur Aktivierung und Kooperation der Akteure [5]</li> </ul>	<p><b>3. Vermarktung + Lokale Ökonomie [2]</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unternehmensansiedlungen</li> <li>• Gewerbe / Dienstleistungen</li> <li>• Start-Ups</li> <li>• Bestandsgebäude Kultur</li> <li>• Tourismus</li> <li>• Beherbergungs- und Gastronomieangebote</li> </ul> <p><b>4. Projektbegleitendes Management [5]</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Quartiersmanagement</li> <li>• Projektmanagement</li> </ul>		<p><b>b. private Maßnahmen</b></p> <p><b>1. Immobilien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung / Vermarktung des Wohnclusters [2] [3]</li> <li>• Entwicklung / Vermarktung des Zentral-/ Gewerbeclusters [2] [3]</li> <li>• Entwicklung / Vermarktung d. denkmalgeschützten u. standortprägenden Bestandsgebäude a. d. Zechengelände [2]</li> <li>• Bestandserneuerung Gartenstadt [2] [3]</li> <li>• Wohnungsbau auf Fläche Glückauf-Schule [2] [3]</li> <li>• Touristische Erschließung [2]</li> </ul> <p><b>2. Energie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arealversorgung</li> <li>• Gewerblich-industrielle Nutzung der Abwärme von Grubenwasser [3]</li> <li>• Biomasseproduktion [3]</li> <li>• Windkraft [3]</li> <li>• Wärmepumpen [3]</li> <li>• Photovoltaik [3]</li> </ul> <p><b>3. Forschung</b></p> <p>Umsetzung der Forschungsmaßnahmen</p>	<p><b>2. Altersgruppe der Erwerbsfähigen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Maßnahmenpaket „Förderung der Beschäftigungsfähigkeit und Teilhabe am Arbeitsmarkt“ [1]</li> </ul> <p><b>3. Senioren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Errichtung von kultursensiblen Kranken- und Altenpflegestrukturen [1]</li> </ul> <p><b>4. Integration [1]</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenleben und Vernetzung [1]</li> <li>• Bildung und Sprache [1]</li> <li>• Migrantenselbstorganisation [1]</li> <li>• Interreligiöser Dialog [1]</li> <li>• Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund [1]</li> <li>• Extremismus [1]</li> </ul>	<p><b>Handlungsfelder</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>[1] Soziales – Bildung – Integration</li> <li>[2] Wohnen – Arbeit – Freizeit – Verkehr</li> <li>[3] CO<sub>2</sub>-Neutralität</li> <li>[4] Green Infrastructure</li> <li>[5] Kommunikation und Vermarktung</li> </ul>

2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Halde werden EINS

5.2.1. Maßnahmen: Planung

1. Planung											
Themen	Maßnahmen	Handelnde / Verantwort- ung	2015	2016	2017	2018	2019	2020	ab 2020	Kosten	Zuwendung / Fi- nanzierung
<b>1....Vertiefung städtebauli- che Gesamtentwicklung</b>											
a. Gesamtkonzept Lohberg / Zusammenwachsen	Strategie (Vertiefung) für Zusammenwachsen von Zechensiedlung und Zechenareal - städtebauliche und soziale Verbindung zwischen Zechensiedlung und dem ehemaligen Zechengelände - Aufwertung des Stadtteils Lohberg durch bauliche, soziale und ökonomische Stärkung	Stadt Dinslaken GB 4, GB 7 / Eigentümer / soziale Träger								200.000 €  Gutachten, konzeptionelle Untersuchungen, Analysen, externe Beratung	Städtebauförderung
	Siedlungskultur Lohberg	Stadt Dinslaken GB 4 / Arbeitsgemeinschaft Siedlungskultur								4.000 €	Städtebauförderung
	Wohnraumentwicklungskonzept									70.000 €	
b. Verkehr	Hünxer Straße (konzeptionelle Betrachtung) - Querungen, Geschwindigkeitsreduzierung, Beseitigung Barrieren - Wirkung solange / auch wenn Nordtangente nicht kommt	Straßen NRW / Stadt Dinslaken GB 5								15.000 €	FöRiKomStra
	Nordtangente	Stadt Dinslaken / Gemeinde Hünxe								40.000 € (Vorentwurf)	
	Verkehrskonzept / (Nah-) Mobilität / Modal-Split - Anpassung ÖPNV - Fuß- und Radverkehr	NIAG / Stadt Dinslaken GB 4								15.000 €	privat / NIAG

2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Zeche werden EINS

1. Planung											
Themen	Maßnahmen	Handelnde / Verantwortung	2015	2016	2017	2018	2019	2020	ab 2020	Kosten	Zuwendung / Finanzierung
	E-Mobilität	Stadt Dinslaken Klimaschutz / Carsharingunternehmen								5.000 €	privat
c. Landschaft   Tourismus	Haldenlandschaft – Grünes Tor zwischen Niederrhein und Ruhrgebiet <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erschließung für Freizeit / Tourismus</li> <li>- Anbindung an übergeordnete Freizeitsysteme + Erholungsbereiche Grünverbindungen</li> <li>- Verknüpfung mit energetischen Aspekten</li> <li>- moderierter Prozess</li> </ul>	Stadt Dinslaken GB 4 / Wifö / GB 8 / RAG / RAG MI / Anrainerkommunen / RVR								100.000 €	EFRE / KÖR (Klima – und Ökologieprogramm Ruhr 2014 – 2020)
	Zechenbahntrasse <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rad-/ Fußweg</li> <li>- Anbindung Stadt / Emscher-Landschaftspark / Niederrhein-Lippe</li> </ul>	Stadt Dinslaken GB 4 / GB 8 / RAG / RAG MI, RVR								285.000 €	EFRE / KÖR
	Wegeleit- und Orientierungssystem (Ideenwettbewerb) <ul style="list-style-type: none"> <li>- ‚Abholung ab Autobahn‘</li> <li>- innerstädtisch</li> <li>- auf dem Standort KQL</li> <li>- in der Zechensiedlung</li> <li>- Route Industriekultur</li> </ul>	Stadt Dinslaken GB 4 / Wifö, ggf. GB 3 / RAG MI (Projektgemeinschaft)								15.000 €	Städtebauförderung
<b>2...Energie + Klima</b>											
a. Umsetzungsorientierte Fortschreibung des modularen Energiekonzeptes	Arealversorgung (Strom, Wasser)	Stadtwerke Dinslaken								lfd. Geschäft der Stadtwerke Dinslaken	privat
	Netzplanung / Planung Speicherkapazität	Stadtwerke Dinslaken / Stadt Dinslaken GB 4 / RAG MI								lfd. Geschäft der Stadtwerke Dinslaken	privat

2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Halde werden EINS

1. Planung											
Themen	Maßnahmen	Handelnde / Verantwortung	2015	2016	2017	2018	2019	2020	ab 2020	Kosten	Zuwendung / Finanzierung
b. Konzeptionelle Vertiefung	energetische Betrachtung des Gebäudebestands der Zechensiedlung - nach Haustypen - energetische Erneuerung - Entwicklung Umsetzungskonzeption	Stadt Dinslaken GB 4, GB 5 / Stadtwerke Dinslaken / Vivawest								50.000 € – konzeptionelle Bearbeitung passgenau auf Lohberg	KfW 432 in Verbindung mit 1. Planung Unterpunkt 1a - Gesamtkonzept
	energetische Betrachtung der Bestandsgebäude auf dem Zechenareal	RAG MI								offen	offen
	energetische Betrachtung der Halde / Biomasse	Stadtwerke Dinslaken / Stadt Dinslaken / RAG MI								30.000 €	offen
	Entwicklung energetische Kriterien - für Neubau Wohnen - für Neubau Gewerbe	Stadt Dinslaken / RAG MI / Dienstleister								keine zusätzlichen Kosten	laufendes Geschäft des Projektes
	Erstellung von Zielvereinbarungen mit möglichen Beratungsmodulen für - Bauherren auf dem Zechengelände - Eigentümer Gartenstadt Lohberg	Stadt Dinslaken / RAG MI / Stadtwerke Dinslaken / Dienstleister								keine zusätzlichen Kosten	laufendes Geschäft des Projektes
	Entwicklung von Betreiberkonzepten	Stadtwerke Dinslaken								30.000 €	Energie.NRW - Ideenwettbewerb
c. Generalplanung öffentliche Objekte / Leuchtturmprojekte und deren modellhafte Einfügung in das Energiekonzept	Wettbewerb Kohlenmischhalle als zentraler Baubetriebshof	Stadt Dinslaken / RAG MI								200.000 €	EFRE / Städtebau
	CO <sub>2</sub> -neutrale KiTa	Stadt Dinslaken / AWO / RAG MI								300.000 €	EFRE / Städtebau / Denkmalschutz / Investitionsförderung von Sanierungsmaßnahmen und Ersatzbauten (LVR)

2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Zeche werden EINS

1. Planung											
Themen	Maßnahmen	Handelnde / Verantwortung	2015	2016	2017	2018	2019	2020	ab 2020	Kosten	Zuwendung / Finanzierung
	Entwicklung eines Nachnutzungskonzeptes für sozialen Wohnungsbau auf dem Grundstück der Glückauf-Schule	Stadt Dinslaken									
<b>3... Quartiersentwicklung zu einem Lern- und Lebensraum unter Berücksichtigung des sozialen Bedarfs</b>											
a.	Thematische Entwicklung der Schwerpunkte des innovativen pädagogischen Gesamtkonzeptes für KiTa und Grundschule / Stadtteilschule	Vorgaben für KiTa								keine zusätzlichen Kosten	Geschäft der Verwaltung
		Vorgaben zur Weiterentwicklung der Stadtteilschule								keine zusätzlichen Kosten	Geschäft der Verwaltung
b.	Konzeptentwicklung zur Erstellen eines Gesamtkonzept zur Aktivierung und Kooperation der Akteure	Konzeptentwicklung, Evaluation, Controlling								30.000 €	

2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Halde werden EINS

5.2.2. Maßnahmen: Beratung

2. Beratungsleistungen Energie und Ökonomie												
Themen	Maßnahmen	Handelnde / Verantwortung	2015	2016	2017	2018	2019	2020	ab 2020	Kosten	Zuwendung / Finanzierung	
<b>1...Energie + Klima</b>												
a. Umsetzung des modularen Energiekonzeptes auf dem Zechengelände	Beratung - Bauherren - Investitionsinteressenten - Nutzer KQL	Stadt Dinslaken GB 4 / RAG MI / Stadtwerke / HHS und / oder andere Dienstleister							prozessbegleitend	15.000 € (bis 2017)	offen	
	Schulung / Energieberatung speziell für das Energiekonzept Lohberg - Mitarbeiter Stadtwerke - Handwerker / Heizungsbauer - Architekten	Stadtwerke Dinslaken, Handwerkskammer								lfd. Geschäft der Stadtwerke		
b. Umsetzung des modularen Energiekonzeptes im Stadtteil Lohberg	Beratung der Bestandseigentümer (Forschung) - Architektur - Energie  Beratungsangebot für Vivawest	Eigentümer NN (Dienstleister), externes Quartiersmanagement  Stadtwerke Dinslaken, Vivawest								150.000 €	KFW 432 2. Stufe: Quartiersmanagement	
<b>2...KQL</b>												
a. Entwicklung Kreativ.Quartier	Ansprache Zielgruppen - Zwischennutzungen / Imageprojekte - Netzwerktreffen - Anwerben neuer Nutzer	Stadt Dinslaken / RAG MI (Projektgemeinschaft)							prozessbegleitend	Darstellung bei 3. Lokale Ökonomie	RWP	
	Ausweitung der Kreativwirtschaft auf die Zechensiedlung - Leerstandsmanagement - Vermietung von Räumen	Stadt Dinslaken / RAG MI (Projektgemeinschaft) / Vivawest							prozessbegleitend	keine zusätzlichen Kosten	RWP	
	Betreuung der KQL-Nutzer - Beratung der Unternehmen	Stadt Dinslaken Wifö / RAG MI (Projektgemein-							prozessbegleitend	keine zusätzlichen Kosten	Geschäft der Partner	

2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Zeche werden EINS

2. Beratungsleistungen Energie und Ökonomie											
Themen	Maßnahmen	Handelnde / Verantwortung	2015	2016	2017	2018	2019	2020	ab 2020	Kosten	Zuwendung / Finanzierung
	- Vermittlung von Räumen - Organisation von Informationsveranstaltungen	schaft)									
<b>3...Vermarktung.+ Lokale Ökonomie</b>											
a. Ansiedlung von Unternehmen	- Investorensuche / Beratung - Unternehmungsbegleitung und –gründung	Vermarktungsteam (Stadt Dinslaken Wifö / RAG MI / Dienstleister)									
a.1 Dienstleitung und Gewerbe	- Leerstandsmanagement	Stadt Dinslaken Wifö									
a.2 KMU	- Zwischennutzungen										
a.3 Kreativwirtschaft	- Netzwerkpflege										
a.4 Start ups	- Anwerben neuer Unternehmen										
a.5 Ethnische Ökonomien		Stadt Dinslaken Integration / MSO/Wirtschaftsförderung								30.000 € (Leerstandsmanagement und Zwischennutzungen) 10.000 € (Netzwerkpflege)	Städtebauförderung, RWP  Städtebauförderung, RWP
b. Bestandsgebäude	- Investorensuche / Beratung	Vermarktungsteam (Stadt Dinslaken Wifö / RAG MI / Dienstleister)							prozessbegleitend	keine zusätzlichen Kosten	Geschäft der Partner
c. Kultur	- Zwischennutzungen - Kunstaktionen - Extraklasse - Extraschicht - Lokale Aktivitäten (Stadtfest)	Stadt Dinslaken GB 6 / Wifö / GB 4 / RAG MI, Ledigenheim							prozessbegleitend	im Einzelfall zu klären	im Einzelfall zu klären
d. Tourismus	- Gastronomie - Beherbergung - Tourismusaktivitäten - Beherbergungs- und Gastronomieangebote	Vermarktungsteam (Stadt Dinslaken Wifö / RAG MI / Dienstleister)							prozessbegleitend	keine zusätzlichen Kosten	Geschäft der Partner
<b>4. Projektbegleitendes Management</b>											
a. Projektmanagement	- Übergeordnetes externes Projektmanagement zur Gesamtprozesssteuerung	Stadt Dinslaken GB 4 / externes Büro								300.000 €	Städtebauförderung

2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Halde werden EINS

5.2.3. Maßnahmen: Forschung

3. Forschung											
Themen	Maßnahmen	Handelnde / Verantwort- ung	2015	2016	2017	2018	2019	2020	ab 2020	Kosten	Zuwendung / Finanzierung
<b>1....Energie + Klima</b>											
a. Speichertechnologie	Betrachtung und Abwägung unterschiedlicher Speichertechnologien je nach Cluster / Modul	Stadtwerke Dinslaken / Stadt Dinslaken GB 4 / RAG MI / Fraunhofer Institut / Dienstleister								500.000 €	HORIZON / EFRE
b. Nutzung Grubenwasserwärme / Aquaponik	Betrachtung und Abwägung Grubenwasserwärme / Aquaponik	Stadtwerke Dinslaken / Stadt Dinslaken GB 4/ RAG MI / Dienstleister								500.000 €	HORIZON / EFRE
c. Stadtteilmanagement (zusammen mit Quartiersmanagement)	Stadtteilbüro für Universitätsprojekte	Stadt Dinslaken / Universitäre Einrichtungen / Vivawest								offen	
d. Monitoring	Monitoring / Evaluierung / Fortschreibung Konzepte	Stadt Dinslaken GB 4 / Dienstleister							prozessbegleitend	1.000.000 €	Städtebauförderung
e. Akquise von weiteren Forschungsfeldern										offen	

2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Zeche werden EINS

5.2.4. Maßnahmen: Invest öffentlich/ privat

4. Invest öffentlich / privat											
Themen	Maßnahmen	Handelnde / Verantwortung	2015	2016	2017	2018	2019	2020	ab 2020	Kosten	Zuwendung / Finanzierung
<b>a... öffentliche Maßnahmen</b>											
<b>1... Infrastruktur</b>											
a. Hünxer Straße	Umsetzung der Planung - Querungshilfen - Verkehrsberuhigung	Straßen NRW / Stadt Dinslaken GB 5								50.000 €	FöRiKomStra
b. Nordtangente	Bau der Nordtangente	Stadt Dinslaken GB 5 / Gemeinde Hünxe / Landesstraße NRW								6.000.000 €	FöRiKomStra
c. Stadtteilschule	Sanierung der Schule	Stadt Dinslaken GB 7 / Prozent								3.000.000 €	Städtebauförderung
d. KiTa	- Neubau auf dem Zechengelände - CO2-neutraler Neubau	Stadt Dinslaken GB 7 / Prozent								2.700.000 €	EFRE / Städtebauförderung
e. Konzentration der technischen Dienste der Stadt Dinslaken / zentraler Baubetriebshof DIN-Service	Zentraler Baubetriebshof / Verlagerung DIN-Service - Neubau DIN-Service auf der Fläche der Kohlenmischhalle - Entwicklung eines modernen Ver- und Entsorgungsbetrieb – CO <sub>2</sub> neutral	Stadt Dinslaken GB 8 – DIN- Service								24.000.000 €	EFRE / BMWI / BMUB / KfW
f. Verbesserung des Wohnumfeldes	Hof- und Fassadenprogramm	Stadt Dinslaken								300.000 €	Städtebauförderung
<b>2... Entwicklung Haldenlandschaft „Grünes Tor zwischen Niederrhein und Ruhrgebiet“</b>											
a. Entwicklung Haldenlandschaft Grünes Tor zwischen Niederrhein und Ruhrgebiet, Biomasse, Green Infrastruc-	- schrittweise Umsetzung der Planungsideen - ökonomische Nutzung der Halden	Stadt Dinslaken / RAG / RVR / Gemeinde Hünxe / Stadtwerke Dinslaken etc.								10.000.000 €	EFRE / KÖR

2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Halde werden EINS

4. Invest öffentlich / privat											
Themen	Maßnahmen	Handelnde / Verantwortung	2015	2016	2017	2018	2019	2020	ab 2020	Kosten	Zuwendung / Finanzierung
ture											
b. Zechenbahntrasse	Umbau der Trasse zu einem überregionalen Fuß-Radweg	Stadt Dinslaken GB 8 , GB 4 / RVR								4.000.000 €	EFRE / KÖR
c. Wegeleit- und Orientierungssystem	Beschilderung von Autobahn zur Haustür / Umsetzung der Planung	Stadt Dinslaken / RAG MI (Projektgemeinschaft)								135.000 €	Städtebauförderung
d. Touristische Erschließung											
<b>b. private Maßnahmen</b>											
<b>1. Immobilien</b>											
a. Entwicklung / Vermarktung des Wohnclusters	Umsetzung der Planung	RAG MI / Bauträger								35.400.000 €	privat
b. Entwicklung / Vermarktung des Zentral-/ Gewerbeclusters	Umsetzung der Planung	RAG MI / Investoren								113.250.000 €	privat
c. Entwicklung / Vermarktung der denkmalgeschützten und standortprägenden Gebäude auf dem Zechengelände	Umsetzung der Planung	RAG MI / Investoren								8.100.000 €	privat / Zuwendung im Einzelfall (gesichert bis 2016)
d. Bestandserneuerung Gartenstadt	Umsetzung der Planung	Eigentümer								private Investitionen, Höhe noch nicht bezifferbar	privat
e. Wohnungsbau auf Fläche Glückauf-Schule	Umsetzung der Planung	Stadt Dinslaken / Investoren								private Investitionen, Höhe noch nicht bezifferbar	privat
f. Touristische Erschließung	Umsetzung der Planung									private Investitionen,	

2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Zeche werden EINS

4. Invest öffentlich / privat												
Themen	Maßnahmen	Handelnde / Verantwortung	2015	2016	2017	2018	2019	2020	ab 2020	Kosten	Zuwendung / Finanzierung	
<b>2...Energie</b>												
a. Arealversorgung	Umsetzung der Planung	Stadtwerke Dinslaken								lfd. Geschäft der Stadtwerke Dinslaken	privat	
b. gewerblich-industrielle Nutzung der Abwärme von Grubenwasser	Umsetzung der Planung	RAG / RAG MI / Stadtwerke Dinslaken								vgl. 3.1.a	offen	
c. Biomasseproduktion	Umsetzung der Planung	Stadtwerke Dinslaken								private Investitionen	privat	
d. Windkraft	Bau einer Windkraftanlage auf der Halde Lohberg Nord	Stadtwerke Dinslaken, Mingas Power, RAG MI								private Investitionen	privat	
e. Wärmepumpen	Umsetzung der Vorgaben des Energiekonzeptes	Stadtwerke Dinslaken, Investoren								private Investitionen	privat	
f. Photovoltaik	Umsetzung der Vorgaben des Energiekonzeptes	Stadtwerke Dinslaken, Investoren								private Investitionen	privat	
<b>3...Forschung</b>												
	Umsetzung der Forschungsmaßnahmen aus 3.	Stadtwerke Dinslaken / Stadt Dinslaken GB 4 / RAG MI / Fraunhofer Institut / Dienstleister / Universitäre Einrichtungen / Vivawest								15.000.000 €		

## 2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Halde werden EINS

### 5.2.5. Maßnahmen: Soziales

5. Bildung / Soziales / Integration											
Themen	Maßnahmen	Handelnde / Verantwortung								Kosten	Zuwendung / Finanzierung
			2015	2016	2017	2018	2019	2020	ab 2020		
<b>1... Bildung / Qualifizierung</b>											
a. Fortsetzung und Anpassung der Netzwerkarbeit „Schutz und frühe Hilfen“	Fortführung und Weiterentwicklung, Koordinierung, Vernetzung, Initiierung von Modellprojekten	Fachdienst Soziale Dienste								120.000 €	
b. Weiterentwicklung der Kitas und Stärkung der Familienzentren	Bauliche Umgestaltung der Kita Teerstraße auf Basis des weiterentwickelten pädagogischen Konzeptes	Stabsstelle II.70, Kitas								offen	
c. Elternarbeit	Weiterentwicklung niederschwelliger Angebote in Kitas und Grundschule (TAFF-Kurse, Elterncafé, Familienbegleiter)	Stabsstelle II.70, GGS Lohberg, OGS Lohberg, KiTas, Wohlfahrtsverbände								350.000 €	
d. Verbesserung Übergang KiTa/Grundschule	Fachkraft als Schnittstelle zwischen Eltern, Schulleitung, Lehrkräften, KiTas sowie Bildungsträgern und Verwaltung, modulare mobile Angebote	Stabsstelle II.70, GGS Lohberg, OGS Lohberg, KiTas								282.000 €	
e. Weiterentwicklung der Grundschule Lohberg zur Stadtteilschule	Elternbefragung und -begleitung sowie fachliche Beratung und Konzeptentwicklung durch Externe	Stabsstelle II.70, GB 6, GB 7, GGS Lohberg, OGS Lohberg, KiTas								100.000 € Elternbefragung 120.000 € gesamt für neues Schulkonzept	
f. Verbesserung Übergang Grundschule zur weiterführenden Schule	Modulare mobile Angebote wie z.B. Lerninsel – Konkretisierung durch Bildungsbündnis	Stabsstelle II.70, GGS Lohberg, OGS Lohberg								180.000 €	
g. Maßnahmenpaket Soziale Kompetenz – Übergang Schule in den Beruf	Niederschwellige Angebote für Jugendliche (Schülerpersonalagentur, SOS-Team)	Stabsstelle II.70, Wohlfahrtsverbände, Schulen, SOS-Team								300.000 €	
h. Maßnahmenpaket JUGEND STÄRKEN im Quartier	Maßnahmen für junge Menschen am Übergang Schule/ in den Beruf, Jugendsozialarbeit und Zusammenarbeit verschiedener Sozialleistungsträger vor Ort stärken (Jugendbildungsbüro, Case-Management u.a.)	Stabsstelle II.70, Wohlfahrtsverbände, Jobcenter Dinslaken-Wesel								1.200.000 €	ESF-Mittel bereits beantragt

2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Zeche werden EINS

5. Bildung / Soziales / Integration											
Themen	Maßnahmen	Handelnde / Verantwortung	2015	2016	2017	2018	2019	2020	ab 2020	Kosten	Zuwendung / Finanzierung
i. Produktionsschulen – Schaffung von Ausbildungsplätzen	Entwicklung von Konzepten und Bündnissen zur Schaffung von Ausbildungsplätzen in Lohberg	Stabsstelle II.70, Wirtschaftsförderung, Agentur für Arbeit, Jobcenter, IHK u.a.								offen	
j. Ausbildung in Pflegeberufen / Eingehen auf den Demografischen Wandel	Entwicklung von Modellen zur Ausbildungsgestaltung kultursensibler Pflege, Zusammenarbeit mit dem Kreis Wesel, Bereitstellung von Personal und besonderen Unterrichtsmaterialien	Stabsstelle II.70, Stadt Dinslaken GB 6, Kreis Wesel, Berufskolleg, IHK, Kammern								150.000 €	
k. Externe Prozessmoderation zum Aufbau eines Bildungsbündnisses der lokalen Träger	Moderation von Werkstätten, Workshops, Ausarbeitung von Kooperationsvereinbarungen	Stabsstelle II.70, Wohlfahrtsverbände, Bildungsträger Externe								75.000 €	
<b>2... Altersgruppe der Erwerbstätigen</b>											
a. Maßnahmenpaket „Förderung der Beschäftigungsfähigkeit und Teilhabe am Arbeitsmarkt“	Maßnahmen zur Qualifizierung, Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse, Integration in den Arbeitsmarkt, Verknüpfung des Beschäftigungspotenzials mit den Bedarfen der lokalen Ökonomie	Stadt Dinslaken, Jobcenter, Bildungsträger, Wirtschaftspartner (z.B. Wirtschaftsförderung, Unternehmen)								offen	
<b>3... Senioren</b>											
a. Errichtung von kultursensiblen Kranken- und Altenpflegestrukturen	Qualifizierung des lokalen Beschäftigungspotenzials	Stadt Dinslaken, Wohlfahrtsverbände								offen	
<b>4... Integration</b>											
a. Zusammenleben und Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiterführung bestehender Maßnahmen</li> <li>- Stärkung des Miteinanders durch aktive Integrationsmaßnahmen</li> <li>- Förderung des Miteinanders / Gemeinsame Veranstaltungen in den Bereichen Sport-, Kultur- und Freizeit</li> <li>- Verankerung der Stadtteilrunden als nachhaltige Vernetzungsstruktur</li> <li>- Förderung von gemeinsamen stadtteilbezogenen Veranstaltungen, wie z.B. Etablierung eines multikulturellen Stadtteilstreffes</li> </ul>	Integrationsbeauftragter, GB7, GB6, Wohlfahrtsverbände, Initiativen, Vereine, MSOs								90.000 €	

2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Halde werden EINS

5. Bildung / Soziales / Integration											
Themen	Maßnahmen	Handelnde / Verantwortung	2015	2016	2017	2018	2019	2020	ab 2020	Kosten	Zuwendung / Finanzierung
	- Etablierung von „Tagen der offenen Tür“ bei allen Vereinen und Einrichtungen										
b. Bildung und Sprache	- Förderprogramme für die frühkindliche Bildung von Kindern mit Zuwanderungsgeschichte: Griffbereit, Rucksack-Kita und Rucksack-Grundschule	Integrationsbeauftragter, Kitas, GGS Lohberg, GB7, GB6, Wohlfahrtsverbände, Kommunales Integrationszentrum Kreis Wesel (KI-Wesel)								150.000 € (Schulungen der Elternbegleiter kann über das KI-Wesel erfolgen)	
c. Migrantenselbstorganisationen	- Förderung des ehrenamtlichen Engagements der Migrantenvereine - Förderung professioneller Beratungs- und Koordinierungsleistungen für die Migrantenselbstorganisationen	Integrationsbeauftragter, MSOs								30.000 € (Informationsveranstaltungen, Schulungen, Aktivitäten etc.)	
d. Interreligiöser Dialog	- Reaktivierung des Christlich Islamischen Dialogs	Integrationsbeauftragter, Kirchen, Moscheen, Bewohner des Stadtteils								30.000 €	
e. Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund	- Angebote für Frauen und Mädchen (Sport, Ausflüge, Freizeitfahrten etc.) - Niederschwellige Angebote für Frauen ohne Lese- und Schreibkenntnisse	Integrationsbeauftragter, GB7, Gleichstellungsstelle, Wohlfahrtsverbände, MSOs								30.000 €	
f. Förderung des bürgerschaftlichen Engagements der Migranten / Qualifizierungsmaßnahmen	- Projekt Stadtteilmütter: aufsuchende Familienarbeit und Aufbau von Familientreffpunkten, Entwicklungs- und Bildungschancen von Kindern nachhaltig verbessern, Familiennetzwerke und Nachbarschaftskontakte stärken und Unterstützungssysteme schaffen	Integrationsbeauftragter, Qualifizierungs- und Beschäftigungsträger, GB7, Jobcenter, MSOs								120.000 € (Schulungen, Aktivitäten, Sachkosten, Veranstaltungen etc.)  60.000 € (Fachkraft für die Begleitung des	

2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Zeche werden EINS

5. Bildung / Soziales / Integration											
Themen	Maßnahmen	Handelnde / Verantwortung	2015	2016	2017	2018	2019	2020	ab 2020	Kosten	Zuwendung / Finanzierung
										Projektes)	
g. Extremismus	- Projekte, Maßnahmen und Informationsveranstaltungen gegen Rechtsextremismus und Salafismus	Integrationsbeauftragter, GB7, Wohlfahrtsverbände, MSOs								60.000 € (Aufklärungsprojekte, Informationsveranstaltungen, Aktionen, politische Bildung, Antirassismustraining etc.)	

2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Halde werden EINS

5.2.6. Maßnahmen: Lokale Ökonomie / Öffentlichkeitsarbeit

6. Öffentlichkeitsarbeit / Beteiligung												
Themen	Maßnahmen	Handelnde / Verantwortung	2015	2016	2017	2018	2019	2020	ab 2020	Kosten	Zuwendung / Finanzierung	
<b>1...Kommunikation</b>												
a. Verankerung Leitbild	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fortschreibung der Kommunikationsstrategie</li> <li>- Fortschreibung des Leitbildes</li> <li>- PR-Arbeit</li> <li>- Website</li> </ul>	Stadt Dinslaken GB 4, Stadtmarketing, Pressestelle / RAG MI (Projektgemeinschaft)								prozessbegleitend	80.000 € bis 2020 – PR-Arbeit / Website	noch zu klären
b. Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Debattenorte</li> <li>- Informationsveranstaltungen</li> <li>- Messen</li> <li>- Führungen etc.</li> </ul>	Stadt Dinslaken GB 4 / RAG MI (Projektgemeinschaft)								prozessbegleitend	40.000 € bis 2020 für Informationsveranstaltungen / Debatten	noch zu klären
c. Vermarktung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lokale und nationale Kommunikation des Energiekonzeptes / CO<sub>2</sub>-neutrales Stadtquartier</li> </ul>	Vermarktungsteam (Stadt Dinslaken GB 4, Wifö / RAG MI / Dienstleister)								prozessbegleitend	30.000 €	noch zu klären
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gestaltungskriterien</li> <li>- Exposés</li> <li>- Umgang mit Investoren</li> <li>- Expo Real</li> </ul>	Eigentümer begleitet durch Stadt Dinslaken GB 4, Wifö, RAG MI								prozessbegleitend	offen	noch zu klären
<b>2...Aktivierung und Beteiligung</b>												
a. Aktivierung und Mitwirkung der Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kunst: auf dem Lohberg-Corso, im Freiraum</li> </ul>	Stadt Dinslaken GB 6, GB 4									56.000 € (bereits bewilligte Mittel), weitere noch zu klären	Städteförderung / noch zu klären
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stärkung des Engagements der lokalen Akteure / Forum Lohberg</li> </ul>	Stadt Dinslaken Stabsstelle II.70									57.500 € bis 2020 für Öffentlichkeitsarbeit, Stadtteilzeitung, öffentlichkeitswirksame Ver-	

2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Zeche werden EINS

6. Öffentlichkeitsarbeit / Beteiligung											
Themen	Maßnahmen	Handelnde / Verantwortung	2015	2016	2017	2018	2019	2020	ab 2020	Kosten	Zuwendung / Finanzierung
										anstaltungen	
	- Verstetigung der Kunstprojekte, insbesondere der partizipativen Projekte	Stadt Dinslaken GB 6, GB 4								100.000 €	Stiftungen ( RAG, Vivawest, Mercator), Tourismuscall
	- Färbergärten, rce ruhr	Stadt Dinslaken Agendabüro							prozessbegleitend	offen	
b. Kultur	- Kulturelle Beispielung des Stadtteils und des KQL	Stadt Dinslaken GB 6 (Kultur)							prozessbegleitend	im Einzelfall zu klären	
c. Tourismusaktivitäten	- Angebot an touristischen Aktivitäten	Stadt Dinslaken Stadtmarketing und Dritte							prozessbegleitend	im Einzelfall zu klären	
d. Verfügungsfonds	- Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung	Stadt Dinslaken Stabsstelle II.70								162.500 € bis 2020	Städtebauförderung

Die Gesamtkosten sind zu unterteilen in öffentliche Investitionen und private Investitionen. Die Öffentlichen Investitionen belaufen sich zum jetzigen Kenntnisstand auf ca. 41,9 Mio. €. In dieser Summe sind Kosten für die Sanierung und Neubau öffentlicher Gebäude (Kita, Schule, Din-Service) in Höhe von ca. 29,7 Mio. € enthalten. Bis 2020 sind somit öffentliche Investitionen aus den Bereichen Städtebau, Landschaft, Energie, Soziales, Bildung, Integration, Tourismus (ohne Gebäude) von ca. 12,2 Mio. € zu erwarten. Es wird davon ausgegangen, dass der Großteil mit einer durchschnittlichen Förderhöhe von 60 % (ca. 7,32 Mio. €) gefördert wird, so dass der Eigenanteil bei ca. 4,88 Mio. € liegt.

Dem gegenüber stehen derzeit geschätzte private Investitionen (in erster Linie aus der Entwicklung des ehemaligen Zechengeländes generiert) von ca. 173 Mio. €.

## 6. Begründung für die erforderliche Verlängerung des Förderzugangs

Der Stadtteil Lohberg ist durch ein einzigartiges Ensemble der Bergbauvergangenheit geprägt. Mit der Weiterentwicklung des Stadtteiles durch die Bebauung des ehemaligen Zechenareals entsteht ein neuer Siedlungsbereich. Beide Siedlungsbereiche werden durch die Hünxer Straße getrennt. Aufgrund der starken Verkehrsauslastung sowie der Vergangenheit des Bergwerksstandortes als unzugängliches Gelände, entfaltet die Hünxer Straße eine hohe Barrierewirkung.

Die 2. Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes Zeche Lohberg fokussiert das Zusammenwachsen der beiden Siedlungsbereiche unter dem Thema „Lohberg und die Halde werden EINS“.

Der Stadtteil Lohberg wird seit dem Jahr 2000 aus Mitteln des Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“ unterstützt. Eine Vielzahl an Projekten und Maßnahmen, die zur Stabilisierung des benachteiligten Stadtteils betragen, konnten in diesem Zeitraum realisiert werden.

Neue gesamtgesellschaftliche und lokale Herausforderungen sowie die fortschreitende Entwicklung des Siedlungsbereiches auf dem ehemaligen Zechenareals erfordern weiterhin soziale Maßnahmen und städtebauliche Investitionen zur Stabilisierung und Aufwertung des Stadtteils Lohberg als Wohn- und Arbeitsstandort.

Trotz intensiver Bemühungen der Stadt Dinslaken weist Lohberg nach wie vor einen hohen Anteil an sozialbenachteiligter Bevölkerung auf. Aus der Analyse geht hervor, dass sich der Anteil an Transferleistungsempfängern, armutsgefährdeter Familien sowie Menschen mit Migrationshintergrund überdurchschnittlich stark im Stadtteil konzentrieren. Die Stärkung der Chancengleichheit durch präventive Bildungs- und Sozialmaßnahmen sowie die (präventive) Armutsbekämpfung müssen weiterhin einen Tätigkeitsschwerpunkt im Stadtteil Lohberg bilden.

Unzureichende Investitionen in die bauliche Substanz, insbesondere im Bereich der Gartenstadt Lohberg, sowie die negative deutschlandweite mediale Aufmerksamkeit im Zusammenhang mit der salafistischen Szene verstärken das schlechte Image des Stadtteils und fördern eine weitere Stigmatisierung und Benachteiligung der Bewohnerschaft.

Die fortschreitende Entwicklung des ehemaligen Zechenareals bringt neue Impulse und Chancen für das bestehende Quartier mit sich, die es zu nutzen gilt. Durch die Ansiedlung von Unternehmen werden wohnortsnahe Ausbildungs- und Arbeitsplätze entstehen. Das neue Wohnquartier setzt auf eine soziale Durchmischung, die durch unterschiedliche Wohnformen (Haustypen, Grundrisse, Miet- und Kaufpreise etc.) gewährleistet wird. Verbindende Elemente wie der Bergpark, die Verteilung der sozialen Infrastrukturen und Nahversorgungsmöglichkeiten, aber auch die Ansiedlung von Kreativen in der Gartenstadt können diese positiven Entwicklungsimpulse auf den bestehenden Stadtteil übertragen und das Zusammenwachsen fördern. Hierzu bedarf es der weiteren kontinuierlichen Umsetzung der Planungen auf dem ehemaligen Zechengelände sowie im ursprünglichen Siedlungsbereich.

Die Inwertsetzung der positiven Entwicklungseffekte für den bestehenden Siedlungsteil muss durch soziale, qualifizierende und bauliche Maßnahmen unterstützt werden. Aufgrund der

## 2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Zeche werden EINS

sozialen und finanziellen Situation der Bewohnerschaft ist eine Eigeninitiative der Bevölkerung nur in einem sehr geringen Umfang möglich und zu erwarten.

Ohne Investitionen sowie fördernde und sozialflankierende Maßnahmen im bestehenden Siedlungsbereich kann mit der fortschreitenden Entwicklung des neuen Areals, eine negative Dynamik für den Stadtteil entstehen. Verstärkte Segregationsprozesse, Wohnungsleerstand und eine zunehmende Konzentration sozialbenachteiligter Bevölkerungsschichten im bestehenden Siedlungsbereich wären die Folgen, die ebenfalls eine negative Wechselwirkungen auf das neue Quartier entfalten könnte.

Die Gestaltung eines positiven Gesamtentwicklungsprozesses sowie die Nutzung und Förderung bestehender endogener Potenziale sind dringend erforderlich. Durch einen wirtschaftlichen, infrastrukturellen, freiraumbezogenen und sozialen Brückenschlag über die Hünxer Straße und einer integrierten Herangehensweise wird der Stadtteil weiter zusammenwachsen.

## 7. Anhang

### Gespräche:

- 20.03.2013: Abstimmungsgespräch FD Stadtentwicklung und Bauleitplanung
- 18.04.2013: Abstimmungsgespräch Projektisch Lohberg
- 21.05.2013: Abstimmungsgespräch KQL-Standortmanagement
- 23.05.2013: Abstimmungsgespräch Geschäftsführung Ledigenheim
- 05.06.2013: Abstimmungsgespräch mit VIVAWEST Wohnen GmbH
- 27.06.2013: Abstimmungsgespräch mit dem Forum Lohberg e. V.
- 27.06.2013: Abstimmungsgespräch mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Dinslaken
- 03.07.2013: Abstimmungsgespräch RAG Montan Immobilien GmbH
- 18.07.2013: Präsentation Entwurf Zwischenbericht
- 15.08.2013: Präsentation des Zwischenberichts
- 20.11.2013: Abstimmungsgespräch mit VIVAWEST Wohnen GmbH

### Quellen:

Bundesagentur für Arbeit, Statistik. Internet-URL: <http://statistik.arbeitsagentur.de/>

IfS Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH; Büro für Kommunal- und Regionalplanung: Evaluation des Projekts „Umnutzung der Zeche Lohberg und Erweiterungsgebiet Soziale Stadt Blumenviertel“ in Dinslaken – Jahresbericht 2014

Junker und Kruse: Einzelhandels- und Zentrenkonzept für die Stadt Dinslaken, Dortmund, Mai 2013

Hegger – Hegger – Schleiff Architekten: Konkretisierung des innovativen Energiekonzeptes – Debattenort Energie (Präsentation vom 10.4.2014)

Metropole Ruhr: Bergbauflächen-Vereinbarung vom 25.02.2014

RAG Montan Immobilien GmbH/ Stadt Dinslaken: KQL Energiekonzept Lohberg 2.0

Regionalagentur NiederRhein: Zukunftsinitiative Kompetenzregion NiederRhein (ZIKON II) (Mai 2010)

Stadt Dinslaken, RAG Montan Immobilien GmbH: Grüne Infrastruktur – Aufwertung des europäischen Naturkapitals - Mitteilung der Kommission an das europäische Parlament, den Rat, den europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen; Brüssel, 06.05.2013 - Modellhafter Vorschlag: Region Ruhr; Nordrhein-Westfalen (Stand: 19.02.2014)

Stadt Dinslaken: Integriertes Handlungskonzept für die Stadtteile Dinslaken-Lohberg und Dinslaken-Blumenviertel. Juli 2008

2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Zeche Lohberg – Lohberg und die Zeche werden EINS

Stadt Dinslaken: Soziale Stadt Dinslaken-Lohberg Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzepts für die Zeche Lohberg „Lohberg und die Halde werden EINS“. Köln, Dezember 2009

Stadt Dinslaken: Verstetigung Soziale Stadt Dinslaken-Lohberg - Konzept zur Fortführung der Stadtteilarbeit ab 2014. Köln, November 2013

Stadt Dinslaken, Sozialplanung: Sozialbericht 2013

Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH: Verstetigung Soziale Stadt Dinslaken-Lohberg – Konzept zur Fortführung der Stadtteilarbeit ab 2014. Köln, November 2013

[www.bmvi.de/DE/StadtUndLand/Staedtebaufoerderung/SozialeStadt/soziale-stadt\\_node.html](http://www.bmvi.de/DE/StadtUndLand/Staedtebaufoerderung/SozialeStadt/soziale-stadt_node.html)

[www.forum-lohberg.de](http://www.forum-lohberg.de)

[www.kreativ.quartier-lohberg.de](http://www.kreativ.quartier-lohberg.de)

[www.metropoleruhr.de/regionalverband-ruhr/informelle-planung/kreative-raeume.html](http://www.metropoleruhr.de/regionalverband-ruhr/informelle-planung/kreative-raeume.html)

[www.sevengardens.org](http://www.sevengardens.org)

[www.route-industriekultur.de/themenrouten/19-arbeitersiedlungen/siedlung-lohberg.html](http://www.route-industriekultur.de/themenrouten/19-arbeitersiedlungen/siedlung-lohberg.html)

[www.route-industriekultur.de/themenrouten/17-rheinische-bergbauroute/zeche-lohberg.html](http://www.route-industriekultur.de/themenrouten/17-rheinische-bergbauroute/zeche-lohberg.html)

[www.klimaexpo-nrw.de](http://www.klimaexpo-nrw.de)

[www.luzi-dinslaken.de](http://www.luzi-dinslaken.de)

[www.archiv.ruhr2010.de/](http://www.archiv.ruhr2010.de/)